

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer: Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266. Laufzeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Abgabe-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-...  
Abgabe-Preise für alle Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-...  
Abgabe-Preise für alle Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-...

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“...  
Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“...  
Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“...

Nr. 329.

Wiesbaden, Sonntag, 18. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das „Wiesbadener Tagblatt“

Abonnements täglich begonnen werden und kosten wöchentlich...  
Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pf.  
im Ausland 90 „  
Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland 50 „  
für einen Ort und laufenden Monat . . . 50 „  
Abstellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Bismarck über die heutige Lage.

Nur ja kein parlamentarisches System! So rufen die Wächter scheinbar geheiligter altpreussischer Traditionen, die Hüter eines schädlichen Scheinkonstitutionalismus. Und diese Wächter und Hüter tun bestmöglichst ob der Wahrung der Dinge, die es dem Fürsten Wilhelm verhehren, im Amt zu bleiben, nachdem der schwarzblaue Block gesiegt hatte. Dieselben Konservativen, die den Fürsten Bismarck gestürzt haben, verweigern sich dagegen, daß ein Zwang auf den Kaiser ausgeübt worden sein könnte, und zwar in der Richtung, daß er auch gegen seinen Wunsch und seinen Willen den vierten Kanzler entlassen sollte und mußte. Die Verweigerung ist natürlich nur eine Redensart. Die Konservativen haben ja gerade das getan, wozu sie behaupten, daß gerade ihre Partei dergleichen niemals tun werde. Nun ist es sehr hübsch zu sehen, wie sie sich in diesem Zirkel ganz nach der Methode des Fürsten Bismarck bewegen, der ebenfalls Zeit seines Lebens laut und lebhaft bekannte, es dürfe durchaus kein parlamentarisches-konstitutionelles System Platz greifen, und der gleichwohl und selbstverständlicherweise dazu war er ja der scharfsinnige Realpolitiker — ein parlamentarisches Gedanken als Grundlage jeder politischen Politik willig anerkannte. Lehrreich in dieser Hinsicht ist eine Rede, die der damalige Graf Bismarck im Jahre 1868 im preussischen Abgeordnetenhaus hielt, in der sich die ersten Anzeichen einer stärkeren Spannung zwischen ihm und den Konservativen bemerkbar machen. Der Anlaß, der konservative Widerspruch gegen die Vorlage, betreffend den hannoverschen Provinzialparlament, kann uns heute nur noch historisch interessieren;

aber was Bismarck den Konservativen in der Debatte sagte, das bleibt grundlegend, und gerade heute wird man es mit besonderem Interesse lesen. Der leitende Staatsmann also erklärte: „Es ist eine konstitutionelle Regierung nicht möglich, wenn die Regierung nicht auf eine der größeren Parteien mit voller Sicherheit zählen kann, auch in solchen Einzelheiten, die der Partei vielleicht nicht durchweg gefallen — wenn nicht diese Partei das Fazit ihrer Rechnung dahin zieht: wir gehen im großen und ganzen mit der Regierung; wir finden zwar, daß sie ab und zu eine Torheit begeht, aber bisher doch noch weniger Torheiten brachte als annehmbare Maßregeln; um deswillen wollen wir ihr die Einzelheiten zugute halten. Hat eine Regierung nicht wenigstens eine Partei im Lande, die auf ihre Auffassungen und Richtungen in dieser Art eingeht, dann ist ihr das konstitutionelle Regiment unmöglich, dann muß sie gegen die Konstitution manövrieren und patifizieren; sie muß sich eine Majorität künstlich schaffen oder vorübergehend zu erwerben suchen. Sie verfällt dann in die Schwäche der Koalitionsministerien, und ihre Politik gerät in Fluktuationen, die für das Staatswohl und namentlich für das konservative Prinzip von höchst nachteiliger Wirkung sind.“

Die Nutzenwendung auf die Gegenwart bietet sich, wenn auch naturgemäß durch veränderte Verhältnisse mannigfach modifiziert, sogleich dar: Was Bismarck im Jahre 1868 von den Konservativen verlangte, das forderte einundvierzig Jahre später auch Fürst Bismarck von ihnen. Was sie dem ersten Reichskanzler mit Händen und Füßen schließlich doch noch gewährt hatten, das haben sie dem vierten Kanzler versagt, und darum mußte er gehen. So ist schließlich alles fatal klar und man soll uns mit dem Gerede verschonen, als könne bei uns das parlamentarische System niemals gedeihen. Wohl ist es verklümmert, aber es ist doch da, nur daß man keine Genugtuung über die Form seiner Existenz empfinden kann, eben weil diese ganz in der Verklümmung steckt. Und noch in einem zweiten Punkte mag eine Bismarcksche Reminiscenz heute mit Nutzen zu lesen sein. Warum empfindet die Öffentlichkeit gerade den Zustand, daß eine hauptsächlich aus das nordöstliche Deutschland beschränkte Partei das Reichsamt in ihren Kurs hineinzwingen will, als einen immanenten Widerspruch mit den Grundbedingungen des nationalen Lebens? Wir wollen hören, wie Fürst Bismarck darüber geurteilt hat. Er erzählt in seinen „Gedanken und Erinnerungen“, wie er in den siebziger Jahren Herrn v. Bennigsen das Ministerium des Innern angeboten habe. Er sagte dem nationalliberalen Führer, die konservative Partei habe die geographische Ausdehnung, deren sie in der heutigen Bevölkerung fähig sei, erreicht und trage nicht das Wachstum in sich, um zu einer nationalen Majorität zu werden. Ihr naturgeschichtliches Vorkommen, ihr Standort sei beschränkt

in unseren neuen Provinzen; im Sessen und Süden von Deutschland habe sie nicht dieselben Unterlagen wie in Altpreußen. Eine wichtige Ausführung! Dies war vor dreißig Jahren schon so, dies ist heute erst recht der Fall. Der Konservatismus ist eine ostelbische Blüte, und sie würde überhaupt nicht gedeihen, wenn nicht die überlieferte Verbindung mit dem spezifisch preussischen Wesen in Heer und Beamtentum mitwirkte. Diese Partei, die schon Fürst Bismarck in den siebziger Jahren für ungeeignet zur Basis einer nationalen Politik hielt, sie also erdreistet sich jetzt, der deutschen Nation die Richtung anzuweisen zu wollen. Aber da sie diesen Willen aus eigener Kraft niemals durchsetzen konnte, ist sie unweigerlich auf das Zentrum angewiesen, und darum bleibt es eine leere Phrase, wenn die Konservativen versichern, sie würden sich dem Zentrum gegenüber stets die Freiheit der Entschliebung wahren, und sie dächten namentlich nicht daran, sich in eine Abhängigkeit vom Zentrum zu begeben. Schon indem sie ihren Herrschaftsanspruch geltend machen, sind sie mitten drin in dieser Abhängigkeit. Die erste Geige wird immer das Zentrum spielen, die zweite wird von ihm Flug und großmütig den Konservativen zugestanden. Nichts ärgert die Rechte an Bismarcks jüngerer Kundgebung so sehr, als daß er diesen Sachverhalt mit ironischer Schärfe dargelegt hat. Ihr Ärger ändert nichts daran, daß der Sachverhalt wirklich so ist, wie ihn der scheidende Kanzler geschildert hat.

## Die neuen Wohnungsgeldzuschüsse

für die Reichsbeamten und Offiziere in Wiesbaden und Umgebung und die Differenzen in der Ortsklasseneinteilung zwischen dem Reich und Preußen.  
Eine Stunde bevor der Reichstag in diesem Jahre geschlossen wurde, nahm er bekanntlich mit 317 Stimmen die neue Besoldungsordnung an. Noch in erster Stunde hatte die größte Gefahr bestanden, daß die Besoldungsbesserung unserer Offiziere und Reichsbeamten, an der seit drei Vierteljahr gearbeitet war, doch noch scheiterte. Nun ist sie unter Dach und Fach. Aber schon ist der Keim zu neuen Konflikten gegeben. Abgesehen davon, daß vor allem die Einteilung der Orte für die Bemessung der Wohnungsgeldzuschüsse viele berechtigte Wünsche unbefriedigt ließ, ist auch für etwa 100 Orte der unfehlische Unfriede eingetreten, daß die preussischen Staatsbeamten in einer anderen Ortsklasse rangieren als die Reichsbeamten.  
Wir bringen nachstehend eine Gegenüberstellung der neuen Wohnungsgeldzuschüsse der preussischen Staatsbeamten und der Reichsbeamten und Offiziere. Hierfür kommen noch folgende Gesichtspunkte in Betracht:  
1. Die Ortsklasseneinteilung für Preußen soll bereits am 1. April 1911, die für das Reich erst am 1. April 1918 neu revidiert werden. Für das Reich ist der Bundesrat er-

## Fenilleton.

### Einige Tränen.

Von Hermann Bang (Kopenhagen).  
Autorisierte Übersetzung von Julia Koppel.

Es war in einer belgischen Stadt und es war Abend. Wir saßen auf der Mole. Die Sonne war bereits untergegangen und das Meer schlief. Der endlose Ton des Wellen vermischte sich mit dem Himmel einer endlosen Linie von Grau.  
Nur der Rauch unserer Zigaretten löste sich zu kleinen Ringen auf, die wir mit den Augen verfolgten, bis sie verschwanden.  
Henri Brouard rauchte nicht.  
In seiner Korbstuhl zurückgelehnt, betrachtete er das Meer mit seinen seltsamen und toten Augen, die seine eigene Nacht über Frauen zu haben pflegen.  
Stephano Rosetti wendete ihm sein Kömergesicht zu und sagte plötzlich: „Woran denkst du, Henri?“  
Henri Brouard antwortete, indem er unbeweglich auf das Meer blickte:  
„Ich denke an einige Tränen.“  
Stephano wollte lachen und tat es nicht.  
„Und wer hat sie vergossen?“  
Jules Legat, der Maler, der rittlings auf einem Korbstuhl saß, sagte:  
„Wahrscheinlich eine Frau, die er verlassen hat.“  
Da wandte Henri Brouard seinen Kopf, während er ganz leise sagte:  
„Nein, eine Frau, die mich verließ.“  
Und während er die Rubinette seines Handschuhes durch die Finger seiner rechten Hand gleiten ließ, sagte er:  
„Es ist eine Geschichte wie tausend andere, und dennoch gleicht sie keiner anderen.“  
„Graßle“, hat Stephano, und man konnte ihm an-

sehen, daß er Genris Geschichte bereits genöÙ wie eine Erzählung in einer römischen Barbierstube.  
Henri Brouard betrachtete wieder das Meer und sagte:  
„Wenn man sie erzählt, wird sie gleichgültig und leer.“  
„Dann fuhr er aber fort:  
„Wie ist es nur möglich, daß Frauen, die wir jahrelang mit unserem Gehirn und unserem Herzen geliebt haben, spurlos aus unserer Erinnerung und unserem Herzen verschwinden, während die anderen, die flüchtigen und die flüchtenden, für immer in unserem Gedächtnis haften bleiben?“  
Stephano war ernst geworden.  
„Der weiß! Vielleicht, weil wir bisweilen am Wegsaum des Lebens einer Frau begegnen, die uns ihr Herz in einer goldenen Schale reicht.“  
„Das könnte ein hübsches Bild werden“, sagte Jules Legat, der immer kemalte Reinwand vor Augen sah.  
Henri Brouard aber sagte, und sein Gesicht war noch bleicher geworden:  
„Du hast recht, Stephano, du sprichst wahr.“  
Und wie jemand, der nicht schweigen kann, weil sein Gemüt wie ein übervoller Becher ist, fuhr er fort:  
„Sie brachte mir ihr Herz, ich werde nie ihre Tränen vergessen. Es war vor fünfzehn Jahren, und ich war dreißig Jahre alt und noch arm — so arm wie jemand, der tausend Frank im Monat hat und der sich jedes Jahr vom Januar bis Juni fünfmal am Tage umsiehen, dreimal am Tage mit einer Droschke fahren muß, um sich in den Häusern seiner reichen Freunde zu zeigen, und der des Abends auf der hintersten Reihe ihrer Loge zu sitzen hat, einen Stock mit Goldknopf zwischen den Knien und den Zylinder unterm Stuhl.“  
So arm war ich damals. . . im Mai, als ich sie zum erstenmal sah. Wißt ihr, es gibt keinen Ort in der ganzen Welt, den ich so sehr liebe wie die Champs Elysées: die Stühle, dicht neben der Einfahrt. Wäh-

rend man dort auf seinem Eisenstuhl sitzt, sieht man Paris direkt ins Herz hinein. Ich weiß nicht, wie es sein kann, aber alles, was die Menschen verbergen, wenn sie sich unter den strahlenden Lichtkronen begegnen, das erzählen und verraten sie sorglos und gedankenlos unter den Kastanien und in der freien Luft. Ihr Gruß, ihr Lächeln, ihr suchender Blick — während sie vorbeifahren, liest man das Leben der Herren wie der Namen ebenso deutlich wie die Worte eines Romans, der aufgeschlagen auf unseren Knien liegt.  
Sie aber grüßte niemand und wurde von niemand gegrißt.  
Wann ich sie zum erstenmal sah? Weiß ich's selbst? Vielleicht war sie hundertmal in ihrem Wagen an mir vorbeigefahren ohne daß ich just ihr besondere Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Seit dem Tage aber, an dem ich sie „gesehen“ hatte, sah ich sie jeden Tag. Genau zur selben Minute kam sie in ihrem dunkelgepolsterten Wagen vorbei, mit dem ungewöhnlich dicken Antscher und dem Diener, dessen Gesicht so unbeweglich war wie eine Kamee.  
Sie sah etwas so tief in ihre Wagenede gedrückt, die Hände im Schoß gefaltet. Ich sah sie nie eine Bewegung machen und ihre Augen hatten immer denselben Ausdruck. Sie waren nicht müde und sie waren nicht traurig. Sie sahen nur gar nicht. Diesen Augen — sie waren blau — war es längst klar geworden, daß es auf dieser schönen Erde nur herzlich wenig zu sehen gibt.  
Sie hatte schwarzes Haar, obgleich die Modefarbe Rot war. Sie war allein, obgleich die Mode zwei Windhunde vorsah, die auf dem Rücksitz des Wagens unbeweglich jeder nach einer Seite starrten. Sie war dunkel gekleidet — ein wenig englisch — die Tagesfarbe war Dray. Ich habe nie eine Frau gesehen, deren Antlitz so bleich war.  
Wie geht es zu, daß unsere Gedanken ein Antlitz umkreisen, eine Gestalt, ein Paar Augen, die man kaum gesehen hat? Schließlic konnte ich an nichts

en.  
Stettenmayer.  
Dian Stoll.  
Urban.  
Africa, S.  
len, von  
a. „Bringing  
frika, 15.  
Fiedler, aus  
s, von  
arques.  
„König“  
12. Auf ab  
arstens, von  
a nach Kom  
spitan Retter  
anger.  
ambura,  
ns, von  
„Hebide“  
Kapitan  
an Dares  
on Sambura

7520  
7621  
167  
121  
85  
B. 3  
04  
Temperatur 14

nd Mond (A  
opäther Seit.)  
Aufgang (Unter  
r Win. über  
14 B. 9  
22 B. 10  
fabrikate.  
n deutschen  
n beschloßen  
ng gebracht  
Kilogramm  
Kraft für  
n-Norwegen  
Tagblatt.  
recher 987.  
4020.  
575.  
505.  
641.  
0 Seiten  
ute“.  
Schulte von  
d. Heiliger  
Wieder  
ngen und  
drei in Wiesbaden

mächtigt, bei hervortretendem Bedürfnis in besonderen Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte in eine andere Ortsklasse anzuordnen.

2. Auch der Wohnungsgeldzuschuß hat rückwirkende Kraft, die Beamten und Offiziere erhalten also die Differenz von sechs Quartalen nachbezahlt.

3. Der pensionsfähige Durchschnittssatz ist in allen Ortsklassen der gleiche, er beträgt z. B. auch bei der Ortsklasse E für Unterbeamte 300 M., trotzdem der Gehaltszuschuß selbst nur 150 beträgt.

4. Die Wohnungsgeldzuschüsse beziehen sich auf Beamte und Offiziere, die in den betreffenden Orten bedienstet sind; der Wohnort selbst ist für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses gleichgültig.

Auch für die Stadt Wiesbaden ist der Umstand eingetreten, daß für die preussischen Staatsbeamten die Klasse I (B), für die Beamten des Reichs die Ortsklasse A gilt.

Ebenso sind Hochheim und Schierstein von E nach C versetzt.

Es stellen sich die Wohnungsgeldzuschüsse für die Reichsbeamten und Offiziere in:

| Tarifklasse  | Ortsklasse |         |         |        |
|--|------------|---------|---------|--------|
|  | A          | C       | D       | E      |
| Beamte d. I., eb nfo Generale                              | 2100 M.    | 1260 M. | 1080 M. | 900 M. |
| Beamte d. II., ebenso Majore u. Obersten                   | 1680 M.    | 1020 M. | 900 M.  | 810 M. |
| Beamte d. III., z. B.: Postdirektoren u. Hauptleute        | 1300 M.    | 800 M.  | 720 M.  | 630 M. |
| Beamte d. IV., z. B.: Postgehilfen u. Leutnants            | 570 M.     | 300 M.  | 270 M.  | 220 M. |
| Beamte d. V., z. B.: Postfakt., Postassistent, Zahlmeister | 800 M.     | 520 M.  | 470 M.  | 380 M. |
| Beamte d. VI., Unterb., z. B.: Postkassierer               | 480 M.     | 290 M.  | 220 M.  | 150 M. |

Die preussischen Staatsbeamten erhalten in:

| Tarifklasse                 | Ortsklasse |         |        |        |
|-----------------------------|------------|---------|--------|--------|
|                             | I-B        | II-C    | III-D  | IV-E   |
| I. Beamte der 1. Rangklasse | 1600 M.    | 1200 M. | 960 M. | 800 M. |
| II. " " 2. u. 3. "          | 1200 M.    | 930 M.  | 800 M. | 720 M. |
| III. " " 4. u. 5. "         | 830 M.     | 720 M.  | 640 M. | 560 M. |
| IV. Subalternbeamte         | 580 M.     | 480 M.  | 400 M. | 370 M. |
| V. Unterbeamte              | 360 M.     | 290 M.  | 220 M. | 150 M. |

Alle übrigen, nicht aufgeführten Ortschaften im Landkreise Wiesbaden gehören zur Ortsklasse C, in ihnen erhalten: Subalternbeamte d. R. 330 M., Subalternbeamte i. Pr. 290 M., Unterbeamte d. R. 150 M., Unterbeamte i. Pr. 150 M.

### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm besucht holländisches Gebiet. Der „Zutphensche Courant“ meldet, der Deutsche Kaiser werde am 9. August bei seiner Rückkehr aus Cleve mit einem Sonderzug einen eintägigen Abstecher auf holländisches Gebiet machen, und sich nach der zwischen Arnhem und Zutphen gelegenen Station de Steeg begeben. Das Dorf de Steeg

anderes denken als an dieses Gesicht, das nicht regelmäßig war, nicht einmal hübsch. Es war nur bleich, das blasseste Frauengesicht, das ich jemals gesehen hatte.

Und sie? Hatte ihr Blick mich jemals auch nur gestreift? Bisweilen glaubte ich, daß sie mich mit den Augen suchte — gerade dort, wo der Wagen umkehrte. Weshalb aber sollte sie nach mir ausblicken, sie, die nichts sah oder (vielleicht) nichts sehen wollte?

Jeden Tag aber sah ich an derselben Stelle und wartete, und ihr Wagen kam vorbei und ich folgte ihm mit den Augen, bis die Räder verschwanden, und ich ging fort, um wieder den einen Augenblick zu erwarten, wo sie in ihrem Wagen vorbeifahren würde.

Wie ist es möglich, daß ein Gesicht oder nur der Fall des Haars über einer Stirn oder die Blässe einer Wange oder zwei Hände, in einem Schoß gefaltet, alle unsere Gedanken in Anspruch nehmen können?

Da geschah es an einem Abend, daß ich von einem Ball kam, und es war spät, und ich ging in eine Bar auf dem Boulevard des Italiens und trank einen Rikör, eines jener gemischten Gifte, die Menschen ihr Sorgen oder ihre wachen Träume verschlafen helfen.

Ich war gerade aus der Bar herausgekommen und ging die Straße entlang, als ich einen Wagen neben mir hörte und den Kopf wandte —

Er war es — der Kutscher und sie.

Und der Wagen hielt still, und sie stieg aus, und verwirrt als ich es zu beschreiben vermag, hörte ich sie sagen (und sie war ebenso verwirrt wie ich), hastig und fast unhörbar:

„Mein Herr, verzeihen Sie . . . folgen Sie mir!“

Und in ihrem langen Mantel glitt sie wie ein Schatten vor mir her, bog um die Ecke beim Credit Foncier, und ich folgte ihr.

Im Schutz eines Türbogens blieb sie stehen und sagte atemlos wie eine Verfolgte:

„Verzeihen Sie mir . . . aber hier können wir nicht miteinander sprechen . . . wo kann ich Sie treffen?“

„Zu Hause bei mir, gnädige Frau“, antwortete ich.

„Ja.“

„Rue Gay Lussac Nr. 18. Parterre.“

„Ja. Und wann?“

„Morgen nachmittag um 6 Uhr.“

„Ja.“

„Um 6 Uhr. Ich werde Sie vor der Tür erwarten.“

„Ja.“

ist wegen der von dort nach Dieren führenden fünf Kilometer langen, prachtvollen Riddachter Buchenallee berühmt, die ihresgleichen in der ganzen Welt nicht haben soll.

\* Die letzte Tat des Fürsten Bülow. Fürst Bülow, so wird aus Berlin gemeldet, hat die Geschäfte seinem Nachfolger übergeben, ohne die Finanzgesetze mit seiner Unterschrift zu versehen. Man durfte das, wollte man ihn nicht kränken, nicht anders erwarten. Er konnte diesem Werk seine Unterschrift nicht geben. Um so unverständlicher ist's dann aber, weshalb er bis zur Erledigung der Steuervermehrung im Amte blieb. Daß dadurch größeres Unheil verhütet wurde, glaubt niemand. Der sofortige Rücktritt hätte eher abkühlend und belehrend auf die konservativen Helfer des Zentrums wirken können. Aber die Demission durfte nicht als unmittelbare Folge einer Reichstagsabstimmung erscheinen. Das hätte einen allzu parlamentarischen Eindruck gemacht. — Die Finanzgesetze tragen also die Unterschrift des Herrn v. Bethmann, der sie als vorläufige Basis für seine Kanzlerschaft akzeptiert hat.

M. p. Herr v. Bethmann-Hollweg als Soldat. Im kaiserlichen Militärkabinett wird, wie — nach der „Mil.-pol. Korrespondenz“ — in Berliner Offizierkreisen verlautet, die Überführung des neuen Reichskanzlers zu den Offizieren à la suite der Armee vorbereitet. Herr v. Bethmann-Hollweg hat seiner Dienstpflicht beim 1. Garde-Dräger-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland genügt, war dann kurze Zeit Reserveoffizier dieses Regiments, später als Landrat des Kreises Oberbarnim und Oberpräsidentat in Potsdam Premierleutnant der Garde-Landwehrkavallerie 2. Aufgebotes. Im Jahre 1900, nach der Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, wurde er als Rittmeister unter Verleihung der Berechtigung zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform verabschiedet. In seinem neuen Militärverhältnis dürfte der Herr Reichskanzler die Uniform der 1. Garde-Dräger tragen, die ihm bereits vor einiger Zeit vom Kaiser als ein Zeichen besonderen Wohlwollens an Stelle der Armeeuniform verliehen wurde. Der Zeitpunkt, wann diese militärisch-höfische Maßnahme erfolgen wird, ist natürlich nicht zu bestimmen und hängt allein vom Kaiser ab. — Fürst Bülow war Generalmajor à la suite der Armee und trug als solcher die Uniform des Bonner Husaren-Regiments König Wilhelm I., dem er vorher viele Jahre als Reserveoffizier angehört hatte. Auch Fürst Bismarck und Graf Caprivi sind bei den Offizieren à la suite der Armee geführt worden, so daß im Falle des neuen Kanzlers nur eine für das Volk in Waffen sehr verständliche Tradition gewahrt bliebe.

\* Die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuer-gesetzen. Die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuergesetzen bietet infolge der inkorrekten und hastigen Arbeit der Reichstagsmehrheit große Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde verzögert sich die Veröffentlichung der neuen Steuergesetze.

\* Zehntensteuer und Grundkredit. Der Direktor der Preussischen Zentral-Bodenkredit-Actiengesellschaft Regierungsrat a. D. Dr. Friedrich Schwarz, Berlin, gibt in einem in der neuesten Bank-Archiv-Nummer veröffentlichten Artikel sein Urteil über die Wirkung der Zehntensteuer auf dem Hypothekemarkt in folgenden überzeugenden Sätzen ab: Dem städtischen Kreditbedürfnisse, welches in Höhe von annähernd 365 Millionen auf die Hypothekendarlehen angewiesen ist, steht eine Belastung durch die Zehntensteuer in Höhe von 28 Millionen Mark und durch die Effektenstempel-erhöhung von ca. 1,2 Millionen gegenüber, das sind 4 Millionen Mark. Um diesen Betrag, wachsend mit der

Sie zog den Mantel mit zitternden Händen um sich, und noch einmal sagte sie, mit derselben Stimme, die von Erregung oder Angst hefte:

„Verzeihen Sie, adieu . . .“

Und sie war verschwunden . . . während ich fortfuhr, in der kleinen Straße auf und ab zu gehen, glücklich und verwirrt und eigentlich mehr verwirrt als glücklich.

Würde sie kommen? Ich dachte nichts anderes die ganze Nacht und den nächsten Tag und die lange Stunde, während der ich vor meinem Saule auf und ab ging, auf und ab. Ich dachte nur: „Wird sie kommen? — Bis ich sie wie eine Flüchtende um die Ecke biegen sah, in demselben langen Mantel, mit einem Schleier vorm Gesicht, und ich hörte sie dicht neben mir sagen: „Danke, daß Sie hier sind.“

Und wir gingen ins Haus. Und wir standen uns in meinem Zimmer gegenüber, beide zitternd, so daß wir nicht zu sprechen vermochten; sie reichte mir ihre Hände, die sicherheit waren und kalt wurden, und diese Hände gaben mir alles, was gegeben werden kann — während ich sprechen wollte und kein Wort hervorbringen konnte. Und sie ließ meine Hände los, und ich wollte ihren Kopf umfassen, aber sie hielt mich zurück und sagte:

„Nein, nein, Sie wissen ja gar nicht, wer ich bin.“

Und auf der Kante eines Stuhles sitzend, eines Stuhles, der heimatlos mitten im Zimmer stand, begann sie zu erzählen, mit einer Stimme, die froh oder die sich fürchtete — heiser, als lese sie etwas Auswendiggelerntes ab, erzählte sie mir ihr ganzes Leben:

Als sie in Verdun bei ihren Eltern wohnte. Es waren solch ehrbare Bürgerleute; ihr Vater war Werkmeister in einer Fabrik, wo Gartenbänke gemacht wurden, und sie, sie malte Porzellan . . .

Eines Abends spazierte sie im Park . . .

„Ich war allein. Denn mein Bruder, der mich zu begleiten pflegte, war mit einigen Freunden ausgegangen — mein Bruder Louis, der die polytechnische Schule besuchte . . . Er war so fleißig und er war so hübsch . . . und er ist der einzige, der mir verziehen hat, er, Louis, der Ihnen so ähnlich sieht . . .“

Sie hielt inne und betrachtete mich; dann sagte sie:

„Als ich Sie zuerst in den Champs Elyées sitzen sah, glaubte ich, daß Sie Louis seien, Louis, der gekommen wäre, um mich nach Verdun zurückzuholen.“

Zunahme der Pfandbriefemissionen, muß sich der Hypothekendarlehen infolge der neuen Steuern dauernd verteuern. Nicht entschuldigt wird aber infolge dieser steuerlichen Belastung Hypothekenzinssatz auf dem allgemeinen Geldmarkte steigend. Der Leibtragende ist dann der auf Hypothekendarlehen wiesene, also nicht der Rentner, den eine gerechte Steuer belasten sollte, sondern der Kreditbedürftige, der Bauherr, der Grundbesitzer, der Handwerker. Das wird teurer, Industrie und Handel werden die Zunahme empfinden, und die steigenden Hypothekenzinsen und Kosten muß schließlich der Mieter aufbringen. angeblühte Besitztümer, auf die konservative wie Zentrum stolz sind, wird also eine Steuer für die Nichtbesitzer trägt somit in letzter Linie der arme Mann und der Mittelstand der städtischen Bevölkerung. Natürlich ist auch der ländliche Besitz mit dieser Steuer schwer belastet, da auf ihn Landschaften- und Hypothekendarlehen die Last wälzen müssen und werden.

\* Fehr. Hehl zu Herrnsheim ist, wie die „Bormser Post“ erklärt, nur aus der nationalliberalen Fraktion ausgeschieden, aber der Partei erhalten geblieben. Er ist nach dem vor nationalliberaler Abgeordneter. Im übrigen wird er mit der Angelegenheit die bevorstehende nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises besetzen.

\* Die konservative Partei sucht in einer 63 Seiten starken Abhandlung ihre Haltung in der Reichsfinanzreform zu rechtfertigen. Ob's helfen wird? Vorläufig mehr sich der Gärungsbaillus im konservativen Lager der den Batterien eigenen Schnelligkeit. Heute wird gemeldet, daß der konservative Verein zu Ebing in einem am Montag abgehaltenen Versammlung der konservativen Fraktion seine Mißbilligung ausgesprochen hat. In den Reichstagsabgeordneten Kammerherrn v. Oldenbourg wurde eine Erklärung abgesandt, in der er gebittet wird, darüber Aufschluß zu geben, ob er sich künftig mehr den Wünschen des konservativen Vereins anzuschließen geneigt sei. Auf die Antwort darf man wirklich neugierig sein.

\* Die Reichsbeamtenbefolgung nach dem neuen Gehaltszuschüsse und die Nachzahlung der Beträge für 1908 an Reichsbeamten soll nach einer Verfügung des Reichsbeamtenamtes mit tunlichster Beschleunigung erfolgen. Behörden sind angewiesen worden, noch fehlende Gebaltsberechnungen sofort vorzunehmen, damit die Reichsbeamten am 1. August in den Genuß der lang entbehrten Erhöhmungen gelangen können. Bei der Reichspost werden sich die Berechnungen, da sie schwieriger als bei den übrigen Reichsämtern sind, nicht so schnell abschließen lassen, doch hofft man, im Laufe des August die Auszahlung vornehmen zu können.

\* Keine Messortrennung im preussischen Kultusministerium. Wie der „Total-Anzeiger“ an unterrichtlichen Stelle erfährt, entspricht das Gerücht von einer Messortrennung der Technischen Hochschulen im Kultusministerium nicht den Tatsachen. Bei den preussischen Zusammenhänge dieser technischen Institute mit anderen Hochschulen würde eine Unterstellung unter ein anderes Ministerium wenig zweckentsprechend sein.

tz. Die Staatsbeihilfe für jüdische Religionsgemein-schaften. Wie die „Zuf.“ erfährt, beschäftigt sich die Regierung mit einem Wunsche der jüdischen Religionsgemein-schaften, daß der Staat größere Summen als bisher ihrer Unterhaltung bereit stellen solle. Die im Etat festgesetzte Summe beträgt 40000 Mark. Da erklärt man, daß im Hinblick auf die hohen jüdischen Kirchengemeindefeuerer Summe als zu geringfügig betrachtet werden muß, so hat sich die Regierung bereit erklärt, einer Prüfung der Frage näher zu treten. So weit die Angelegenheit

Sie hielt inne, und dann begann sie wieder dem Abend zu erzählen, als sie allein im Park spazierete. Sie hatte sich auf eine Bank gesetzt und da kam der Herzog zu ihr getreten . . . der Herzog (sie war noch verwirrt) war ja alt und so gut, und er hatte zu ihr gesprochen und ihr Paris und dessen Freuden in den leuchtendsten Farben gemalt und „alles was sonst zu sagen pflegen . . .“

„Und ich folgte ihm — er war ja alt, und ich hatte nach Paris und ich wohne in seinem Haus . . . und ich habe getan, was er von mir verlangte, o, mein Herr, er ist alt, und ich bin in seinem Hause gewesen — Jahre . . .“

„Und alles, was ich habe, gehört ihm, alles, was ich besitze. Ich bin die Seine.“

Blötzlich erhob sie sich, und während sie mir ins Gesicht blickte wie eine Verzweifelte, wie eine, die ein Todesurteil erwartet, sagte sie:

„So eine bin ich. Verzeihen Sie mir! Verzeihen Sie mir!“

Henri Brouard schwieg einen Augenblick. Dann sagte er mit veränderter Stimme:

„Ich meinte in jenem Augenblick, noch nie ein Mädchen geliebt zu haben.“

Henri Brouard griff sich an die Stirn.

„Weiß ich's, wann wir schieden? Es wurde ein Raufsch und ein Jubel und ein Spiel. Keine habe ich jemals gefannt, die so keusch war und sich so schüchtern hingab. Es war ja nicht das erstemal, daß sie mich sprach. Zum erstenmal öffnete sie ihr Herz, das mich lügen konnte, zum ersten Male küßte, wußte, stand und begriff sie . . . zum ersten Male schloß sie Atem.“

Henri Brouard schwieg wieder.

Stephano Rosetti aber sagte und spitzte die Lippen ein wenig: „Und der Herzog?“

Henri Brouard machte eine Bewegung, als er wachte er:

„Es war alles wahr, was sie erzählt hatte. Der alte Mann hatte sie mit sich genommen, hatte ihr alles gegeben und sie fünf Jahre lang wie in einem Gefängnis gehalten. Sie wurde bewacht, wenn sie zu Hause war und wenn sie ausfuhr, sie durfte ihren Wagen nicht verlassen. Und so hatte sie fünf Jahre lang lang gemitten in Paris — bis zu jenem Abend, an dem sie

vertreten und über den Köpfen der Zuschauer wirbeln die Flugmaschinen, bald in ihrer Gestalt an schlante Libellen, bald an große Mollfliegen gemahnend, bald wieder Drachen gleichend, wie sie die Jugend auch heute noch in abenteuerlicher Form zustande bringt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juli.

Die Woche.

Das Thema finge langweilig zu werden an, wenn wir durch den Gegenstand, um den es sich handelt, nicht an einer äußerst empfindlichen Stelle berührt würden. Es handelt sich aber um die Erschwerung des Auskommens durch Ver-

änder zur unentgeltlichen und beliebig oftten Benutzung finden wird. In einigen Städten sind Wirte bereits dazu übergegangen, die freie Lieferung der Zündhölzer einzustellen. Als Ersatz bieten sie Zigarrenanzünder mit kleinen Gasflämmchen, wie sie in Zigarrenhandlungen längst vorhanden sind, dort allerdings weniger aus Sparamtheitsgründen, als aus Bequemlichkeitsgründen.

Auch die städtischen Finanzen werden die Erschließung neuer Einnahmequellen notwendig machen. Zu den großen Ausgaben, die unserer Stadt in den nächsten Jahren noch bevorstehen, gesellt sich die Unrentabilität des neuen Kurhauses. Wir erinnern uns sehr wohl, in welcher überschweiflicher Weise man seinerzeit, als Herr v. Thiersch die Baufumme immer mehr in die Höhe drückte und immer wüßig Geber fand, den Segen pries, der von dem vergoldeten Brunnen sich auch auf die Finanzen der Stadt ergießen werde. Man sah den Himmel der Kurhauszukunft voll Wahgeigen hängen — die Schnarren setzten ein müßiges Lied von einem leider recht großen Defizit. Jetzt sind auch den Optimisten die Augen aufgegangen und sie erkennen, daß uns die bewilligungsfreudige Begeisterung für das schönste Kurhaus der Welt in die enge Sackgasse der Finanznot geführt hat, in der es sich schlecht wenden läßt. Eine Wendung in dem Betrieb des Kurhauses ist eingetreten, wir freuen uns dessen, aber was von dem Betrieb des Kurhauses erwartet wurde, wird doch nicht eintreten: diese Henne wird nie goldene Eier für die Stadtkasse legen; wir werden froh sein müssen, wenn wir sie außerdem nicht noch zu füttern brauchen. Daß sich bei der bisherigen Verwaltungsweise des Kurhauses ein großes Defizit ergab, läßt sich weit leichter verschmerzen, wenn wir sicher sein können, daß wir künftig von solchen „Überraschungen“ verschont bleiben. Sicherheit gegen eine Wiederholung bietet lediglich äußerst umsichtige Verwaltung und die Erhöhung der Einnahmen des Kurbetriebes durch eine Fremdensteuer in irgend einer Form.

Der Reichstag ist geschlossen, die Gerichtsferien haben ihren Anfang genommen und nun sind auch die großen Schulferien angebrochen. Wer's sich leisten kann und Lust hat, geht mit Kind und Kegel in eine Sommerfrische oder an die See, je nach Bedürfnis und Neigung. Wer nur frische Luft sucht, Wälder und Wasser, der hat es dieses Jahr allerdings nicht nötig, seinen Wohnsitz zu verlassen.

„Warum in die Ferne schweifen, Sieh, das „Gute“ liegt so nah“, möchte man sagen: an guter Luft fehlt es in den Wäldern unseres nahen Taunus nie, sie kann nirgends besser sein, und Wasser haben wir heuer leider mehr als genug. Was uns und den Kindern während der Ferien not tut, ist die Sonne, die sich immer noch hinter leichtfliehenden Wolken verborgen hält.

Ferienwanderungen.

Dohheim-Walderholungsstätte - Chauffehaus - Ludwig - Schwend - Hütte - Schlangenhäuser - Georgenborn - Chauffehaus.

Wir Dohheim mit der Elektrischen, ab Bismarck-Ring 10 Pf. In Dohheim überschreiten wir die Bahnlinie und biegen in die erste Seitenstraße rechts — Wellstrasse — ein. Der Weg ist mit Recht als Panoramapfad bezeichnet, denn er zeigt überall uns wunderbare Ausblicke nach Wiesbaden, Dohheim und den Rhein. In einer Viertelstunde mündet der Pfad in die Pfisterer Straße, welche wir überschreiten und auf der anderen Seite im Wald weitergehen. Ein schnurgrader Weg ist es, stets mit dem Blick auf den Kaiser-Wilhelmsturm auf dem Schläferkopf. Nach dreiviertel Stunden liegt uns zur Rechten die Walderholungsstätte, ein freundlicher Bau inmitten des grünen Waldes. Insgesamt mögen wir eine Stunde gewandert sein, da er-

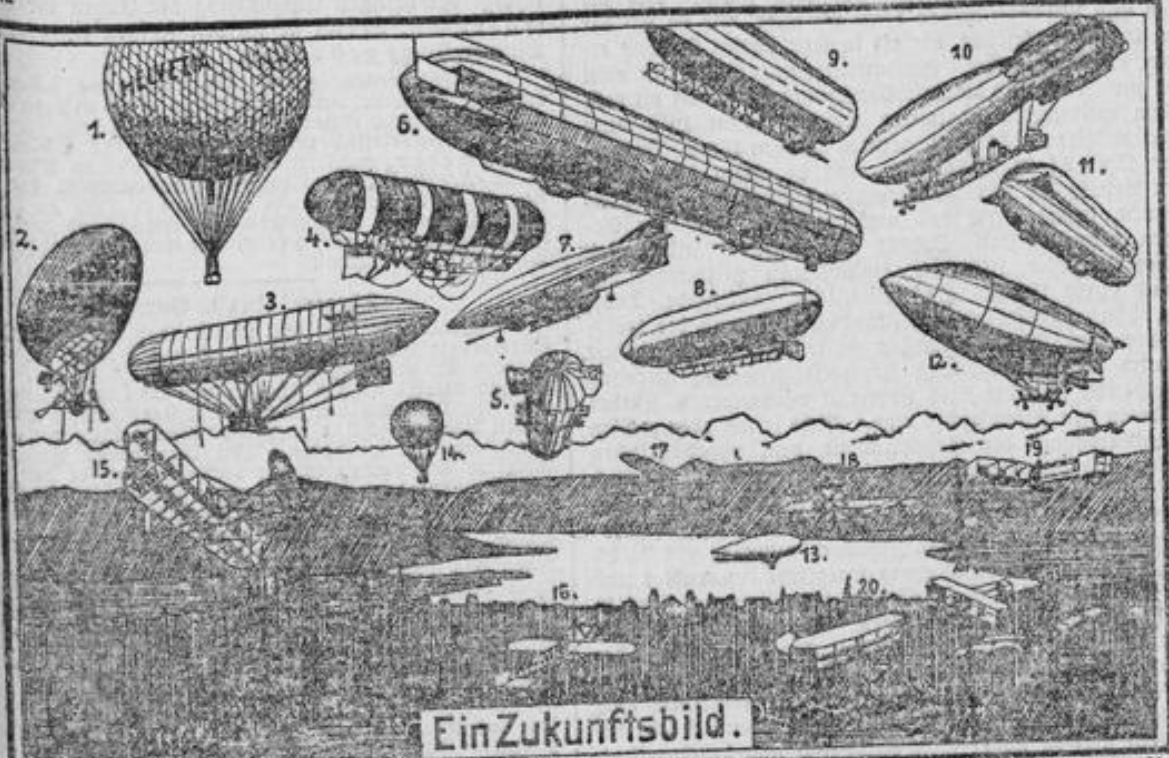
dem entzückenden Landschaft Daubets, zurück. Aber schwer wurde es den beiden, ihre Lebensgewohnheiten einander anzupassen. Daubet war Langschläfer, er liebte die stillen Nachmittage, den Zauber des Abendrotes, die Weiße der Nacht und Spaziergänge unter dem Sternenhimmel. Belot dagegen schwärmte für die Morgenröte, übertrumpfte im Frühaufstehen die Hähne und ging mit den Hühnern schlafen. Wie zusammekommen? Beide machten Jugenstandnisse; man kam überein, stets bis Mitternacht zu arbeiten.

Aber tausend lustige Differenzen entstanden. Belot verspürte am Morgen Lust zu arbeiten, drei Zigarren hatte er schon geraucht, es war bereits acht Uhr: er klopfte an Alphonse's Tür: „Auf, auf, mein lieber Alphonse, erinnere dich unserer Abmachung.“ „Ach, mein guter Adolphe“, klang eine jammernde Stimme zurück, „noch ein Stündchen, noch ein kleines Stündchen. Geh doch am Wasser spazieren und arbeite ein bißchen an der großen Szene im dritten Akt.“ Während stochte sich Belot eine Zigarre an und geht brummend davon. Am Abend dann ein anderes Bild. Um zehn Uhr ruft Belot unsehbar ein. „Du hast kein Recht, zu schlafen“, ruft Daubet empört, „wir haben vereinbart, bis Mitternacht zu arbeiten. Wie denkst du darüber, wenn die Tante Divoone im vierten Akte eingreife?“ „Mir ist das ganz einerlei“, gähnt Belot, „stecke dir eine neue Pfeife an, deine fünfundsanzwanzigste, und überlege dir diesen schwierigen Fall, während ich nur zehn Minuten ein wenig dusele.“

Daubet pflegte bei der Arbeit stets am Tisch zu sitzen, während Belot unausgesetzt auf- und abging und überhaupt nicht gern saß. Neue Differenzen. „Bleib mal stehen“, schreit Daubet. „Du läufst herum wie ein Vär im Käfig“, schweigt, entgegnet Belot, ohne stehen zu bleiben, „man spricht nicht von Vären, wenn man ein Stück schreibt; zwinge ich dich, aufzustehen? Also warum soll ich mich setzen?“ Der eine liebt die wohlige Zimmerwärme, der andere behauptet, zu erkalten. Neue Debatten. Aber schließlich kommt das Werk, die Hauptsache, zustande und die beiden Freunde sind voneinander befriedigt. C. K.

Die Soubrette ohne Geld. Einen Einblick in das Artistenleben gewährte eine Verhandlung, die in der letzten Sitzung der 6. Kammer des Berliner Gewerbegerichts stattfand. Es klagte die Soubrette Irma D. gegen den „Direktor“ Zumpfe auf Zahlung von 15 M. Gage, die sie sich durch viermaliges Auftreten am Pfingst-Sonntag im Establishement „Alte Strahlau“ ersichtlich verdient haben will. Der beklagte Direktor verweigert die Zahlung

bedeutsam ist, ist an maßgebender Stelle der Einwirkung nicht entbehren und daß tatsächlich die bisherige Belastung zu gering zu sein scheint. Es kann aus dem als sicher angesehen werden, daß im nächsten Etat als Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Der Reichstag hat vor dem Sessionsabschluss einen Gesetzentwurf angenommen, der gemäß einem Antrage des Grafen den Kriegsteilnehmern die Gewährung eines Ehrenehrensoldes sicherstellt. Nach dem Gesetze alle Kriegsteilnehmer, welche unterstützungsbedürftig sind und deren Einkommen jährlich die Summe von 600 Mark nicht erreicht, jährlich eine Beihilfe von 120 Mark erhalten. Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind an die Ortsbehörde des Wohnortes zu richten.



Ein Zukunftsbild.

- 1. Schweizer Kugelballon „Helvetia“ 2. Gross 3. Parseval 5. Zeppelin (von vorn) 6. Zeppelin (von der Seite) Deutsche Luftschiffe. 7. Englischer Lenkballon 7. Chiodera (mit 2 Kugeln) 8. Malcot 9. Amerik. „Baldwin“ 10. u. 12. Französische Luftschiffe. 11. Spanischer Lenkballon. 13. Italienischer Lenkballon. 14. Ballon „Spelterini.“ Flugapparate: 15. Wright 16. „Bleriot“ 17. Französ. Vogelflugapparat. 18. „Grade.“ (Deutsch) 19. Santos Dumont. 20. „Auf'm Ord.“ 21. „Zipfel.“ 22. „Adler.“

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Zukunftsbild von der Luftschiffahrt.

Das Bild führt uns zu einem Stellbildein, welches die Luftschiffe und Flugmaschinen aller Systeme in kommenden Jahren einmal geben werden. Der Gedanke der Freiheit, welche dieses Stellbildein nach dem Verlegte hat, ist so origineller Art, daß wir gern das Bild reproduzieren, erhalten doch unsere Leser dadurch am besten Gelegenheit, einmal die Unterschiede zu erkennen, welche zwischen den verschiedenen Systemen bestehen und schon durch die äußere Form der Fahrzeuge verraten werden. Wir haben die Zeppelin, Parseval und Gros in friedlichem Wettstreit mit ihren französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Kollegen, auch Ballons von Ruf und Namen sind

fürzung des Einkommens, die durch die Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel und Konsumartikel herbeigeführt wird. Das Brot ist teurer geworden, das Fleisch soll teurer werden, es gibt überhaupt nichts mehr, was nicht eine Preiserhöhung erfahren hätte. Die zerfahrenen Reichsfinanzen bedingen die Erschließung neuer Einnahmequellen; so wurde u. a. eine Steuer erfunden wie die famose Zündholzsteuer, die uns das Feuerzeug um 150 Prozent verteuert und darum zweifellos zu einer Einschränkung des Konsums führt, die wiederum auf die wirtschaftliche Lage zahlloser Existenzen einen bedauernden Einfluss ausüben wird. Der Raucher tut beinahe besser, zu Feuerstahl und Zunder zurückzukehren. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Zündholzfrage jetzt auch für die Gastwirte eine große Bedeutung gewonnen hat, und daß es fraglich sein wird, ob man künftig auf einem Wirtstisch einen Feuerzeug-

Aus Kunst und Leben.

Daubet und sein Mitarbeiter.

Ein ehemaliger Freund von Alphonse Daubet veröffentlicht jetzt im „Gaulois“ Erinnerungen an den großen Dichter und gibt dabei eine amüsante Schilderung des Mitarbeiters-Verhältnisses, das Daubet mit Adolphe Belot verknüpfte, der vordem bereits mit Ernest Daubet zusammengearbeitet hatte und zudem selbst Theaterstücke verfaßte. Schon die Art, wie Alphonse Daubet seinen künftigen Mitarbeiter zuerst kennen lernte, entbehrt nicht heiterer Komik. Belots Stück „Artikel 47“ wurde damals — 1872 — im Ambigu gespielt; die Jugtrast hatte bereits nachgelassen und Villon, der Direktor, dachte daran, es abzusetzen.

Belot ist im Kabinett des Theatergewaltigen eifrig am Werke, dem Direktor diesen Plan auszureiben, als Daubet, das Manuskript seiner „Lise Tavernier“ unterm Arme, eintritt. „Aha“, ruft Belot gerührt, „jetzt verstehe ich; gewiß diesem Herrn zuliebe.“ Und wenn es so wäre, antwortet Daubet lähn und redt sich empor wie ein Kampfhahn. „Das ist unqualifizierbar!“ „Qualifizieren Sie, mein Herr, qualifizieren Sie ruhig.“ „Sie fühlen sich ja nicht wenig, mein kleiner“, sagt Belot wütend. „Wie mir's beliebt, mein Dicker!“ „Wissen Sie, Sie sind ein . . .“ „Und Sie“, unterbricht ihn Daubet, „sind auch einer.“ Belot ist purpurrot vor Wut, Daubet leichenblau. Mit rollenden Augen und geballten Fäusten stehen die beiden einander gegenüber. Villon, der Direktor, wird von der Angst überwältigt und ergreift die Flucht.

Die beiden Gegner bleiben allein. Sie schauen sich an, aber nun schämen sich beide ihres ungezügelter Temperaments. „Mein Herr“, beginnt Belot sehr höflich, „bevor wir zu Taten schreiten, würde es sich vielleicht empfehlen, uns gegenseitig vorzustellen.“ „Gerade wollte ich es sagen.“ „Ich bin Adolphe Belot.“ „Und ich bin Alphonse Daubet.“ „Wie? der Bruder von Ernest, meinem besten Freunde?“ „In Verdon.“ Belot muß herzlich lachen: „Herrgott, sind wir blödsinnig!“ Auch Daubet teilt diese Ansicht. Als der Direktor wiederkehrt, in der Erwartung, zerschlagene Vasen und zertrümmerte Stühle zu finden, findet er zwei Männer, die sich freundschaftlich umarmen . . .

So begann die Bekanntschaft; ihr folgte die gemeinsame Arbeit an der Bühnensfassung von Daubets „Zappo“ Niemals vielleicht haben zwei gegensätzlichere Naturen zusammengearbeitet. Die beiden zogen sich nach Champrosay,

„Ja, das pflegt gewöhnlich Geld zu kosten“, sagte Stephano.

Henri Brouard hatte eine Weile geschwiegen, dann sagte er:

„Eines Morgens weckte ich Georgette nach einer schlaflosen Nacht. Wie war sie schön, wenn sie schlief! Ich küßte sie und sagte ihr, daß wir scheiden müßten.“

Sie hatte sich nur im Bette aufgerichtet. Sonst lag sie sich nicht. Und ich fuhr fort zu sprechen. Während ich anfing zu weinen, wie auch Männer weinen können, wenn sie lieben.“

„Ich sagte: wir müßten scheiden . . . denn ich setze mich und sie würde arm werden, wenn der Herzog alles wegnimmt.“

Sie antwortete nicht. Sie stand nur auf und zog ihren Hut an. Und sah vorn Spiegel und ordnete ihr Haar. Und ihren Hut nahm sie und — während ihre Tränen kamen — befestigte ihren Schleier. Sie sprach kein Wort. Nur die Tränen entströmten ihren Augen, langsam, leise und langsam. — unaufhörlich rannen sie über ihren Wangen herab . . . während ich verstummt stand und gegenüber ihren Tränen mich nicht zu rühren wagte.“

Und sie ging — ohne einen Gruß, ohne ein Wort — während nur ihre Tränen rannen.“

Henri Brouard blickte auf das grüne Meer hinaus: „In diese Tränen dachte ich“, sagte er.

„Und ihr habt euch nicht wiedergesehen?“ fragte Georgette leise.

„Wir haben uns nie wieder“, sagte Henri.

Das Meer lag still vor uns. Henri Brouard ließ die Handkerchiefe seines Sandgelenkes durch seine Finger gleiten.“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“

„Ich hatte die Divoone . . .“



her Personen im Ausland... mehrere Hunderte... ermitteln können... ermittelt ist eine... ung. Vor... er gefasst;... wurde... urchnähte... in nahe... die heftige... und die Augen... hftliche... in Farblos... Fräulein... einer allgem...

**Bereins-Nachrichten.**

Wir machen nochmals auf den heute nachmittag statt... Familien-Ausflug des Männergesangs-Bereins... nach Dohlsheim (Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“)... Sonntag, den 18. Juli, hält der Gesangsverein... ein Sommerfest mit Unterhaltung... in der Restauration „Friedrichshalle“ (Mainzer... ab... Die Sport-Gesellschaft „Germania“ veranstaltet... im Saale „Zur Badlust“ in Rombach ihr Sommer... verbunden mit Tanz, bei freiem Eintritt... Die „Gesellschaft Renuelt“ feiert heute... den 18. Juli, im Saale zur „Neuen Adolphshöhe“... verbunden mit Theateraufführung... in Rombach.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

Dieblich, 16. Juli. Nun beginnt für unsere liebe... wieder die goldene Zeit der Ferien. Am... haben bereits die hiesigen höheren Schulen... und morgen früh wird auch in der... Mittelschule Schluß gemacht. Der Unterricht in... Lehranstalten nimmt Montag, den 16. August... seinen Anfang. — Künftigen Sonntag, den 18. Juli... der hiesige landwirtschaftliche Konjunktur... m. u. d. sein 25jähriges Bestehen. Gleichzeitig wird... Wauern der 21. Verbandstag der landwirt... Genossenschaften in Nassau abgehalten... Dieblich, 16. Juli. Der vom hiesigen Obst- und... Verein veranstaltete Obst- und Gemüse... -Kursus... hatte eine durchschnittliche... von 20 Personen. Der Leiter des Kursus... Kreislehrer F. Videl aus Wiesbaden, verstand... keine Zuhörer durch theoretischen Unterricht... Ausführenden heranzubilden. Im allgemeinen... der Sache hätte der Besuch dieser Veranstaltung... eines weit besseren Zuspruchs erfreuen dürfen. — Die... Wilhelmshöhe aufgestellte Galathea-Gruppe... einigen Tagen einer gründlichen Reinigung unter... sie dürfte nach dieser Reinigungsarbeit wieder einen... Anblick gewähren als seither. — In der Her... vor dem Rheinischen Hof“ bis zur Krümmung am... Landebod wird jetzt ein Eisengeländer... angebracht. Dadurch werden Unfälle... an dieser gefährlichen Stelle wiederholt vorgekommen... vermieden werden.

**Aus der Umgebung.**

6. Mainz, 16. Juli. Die Stadtverordneten-Versamml... beschäftigt sich gestern mit dem Bau eines neuen... Kranenhauses auf dem erschlossenen Festungsgelände... vor dem Gantor. Das Kranenhaus wird 753 Kranenbeinen... und erweiterungsfähig auf 1115 Kranenbeinen... sein. Es wird im Babylonstift erbaut, es erhält sein... eigenes Wasser- und Elektrizitätswerk. Der geforderte Kredit... von 4 Millionen wurde bewilligt, dabei sind noch nicht die... Kosten für das Gelände. Die Eröffnung des Kranenhauses... soll im Jahre 1913 erfolgen.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer.**  
**Beleidigte Schutzleute.**

Der Arbeiter L. R. von hier ist wegen Beleidigung... des Schutzmanns N. vom Schöffengericht mit 3 Wochen... Gefängnis bestraft, auch die Publikation des entscheidenden... Urteilstenors auf Kosten des Angeklagten in der „Wiesb... Zeitung“ angeordnet worden. Das Berufungsgericht setzte... die Strafe auf 100 M. Geld herab. — Während der Nacht... des 6. März, zwischen 2 bis 3 Uhr trat der Geflügelmeßger... Philipp G. von hier an einen in der Nähe des Mauritius... markt's Posten stehenden Schutzmann heran und beschimpfte... ihn in der schärfsten Weise, weil der Schutzmann kurz vor... her G. seiner eigenen Frau gegenüber als „schlechten Hund“... bezeichnet habe, was, nebenbei bemerkt, keineswegs der Fall... war. Es kam dabei zu einem Ringen, wobei G. dem Schutz... mann obenbrein recht fühlbar in einen Finger biß. — Ein... Urteil des Schöffengerichts verhängte über den Mann... eine vierwöchige Gefängnisstrafe. Heute wurde das Rechts... mittel desselben zurückgewiesen.

**Peter Ganters „blauer Briefe“ vor Gericht.**

sh. München, 17. Juli. Der Riesen-Klammetrid des... Herrn Peter Gantier, der eine Zeit lang ganz Deutsch... land in Atem hielt, wird nunmehr am Montag das hiesige... Landgericht beschuldigt. Wohl noch nie ist ein Feldzug... gegen die Taschen der Rittmänner in so großem Rahmen... und zugleich mit so raffiniertem Verständnis für die Psyche... der Zahlreichen, die „Butter auf dem Kopfe haben“, in... Szene gesetzt worden, wie der des Mannes mit dem Roman... „Doppelte Moral“.

Die Anklage gegen Gantier und seinen Geschäftsführer... Ludw. Kurt Hamburg in Sachen der „blauen Briefe“... lautet im einzelnen auf Betrug, begangen an denjenigen... Personen, welche das Buch „Doppelte Moral“ gekauft haben... zweitens auf Betrugsversuch, an denjenigen... begangen, welche den berühmten „blauen Brief“ erhielten... das Buch aber nicht gekauft haben, drittens auf Belei... digung, begangen an allen Briefempfängern durch die... Insinuation, sie seien irgendwie kompromittiert, viertens... auf Urkundenfälschung, begangen durch die aller... dings unfehlbare Unterschrift der „blauen Briefe“, und... schließlich fünftens auf Verletzung des Postge... sehes, weil Gantier die im November 1908 von München... nach Danzig gesandten 8000 Briefe nur mit einer Fünf... pfennigmarke frankiert hatte. Diese Anklage wird Gantier... wohl am wenigsten rühren, der im übrigen nach dem Fehls... schlag seines großzügigen Rückschlages gegen die Taschen... derjenigen, die nie alle werden, allen Mut verloren hat... und der Verhandlung ziemlich apathisch entgegensteht. Eine... weitergehende Anklage auf schwere Körperver... letzung, begangen dadurch, daß Ganters „blauer Briefe“... bei einer Anzahl Personen gefährliche Schreckwirkungen... hervorgerufen haben, ist gefallen gelassen worden, obwohl... in vier bestimmten Fällen die betreffenden Personen An... zeige erstattet hatten.

Die Zusammenziehung des Gerichtshofes hat einige... Schwierigkeiten verursacht, da die „blauen Briefe“ Ganters... auch an eine ganze Anzahl Münchener Richter ergangen... waren, die sich nun sämtlich „befangen“ fühlten und deshalb... ihre Mitwirkung im Prozeß Gantier ablehnen mußten. Die... nachdem diese Schwierigkeit jedoch beseitigt war, wird die... Gantersche Affäre als Fertigsache behandelt und voraus... sichtlich schon in einer zweitägigen Verhandlung zu Ende... geführt werden. Als Zeugen sind der Verfasser des... Romans, Schriftsteller Georg Fleck-Wilmersdorf, und... einige frühere Angestellte des Ganterschen Bureaus aus... Berlin und Zürich geladen; ebenso verschiedene Leute, die... mit Gantier, dem Angeklagten Hamburg und der Frau des

Ganter in Geschäftsbeziehung gestanden haben. Die Brief... empfänger, deren Zahl in die Tausende geht, sind kommissa... risch vernommen worden und ihre Aussagen werden nur... verlesen werden. Als medizinische Sachverständige sind... der Oberarzt der Irrenanstalt Egeling bei München... Dr. Ungemach, und der bekannte Psychiater Dr. Frhr... v. Schrenk-Roxing-München geladen. Ver... teidigt wird Gantier von dem bekannten Münchener... Anwalt Justizrat Max Bernstein

\* Telefonische Gespräche genießen keinen geschlichen... Schutz gegen Indiskretionen! Das Reichsgericht hat „wegen... fehlender gesetzlicher Bestimmungen“ einen Telephonbeam... ten, der die Meldung einer Zeitungskorrespondenz einem... anderen Blatte mitteilte, für straffrei erklärt. Diese absurde... Auffehen erregende Entscheidung zwingt bei wichtigen Mit... teilungen, z. B. an Rechtsanwälte, an Vorsehervertreter, ja... auch im Privatverkehr, zu allergrößter Vorsicht, denn wenn... ein Beamter, der die Gespräche belauscht und Mißbrauch... damit treibt, strafflos bleibt, können die unangenehmsten... Folgen daraus entstehen

**Kleine Chronik.**

30jährige Jubelfeier eines deutschen Gymnasiums... Unter Anteilnahme von Vertretern des Bayer. Staats... ministeriums, anderer Behörden, deutscher Unterrichtsan... stalten und Korporationen feierte vom 14. bis 17. d. M. das... altewürdige Pfälzer Gymnasium „Bipontina“ in Zwei... brücken sein 350jähriges Geburtsstagsfest. Ein Ehepaar vom Bistz erschlagen. Bei einem schweren... Gewitter, das im Bezirk Hofheim in Unterfranken nieder... ging, wurden ein jungverheirateter Ehemann und seine... Frau vom Bistz erschlagen.

Fürchterliche Drohung. Über eine ungewöhnliche... Drohung wird aus München berichtet: Die Gemeindevor... waltung Biesent hat von einer dort beschuldeten Frauens... person ein Schreiben erhalten, daß sie sich in anderen Um... ständen befinde, jedoch Gelegenheit zum Heiraten habe... wenn ihr die Gemeinde 150 M. zahle. Tue sie dies nicht... so werde sie das Kind der Gemeinde schiden und es alle... Jahre so machen!

Die Autorserei. Wegen übermäßig schneller Fahrens... oder wegen Umbiegens um Straßenecken im Trabe sind in... der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni vom Amtsgericht... Berlin-Mitte verurteilt worden 46 Personen zu einer Geld... strafe von je 30 M., 3 Personen zu 35 M., 15 zu 40 M.,... 1 Person zu 45 M., 3 Personen zu 50 M., 2 zu 60 und 2 zu... 75 M. Geldstrafe. Von diesen Personen haben 53 Kraft... wagen geführt.

Ohne Kragen kann man nicht wählen. Man schreibt... aus München: Bei den Wahlen zum Angestelltenausschuß... der hiesigen Handelskammer erschien in einem Wahllokal... ein junger Kaufmann ohne Kragen. (Er hatte in der Eile... vergessen, den Stehkragen anzuzupfen.) Er wurde des... halb von dem strengem Wahlvorsteher zurückgewiesen... Gewiß ein eigenartiger Grund, einen Wähler an der Aus... übung seines Wahlrechts zu hindern.

Die Hochzeitsreise im Luftballon. Der Ballon „Pösen“,... in dem das Ehepaar Gummior seine Hochzeitsreise unter... nahm, ist bei Autno in der Nähe von Warschau glatt ge... landet. Die Insassen wurden aber trotz richtiger Pässe... festgenommen und erst nach achtstündiger Haft freigelassen.

Diebespoch. Über Diebespoch wird von Mülheim-Nuhr... berichtet: Ein Unter-Styrumer Bürger, der gleichzeitig... neben seinem Hauptgewerbe den Garten pflegt, konnte eines... Nachts nicht die gewünschte Ruhe finden und zog deshalb... vor, sich in das offene Fenster zu legen, um die erfrischende... Nachtluft zu genießen. Da gewahrte er plötzlich zwei... Männer in der Dunkelheit, die sich in aller Seelenruhe... daran machten, die Früchte seines Fleißes in einem Sack... verschwinden zu lassen. Da das nicht nach seinem Sinne... war, holte er ein Gewehr, legte an, und schoß ein Loch in... die Luft. Die beiden Diebe verschwanden eiligst. Als der... Bürger am anderen Morgen nachsah, was eigentlich ge... stolzen sei, fand er zwei leere Säcke und — eine Lohndüte... in der sich ein namhafter Betrag befand. Bis heute hat... sich der Eigentümer der Lohndüte, dessen Namen auf der... selben steht, noch nicht gemeldet.

Um eingesperrt zu werden, hat in einem vielbesuchten... Bierrestaurant an der Kaufinger Straße in München ein... elegant gekleideter junger Mann plötzlich ein Bierglas durch... die große Aufzugselbe auf die Straße hinausgeworfen. Zum... Pächter sagte er dann gleichmütig: „Ich bin am Ende... meiner Mittel. Lassen Sie mich insperren.“

Ein blutiges Nachspiel vom Veteranenfest. Nach einem... Veteranenfest haben in Aiting in Niederbayern 10 Burschen... einen Mechaniker aus einem Nachbarort mit Prügelein über... fallen und totgeschlagen.

Der Ochse im Kaffeehaus. In Loul verlor ein... Schlächter eine Anzahl Ochsen. Eins der Tiere, durch den... Straßenlärm wild geworden, riß sich los und stürzte quer... über den Bahnhofsplatz auf eine Kaffeehausstrasse los, auf... der eine Menge Leute Platz genommen hatten. Der Ochse... warf hier Tische und Stühle um und jagte alle Welt... in die Flucht. Der zufällig des Weges kommende Gouver... neur von Loul, General Dupommier, suchte das wütende... Tier zu bändigen, indem er es bei den Hörnern ergriff. Er... wurde zu Boden geschleudert, erlitt jedoch keine Ver... letzungen.

Schweres Unglück beim Turnen. Der 14jährige Schul... knabe Kliegner in Plauen stürzte beim Turnen und zer... schlug sich den Schädel, so daß er verstarb.

**Letzte Nachrichten.**

Die Flottenschau in London... London, 17. Juli. Heute beginnt die große Schau... stellung der englischen Heimat- und Atlantic-Flotte auf der... Themse. 179 Kriegsschiffe sind 8 Tage lang versammelt... um den Bewohnern der Heimatstadt Gelegenheit zu geben... die englische Seemacht zu sehen. 4 Unterseeboote kommen... bis zur Westminsterbrücke hinauf und ankern vor dem Par... lament. Von da ab den Strom hinunter werden die Schiffs... tuben immer größer. Die Hauptmacht der Flotte, darunter

Sonntag... 19. Juli... Mittwochs... furter... des... Christ... ma... heute... eminen... im... soeben... zu ihm... hren... icht... haben: „Das... tungen... nenden... von der... hinreich... großem... gestellt... kritizitäts... bestehen... enen zugäng... den beabsich... gebant ist... betriebene... n bänder... schaltet... ung. Ein... und wirbelnd... ählich inter... den wird... titlatoren... ers in einer... griffe wird... um Verschwan... von Paris... e Milliar... des 50jähr... nationale... noch das... ses Projekt...

**Nassauische Nachrichten.**

Langenwiesbach, 17. Juli. Die heute erkrankene... schließt mit einem Fremdenbestand von 3020 Per... ab. Trotz des abschließlichen Wetters der letzten... war der Zugang ein recht lebhafter und seitdem die... aus der Sommerfrische zurückgekommen zu sein... beträgt der wöchentliche Zugang 6. bis 700 Per... Am Moorbadhaus wird in diesem Jahre die doppelte... Moorbäder betreibt wie 1908 und auch die Bade... am Lindenbrunnen arbeitet gut. Schwalbach be... in diesem Jahre ungewöhnlich viele Amerikaner... kommen und jetzt, wo es nicht mehr ausschließlich regnet... nern Gebietes, teilweise heiteres Wetter eingetreten ist... die Wanderungen in unseren herrlichen Hochwäldern mit... reizen einen großen Lust von entzückendem Reiz. In... Zeit hatten wir im Kurhaus einen Fortträger... und war der Vortrag von Wundstüchtern aus seinem... „Die ersten Menschen“ für den Dichter ein voller... Erfolg. Das hiesige Damenpublikum konnte sich für die... erötlich angebotenen Szenen nicht begeistern und ver... teilweise demonstrativ den Saal. Ein in dieser Woche... schabales Konzert einer Genfer Pianistin Feimann hätte... keinen Besuch verdient. Die Künstlerin verfügt über... geistige Reichtum und Fingerfertigkeit und ihr Spiel ist ein... vollendetes. Am Sonntag beginnt die Festwoche. — Breithardt, 15. Juli. Herr Dr. med. Stawitz... uns: Am Schluß Ihrer Notiz vom 13. Juli über... der Gemeinde des Streitens zwischen Arzt und Gemeinde... schreibe Sie, daß Sie beinahe zweifeln, daß... Behauptungen in allen Punkten zutreffen. Es könnte... meine Glaubwürdigkeit überhaupt angezweifelt... werden, während Sie doch jedenfalls damit ausdrücken wollten... es kaum glaubhaft erscheint, daß eine Gemeindefest... dungen sagbar ist. Für die Wichtigkeit meiner... über die Tätigkeit der Stawitz habe ich Beweise... bestätigen, daß Herr Dr. Stawitz den Sinn unserer... zurechtzufassen hat. D. Red. — Rombach, 16. Juli. Aus unserem Stadtver... ordneten-Sitzungssaal ist geranne Zeit bereits... Krieden geschlossen. Es findet fast keine Situna

24 große Schlachtschiffe, liegt im Mündungsbecken zwischen Southend und Svernes. Eine Reihe von Festlichkeiten wird diese Marinepropaganda größten Stils begleiten.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Zeitung „Saba“ wird die Pforte in der Antwort auf die Kreta-Note gegen den Ausdruck „droits suprémes“ protestieren, und Garantien für die Wahrung ihrer Souveränitätsrechte, sowie für die Festsetzung einer Frist der endgültigen Regelung des Regimes der Insel verlangen. „Tanin“ meint, die Befreiung eines Krieges wegen Kreta sei vor der Hand geschwunden.

Ein gemahregerter Prinz.

Madrid, 17. Juli. Das königliche Dekret, das den Prinzen Alfons von Orleans des Titels „Infant“ und der Vorrechte des Infanz verlustig erklärt, entzieht ihm auch die Ehrenzeichen, unter anderem das goldene Kreuz und das Großkreuz des Ordens Karls III. Der Prinz soll die Ehe ohne Ermächtigung der Militärbehörde eingegangen sein.

Radfahrer-Bundesfest.

München, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die 25jährige Jubiläums-Bundesfeier des Deutschen Radfahrer-Bundes nahm heute im Saale des alten Rathauses mit einer Begrüßung durch die Stadtvertretung sowie einem Frühstück, das die Stadt München gab, ihren Anfang. Heute abend folgt eine Begrüßungsfeier im Deutschen Theater und in Wagners Konzerthaus. Der Sonntag bringt die sportlichen Veranstaltungen. Die nächste Woche gehört dem unterhaltenden Teil des Programms.

Der Nord an dem Fahnenjunker.

Stendal, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) In der Affäre Zeuner ergab die Untersuchung, daß Zeuner von dem Einjährigen Baumgart tatsächlich erschossen wurde. Nach der Tat begab sich Baumgart, nachdem er verurteilt hatte, nach einem zweiten Schuß abzugeben, in das gegenüberliegende Zimmer des Einjährigen Boh und würgte diesen, wurde jedoch von der auf den Schuß herbeieilenden Kasernenwache festgenommen. Baumgart will sich, wie das „Märkische Intelligenzblatt“ meldet, der Tat nicht mehr erinnern, nur will er durch Redereien, daß er nicht Gefreiter geworden war, erregt worden sein.

wb. Guben, 17. Juli. Die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise sind heute früh hier eingetroffen.

Hildesheim, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zum Bürgermeister der Stadt Hildesheim wurde heute mittags an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Strudmann Bürgermeister Dr. Schlicher aus Salverstedt mit 10 von 14 abgegebenen Stimmen gewählt.

wb. Washington, 17. Juli. Eine offizielle Kundgebung des Präsidenten zur Tarifbill, worin Präsident Taft erklärt, daß er eine Herabsetzung der Zollsätze für unbedingt erforderlich halte, erregte unter den Senatoren und den Mitgliedern des Repräsentantenhauses großes Aufsehen. Bei beiden Körperschaften gibt man die Meinung kund, daß der Präsident seinen ganzen Einfluß auf die endgültige Gestaltung der Tarifbill zur Geltung bringen werde.

Darmstadt, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In einer Unterführung der Main-Neckar-Bahn in der Nähe der Griesheimer Chaussee ist sich heute vormittag der Mühlenbesitzer Philipp Feid aus Reichelsheim im Odenwald mit einem Revolver in die rechte Schläfe. Er wurde noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustand in das städtische Krankenhaus gebracht.

wb. Colmar i. E., 17. Juli. Gestern nacht brach in der Fabrikerei von Langenberg u. Weiß Großfeuer aus, das die Gebäulichkeiten vollständig einäscherte. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Soldat schwer verletzt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

London, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Alchid-Meldung wurden auf dem von Buenos-Aires in Fallmouth eingetroffenen deutschen Dampfer „Rafavia“ während der Fahrt durch Plagen eines Dampfrohres zwei Seizer getötet und einer schwer verbrüht.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Börse trug auch heute bei Eröffnung die gleichen Merkmale, wie gestern: Lustlosigkeit und Zurückhaltung. Die neuerlich vorliegenden besseren Meldungen aus New York blieben ganz einflusslos, ebenso die Besserung der Kupferpreise in London wegen der etwas besseren Kupferstatistik für die erste Hälfte des Monats Juli, von der man eine erheblich größere Zunahme der Bestände erwartet. Die Nichtbeachtung der beiden angeführten Momente hat ihren Grund lediglich darin, daß der gestrige amtliche Bericht der Düsseldorfer Börse über die Lage des Eisenmarktes unbefriedigend lautet, nicht so sehr dem Umfange der Beschäftigung nach, als wegen der noch immer weichen Preise, zu dem hält die gegenseitige Unterbietung in der Eisenindustrie noch weiter an. Der Montan-Aktienmarkt war ganz unbeeindruckt. Nur Laurahütte auf Rückkäufe zum ersten Kurs 1/2 Proz. höher. Bei den sonstigen Hüttenwerten kam es im späteren Verlaufe in Phönix, Rhein Stahl und Rombacher zu mäßigen Umsätzen und zu Kursbesserungen. Banken vernachlässigt und zum Teil abgeschwächt. In Bahnen war das Geschäft ganz belanglos. Baltimore und Canada unter New Yorker Parität. Proz. Reichsanleihe 0,10 Proz. besser, 1902er Russen unversenktlich verändert, Türkenlose stetig. Schiffsahrtsaktien und Elektrizitätswerte belanglos, deutsche Übersee gut preisstehend. In der zweiten Vorlaufunde war der Gesamtverkehr fast unverändert. Laurahütte auf Dedungen weiter fest. Auf allen übrigen Märkten war das Geschäft still, die wenig notierten Kurse waren nur nominell. Tägliches Geld 3 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz. Im weiteren Verlaufe war der Verkehr fester auf die Ermäßigung des Privatdiskonts und günstigen Bankausweises. Heimische Fonds unverändert. Industriewerte des Kaffeemarktes fest, von Spezialitäten, Brauerei-Aktien, chemische und Kalkwerte befestigt und höher.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Kurhaus. Es ist erfreulich zu hören, daß die Kurverwaltung beabsichtigt, hinsichtlich ihrer Zustände erforderlichen besonderen Veranstaltungen in „ruhigere Bahnen“ einzulenken, wodurch sie endlich den schon zu bescheidenden Ansprüchen der in der letzten Zeit etwas zu gewaltigem kaltgestellten Abonnenten wieder etwas gerecht wird. Aber noch eine sehr große Dürre schreit um Wohlhilfe: Daß der Besuch der Wandelhalle und des Kurgartens an den Tagen der besonderen Veranstaltungen, wie z. B. Gartenfeste und dergleichen, meistens nur bis 2 1/2 Uhr nachmittags gestattet ist, wenigstens müßte die Kurverwaltung sozial Rücksicht nehmen, ihren Abonnenten den Kurgarten bis nach Schluß des Konzertes, also bis 6 Uhr freizulassen und auch die Wandelhalle, solange sie nicht geschmückt ist. Das müßte eine ein- und umfängliche Kurverwaltung doch im Interesse der Abonnenten fertig bringen. E. K.

\* Daß die verehelichte Kurdirektion fortwährend bestrebt ist, den Wünschen ihrer Abonnenten sowie aller hier weilenden Kurgäste entgegenzukommen und Verbesserungen usw. rücksicht einzunehmen, wird mit Freuden und vielem Dank anerkannt. Leider muß nun aber auch auf eine Einrichtung, welche nicht erst seit diesem Jahre eingeführt ist, mit diesen Seiten hingewiesen werden; nämlich, daß Konzerte in im Freien bei regnerischer, bedenklich-tüftler Witterung am Abend, auch in letzterem Falle. Gerade in der letzten Zeit wurde den Besuchern des Kurhauses eben dadurch oft Gelegenheit zur Unzufriedenheit gegeben; und waren es nicht nur Kranke, leicht empfindliche Naturen, die sich darüber auferten, sondern auch sonst gesunde und abgehärtete Personen. Abgesehen vom leidenden Kurgast, will auch der gesunde Mensch gesund bleiben, aber stundenlang auf nassen Strahlen im Regen sitzend der Musik zuhörend, ist niemand zuträglich. Dann ist das fortwährende Aufgehen, Fortgehen, Wiederkommen, Schirme auf- und aufhaken doch wieder für den Zuhörer nach den Kunstausübenden angenehm; es wirkt geradezu tödlich für alle Teile. — Nämlich mit Sicherheit kann man auf das Wetterverzeichnis für den kommenden Tag mit seltenen Ausnahmen, rechnen. Meistens aber sollte das Konzert im Freien begonnen werden an Tagen wie der 7. und 8. Juli etc., überhaupt beim Beginn auch nur leichten Regens. An Wochentagen wird der große (wenn auch durchlässige) Konzertsaal von den Besuchern gern und nicht zu sehr in Anspruch genommen; an Sonntagen oder bei größerem Andrang von Zuhörern können die Eingangstüren des großen Saales geöffnet bleiben, um den eb. in der Wandelhalle promenierenden Gästen die Klänge der Musik ebenfalls zukommen zu lassen. Hoffentlich tragen diese Seiten in etwas dazu bei, die viel gebürdeten Klänge des Publikums in auftragsartige Dankesäußerungen verwandeln zu lassen, worüber sich sehr freuen würden viele langjährige sowie neuere Abonnenten. A. K.

\* Das Peitschenknallen in den Straßen ist sehr störend, aber noch schlimmer ist das Geschrei der Obst- und Gemüsehändler auf der Straße und in den Höfen. Das ist ein wahrhaftes Verbrechen, und wehe dem Kranken und Nervenschwachen, der solchen Leuten in die Nähe kommt. In anderen großen Städten ist es nicht so. Warum wird solcher Handel hier in der Bellkurstadt Wiesbaden geduldet? Es sind doch genug Läden hier mit Gemüse und Obst, für die teure Bodenrente zu bezahlen sind, da braucht man diese fliegenden und lärmenden Händler gewiß nicht.

\* Dohheim, 16. Juli. Wie man hört, bedauern die hiesigen Lehrer, welche dem Eingekandt in Nr. 31b des „Wiesbadener Tagblatt“ ferne stehen, genanntes Eingekandt aufs tiefste. Sie stimmen mit dem Verfasser der Erwiderung in Nr. 83 der Dohheimer Zeitung vollständig überein. Eine sachliche Kritik kann niemals haben. Es sollte sich aber ein jeder, der auf Bildung Anspruch erhebt, ernstlich hüten, eine Sache mit heftigem Spott und Hohn abzutun, welche für einen Ort wie Dohheim wohl einmal wert ist, auf die Tagesordnung der Gemeindeförperschaften gesetzt zu werden. Die Gemeinde Dohheim ist den Wünschen ihrer Lehrer stets, soweit es ihre finanziellen Mittel erlaubten, mit Wohlwollen entgegengekommen und hat dafür Dank, aber keinen Spott und Hohn verdient. Ob die derzeitigen Lehrer von Dohheim Vorteile aus einem derartigen Vorgehen gegen die Gemeindevverwaltung einheimen werden und auf das frühere Entgegenkommen seitens der Gemeinde werden weiter rechnen können, wollen wir nicht entscheiden. H.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsummer beiliegt. Rechtserblichste Gewähr wird nicht zugesichert.

R. N. 1001. Ein Anrecht auf die Bewilligung des Armenrechts hat jeder, der zur Begleichung der Prozesskosten ohne Beeinträchtigung des notwendigen Unterhalts für sich und seine Familie nicht instande ist. Für doreheliche Schulden der Frau haftet das eingebrachte Gut der Frau unbeschränkt. In dagegen die Schuld der Frau nach Begründung des gesetzlichen Güterstandes eingegangen, so haftet das eingebrachte Gut nur, wenn der Mann seine Zustimmung erteilt hat, oder wenn das Rechtsgeschäft der Frau auch ohne seine Zustimmung ihm gegenüber wirksam ist. Das letztere wird jedoch auf Ihren Fall nicht zutreffen. Wechselprüfung usw. ist kein Entscheidungsgrund.

G. S., Seerobenstraße. Wenden Sie sich an eines der hiesigen Hotel-Restaurants oder an eine Kochkuche unter Leitung eines Küchenmeisters.

G. A. 24. Die Eintragung der Belastung eines Grundstückes geschieht auf die einseitige Bewilligung desjenigen, dessen Recht durch die Eintragung berührt wird. Erforderlich ist weiter ein Antrag auf Eintragung, die auch von dem gestellt werden kann, zu dessen Gunsten sie erfolgen soll. Stellen Sie Ihren Antrag noch einmal beim zuständigen Amtsgericht; erteilen die in Frage kommenden Grundstücksbesitzer die Eintragungsbewilligung nicht, so müssen sie das Recht zur Eintragung durch ein gerichtliches Urteil zu erzwingen suchen. Wir raten Ihnen, sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen.

G. S. Bei der Eidesleistung genügt die Aufhebung der rechten Hand. Ausstrecken einzelner Finger wird nicht verlangt. — Es ist richtig, daß die Wilhelmstraße in den letzten Jahren bei Raufereien auf der Allee Seite nicht durchaus, sondern nur an den von Ihnen bezeichneten Stellen geschmückt war.

D. B. 46. 1 A 41 bedeutet leichter Grad von Kröpf. 1 A 45 geringe Abweichung der Wirbelhäute ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit, 1 C 72 Kränkheiten, Verletzungen und deren Folgenzuständen an den unteren Gliedmaßen.

Alte Abonnentin. Derartige Firmen sind uns leider nicht bekannt. Vielleicht gelangt es Ihnen durch ein Inserat, entsprechende Verbindungen anzuknüpfen.

Nr. 10. 1. Die gesetzlichen Gebühren des Anwalts für eine Vertretung vor der Strafkammer betragen 20 M., dazu kommen eventuell noch die Gebühren für die Verteidigung und in Ihrem Falle die Reiseloosen und Tagegelde. Die letzteren betragen 12 M. für jeden Tag, die Reiseloosen richten sich nach der Entfernung und der Art des Verkehrsmittels, dessen sich der Anwalt bedienen muß. Der Anwalt kann sich aber, wenn er nicht von Gerichts wegen als Vertretender bestellt ist, ein höheres Honorar ausbedingen. Geht er dabei zu weit, so kann das Honorar nach eingehaltenen Gutachten der Anwaltskammer im Prozeßwege herabgesetzt werden. 2. Unseres Wissens ist die kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden. Sehen Sie sich mit ihr in Verbindung. Vielleicht auch die Privathandelschulen, die Sie oft im Angeleit teil dieses Blattes finden werden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Geburten nur Dienstag, Donnerstag von 8 bis 10 Uhr, 12 Uhr bis 1 Uhr, 4 bis 6 Uhr, Sonnabend und Sonntag.)

Geburten:

- 9. Juli: dem Metzger Johann Weber e. S., Otto Johann Wilhelm.
10. „ dem Kleiner Heiner. Gentel e. S., Ernst Heinrich.
11. „ dem Herrnschneider Johannes Gauß e. S., Maria Julie.
11. „ dem Kaufmann Moritz Marzheimer e. S., Vertha.
11. „ dem Tagelöhner Ph. Thelen e. S., Willi.
12. „ dem Tagl. Joh. Egert e. S., Luise Minna.
12. „ dem Lohnfuhrer Wilhelm Knapp e. S., Ida Helmine.
12. „ dem Hausdiener Morian Kienle e. S., Carl.
12. „ dem Tagl. Paul Kühn e. S., Theodora Paula.
13. „ dem Lünzergeschiffen Wilh. Pleisch e. S., Richard Walter.
13. „ dem Lünzergeschiffen Adolfilian e. S., Maria Auguste.
14. „ dem Bezirksfeldwebel Wilhelm Reichow e. S., Frida Karoline Erna.
15. „ dem Gärtner Wilhelm Fahr e. S., Wilhelm.
15. „ dem Violoncell-Virtuosen am Museums-Museum phil. Eduard Brenner e. S., Richard Martin.

Aufgebote:

- Werm. Gastwirt Franz G. Berger in Kaiserslautern.
Thelma Frieder dafelst.
Kellnermeister Robert Glöckner in Hochheim mit Frida Elisabeth Adler in Weimar.
Tagelöhner Philipp Dauer mit Anna Weber hier.
Schreiner Heinrich Krieger mit Anna Petri hier.
Buchhändler Elias Bergmann in Frankfurt a. M. mit Gertrude Meinede hier.
Bildhauer und Geflügelhändler Paul Jüdel mit Gertrude Gattor hier.
Fabrikdirektor Johannes Bach in Frankfurt a. M. mit Charlotte Schaub hier.
Schlosser Friedr. Schmidt mit Auguste Bries hier.
Häufleur und Geflügelhändler August Schöler hier mit Gertrude Schebach in Ramersheim.
Sezgeant und Jährlmeiter-Lieutenant Johann Wendel in Wiesbaden mit Helene Wirtz hier.
Bäder Franz Joseph Stein in Thüngersheim mit Johanna Wöhner in Sonnenberg.
Häufeldhüter Karl Ritter mit Emma Hüringhaus hier.
Großkaufmann Heinrich Lampert in Saarbrücken mit Gertrude Triemel hier.
Kapitänleutnant Werner v. Chappuis in Lohse mit Aliegrine v. Grimm hier.

Geschließungen:

Postassistent Wilhelm Gaul mit Katharina Krieger hier.

Sterbefälle:

- 14. Juli: Lina, T. d. Schuhmachergeh. Ludw. Beder, 7 J.
15. „ Photograhengehilfe Gustav Richter, 20 J.
16. „ Luise, T. d. Lünzergeschiffen Johann Zimmer, 27 J.
16. „ Alfred Wilhelm, S. d. Tagelöhners Thomas Beringer, 8 J.

Geschäftliches.

Revolution im Fensterputzwesen
bewirkt „Blankan“. Neues wunderwirkendes Glas-Putzmittel, putzt Fenster, Spiegel, Zylinder, Porzellan etc. mühelos, spielend und trocken ohne Wassereimer und ohne Ledertuch.
Erfolg verblüffend! Ueberall zu haben.
Preis pro Schachtel 15 Pf.
Gesellschaft Esselmann & Müller, Berlin S. 14, Kommandantenstr. 62.

WEINE des Hauses LYNCH FRERES BORDEAUX
Vertreter: Theodor Pors, Weinhandlung, Wiesbaden
Kellereion: Bismarckring 27, Kontor u. Verkauf: Frankenstr. 10, Telefon 3763.
Verkaufsstellen zu Originalpreisen bei:
Curt Loskarn, Delikatessen, Moritzstr. 16, Ecke Adolphstr.
Jacob Minor, Delikatessen, Schwalbacherstr. 88, Ecke Mauritiusstrasse. (Hae. 2150 g) F 136
Louis Lendle, Delikatessen, Stiftstrasse 18, Ecke Kellereion.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chausseekurse.
Seit 30 Jahr. bewährt Dr. Friedländer'sches Patent für Auto-Drages à 0,1 bei Wagen u. Verdammungsbedienend. 1,50 u. 3 M. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 100.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Irrtümern, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatt zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatt.
Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltungsblätter“ Nr. 15.

Redung: H. Schulte von Drül.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Lokal: H. S. H. Schulte von Drül in Sonnenberg; für Religion, Sport und Unterhaltungen: H. S. H. Schulte von Drül in Wiesbaden; für Wissenschaften: C. Meyer; für wissenschaftliche Nachrichten, Kunst und Umgebung und Gerichte: H. Pieschbach; für die Ausgaben von Metzger und Buchhandlung: H. Pieschbach; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

**Unsere Karte von Teheran.**

Teheran, die Hauptstadt Persiens, in der dieser Tage die Revolution gestiegen hat, ist fast rund. An die Stelle der alten Mauermauern sind schon seit längerer Zeit große breite Erdwälle errichtet, welche nicht nur die Häusermassen, sondern auch Gärten und Felder in einem Umkreis von 18 Kilometer umschließen. Bewohnt wird die Stadt von etwa 300 000 Menschen. Der Palast des Schahs liegt wohlbezeugt im

sehen, ist eine 7 Kilometer lange Kleinbahn und führt nach dem Wallfahrts- und Ausflugsorte Schabulazin.

**Wenn die Erde durchbohrt wäre . . .**

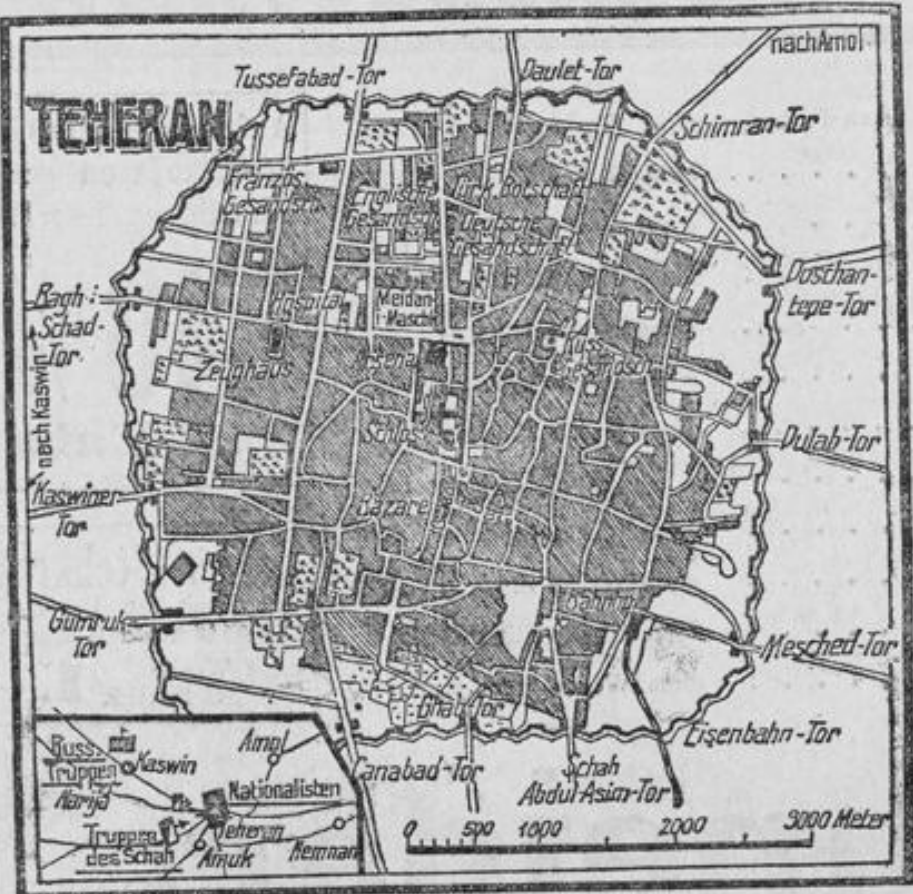
Einen Gedanken, den Jules Verne in seiner „Reise nach dem Mittelpunkt der Erde“ in recht phantastischer Weise behandelt hat, greift Camille Flammarion, der bekannte Pariser Astronom, im neuesten Hefte von „Je sais tout“ von

andere, die den Wissenschaftlern ebenso am Herzen liegen, zu beantworten. Er glaubt, einen Schacht von 300 Meter Durchmesser hierzu verwenden zu können, ohne die Frage nach Kosten und Arbeitern ganz befriedigend zu erledigen.

Da würde man dem, so führt er aus, die überraschendsten Feststellungen machen können: „Das Innere der Erde würde als feste, stahlharte Masse von großer Elastizität erkannt werden; denn wäre das Erdinnere flüssig, so würde eine feste Kruste von 80 oder 100 Kilometer viel zu schwach sein, um der Erscheinung der Ebbe und Flut Widerstand zu leisten, die die Anziehungskraft des Mondes in dieser Hinsicht erzeugen würde. Man könnte auch die Frage nach der Temperatur des Erdinnern beantworten. Durchschnittlich steigt die Temperatur um je einen Grad Celsius, wenn man um 33 Meter weiter in die Tiefe bringt. Für den Mittelpunkt hat man eine Temperatur von 200 000 Grad abgeschätzt. Natürlich würde Flammarion's Schacht durch die Erde eine unererschöpfliche Wärme- und damit Kraftquelle liefern, abgesehen von den vielen Metallen, die man vorfinden würde.“

Den Gedanken eines Schachtes, der von einem Ende der Erde zum anderen führt, hat schon im zweiten Jahrhundert Plinius aufgeworfen, und im 18. Jahrhundert haben Voltaire und der Mathematiker Maupertuis darüber ernsthaft debattiert; Dante stellt sich (im 34. Gesange der Hölle) vor, am Mittelpunkt der Erde müsse jeder Körper zur Ruhe kommen, weil dort die Anziehungskraft ihren größten Wert hat. Das ist aber falsch. „Im Gegenteil“, so führt Flammarion weiter aus, „dort ist die Anziehungskraft gerade Null, und ein Körper, der fallend von der Erdoberfläche aus dorthin gelangt wäre, würde durchaus nicht anhalten, sondern durch die lebendige Kraft, die er während des Falles erlangt hat, bis zu den Antipoden seinen Fall fortsetzen, dort umkehren und fortgesetzt eine Pendelbewegung in diesem Schacht durch die Erde ausführen.“

Flammarion rechnet als tüchtiger Mathematiker auch aus, wie lange ein „Reisender“ zu dieser seltsamen Reise brauchen würde: in 21 Minuten wäre er am Mittelpunkt der Erde angelangt, nach weiteren 21 Minuten an der anderen Öffnung des Schachtes, also nach einer Stunde und vierundzwanzig Minuten wieder an seinem Ausgangspunkt. Den Erdmittelpunkt würde er mit einer Geschwindigkeit von 3546 Meter durchfliegen. So ganz gefahrlos wäre diese Reise (abgesehen von dem gewaltigen Luftdruck) gar nicht, falls nicht etwa der hypothetische Schacht von einem Pol zum anderen ginge. Sonst aber würde die Zentrifugalkraft einen biden Strich durch die Reise machen, weil alle fallenden Körper nach Osten abgelenkt werden. Diese Ablenkung würde auf dem Wege von der Oberfläche der Erde bis zu ihrem Mittelpunkt, der rund 6370 Kilometer beträgt, die ansehnliche Größe von 436 Kilometer erreichen. Der Schacht dürfte also bei Leibe nicht gradlinig gebaut werden. S.



zentrum der Stadt, Arsenal, Parkanlagen und große Teiche sind in raffinierter Weise zum Schutze des Schlosses vor Übergruppungen geschützt. Auf der Nordseite der Stadt befinden sich prächtige Gärten und Anlagen, in denen sich die Gärten der Europäer und die Gebäude der fremden Gesandtschaften erheben. Die Eisenbahn, die wir auf der Karte

der wissenschaftlichen Seite an. Das tiefste Bohrloch der Erde, so führt er dort aus (bei Paruschowitz bei Rybnik in Oberschlesien), mit einer Tiefe von 2003 Meter, bedeutet nichts wie einen leichten Krater in die Haut der Erde, und wir können dort keine Schlüsse auf das Erdinnere ziehen. Flammarion will nun eine (hypothetische) Durchbohrung der Erde vornehmen, um die Frage und noch viele

**Beste Nervenstärkung**

bietet das Sanatogen, denn der zum Ersatz verbrauchter Nervensubstanz unentbehrliche Phosphor kann nicht durch die gewöhnliche Nahrung, auch nicht durch Lezithingemische dem geschwächten Körper zugeführt werden, sondern nur in der Form des wirksamen Bestandteils des Lezithins, wie er die Grundlage des Sanatogens bildet. Die Doppelwirkung des Sanatogens als allgemeines Kräftigungsmittel und als besondere Nervennahrung begründet seine Unentbehrlichkeit für Nerven, Blutarme, Neurastheniker, Tuberkulose und viele andere, die in ihrer Gesundheit geschwächt sind.

Sanatogen ist erhältlich in Apotheken und Drogerien. Berlin SW. 48. **BAUER & Co.**

**Lästige Haare**

im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem Enthaarungs-Mittel schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beseitigung der Haare mit der Wurzel.



Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nie wieder. Keine Reizung der Haut, Nachwuchs ist mein Enthaarungsmittel heute das beste der Welt, besser selbst als die elektrolytische Behandlung. Preis M. 5.50 Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Prämiiert Paris, London, Gold-Medaille. Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefmarken. Institut für Schönheitspflege.

**Frau J. M. Schröder-Schenke, Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.**

**Strickmaschinen Bliß**

sind die vorteilhaftesten und billigsten (konkurrenzlos) der Gegenwart. Prospekt gratis. Agenten an allen Orten gesucht. **W. Reiniger & Co. J. Neuhoff, Mainz, Emmeranstraße 37.**

**Bruchbänder**

werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, so daß ich für jedes einzelne garantieren kann.

**Leibbinden u. Gummistripse aller Systeme. Billige Preise.**

**Max Symank, prakt. Bandagist, Wiesbaden, Weberstraße 28. — Tel. 3086.**

**Gesucht sofort gegen hohen Verdienst**

an allen Orten fleißige Personen zur Übernahme einer **Trikotagen- und Strumpf-Strickerei**. Garantierte Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Erlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Regelmäßiger dauernder Verdienst bis 3-5 Mk. täglich. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen versenden wir gratis und franko.

**Trikotagen- und Strumpf-Fabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken F. 55. P 172**

**Wandplatten, Mosaikbodenplatten**

für Küchen, Bäder, Hauseingänge, Metzgerläden usw. **W. E. C. Hartmann, Oranienstraße 14. 938** Fernsprecher 3355.

**Kaffee u. Tee**

in Kraft u. empfiehlt es sich, schon jetzt seinen Bedarf zu decken.



**Geröstete Kaffees** frisch gebrannt, kräftig und rein schmeckend, Pfund lose **90 Pf., 1.00, 1.10, 1.20 bis 1.80.** Anerkannt gute Qualitäten.

**Tea** lose, ausserordentlich preiswert Pfund **95 Pf., 1.45, 2.20,** in Paketen **20, 40, 50, 65 Pf. bis 1.50.**

**Glühstrümpfe.** 1 St. 12 St. 50 St. Ram, prima . . . 17 1.95 8.00 Prims . . . 25 2.90 11.75 Goldperle . . . 28 3.20 12.75 Auerlicht . . . 38 4.45 18.00 Adler . . . 38 4.40 Degera . . . 42 4.90 Auer für Hängelampe 32 Pf. Graetzin für Hängelampe 28 Pf.

**Warenhaus Julius Bormass.**

Diese Woche:

# Besonders billiges Angebot

## Herrenwäsche, Krawatten u. Trikotagen

|   |                      |                    |
|---|----------------------|--------------------|
| Restbestände in Schlauch-Selbstbinder in allen modernen Farben, | diese Woche Stück    | 35 Pf.             |
| Selbstbinder in breiter Form, neueste Farben . . . . .          | diese Woche Stück    | 75 Pf.             |
| Diplomates und Regattes, farbig, zum Ausschneiden . . . . .     | diese Woche Stück    | 40 Pf.             |
| Herren-Westen-Gürtel, hellgestreift und kariert . . . . .       | diese Woche Stück    | 1 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Westen-Gürtel, hellmode und dunkel gemustert . . . . .   | diese Woche Stück    | 2 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Westen-Gürtel aus schwarzem Seidenrips . . . . .         | diese Woche Stück    | 2 <sup>50</sup> M. |
| Sport-Gürtel mit breitem Schloss und Uhrbehälter . . . . .      | diese Woche Stück    | 1 <sup>50</sup> M. |
| Herren-Garnituren, farbig, Serviteur und Manschetten . . . . .  | diese Woche Garnitur | 75 Pf.             |
| Herren-Pique-Westen, weiss . . . . .                            | diese Woche Stück    | 3 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Oberhemden, weiss, mit Leinen-Einsatz . . . . .          | diese Woche Stück    | 2 <sup>95</sup> M. |
| Herren-Oberhemden, farbig, moderne Dessins . . . . .            | diese Woche Stück    | 3 M.               |
| Herren-Touristen-Hemden mit Stehumlegkragen . . . . .           | diese Woche Stück    | 4 M.               |

Auf mein gesamtes Lager in Trikotagen gewähre ich während dieser Woche

# 10% Rabatt.

**Herren-Stehkragen**  
mit geb. Ecken,  
in allen Höhen,  
diese Woche  
**3 Stück 1.— M.**

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35—37.

K 161

Billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten**

ist  
**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis.

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

**M. J. Betz** (Aug. Oesterling Nachf.)

Dothheimerstrasse 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

**Pavillon in der Ausstellung  
Wiesbaden 1909**

direkt am Haupteingang belegen, auch des abends bei Beleuchtung zu besichtigen.

**Abt. I. Marmorwerk:** Herstellung jeder Art Marmorarbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

**Abt. II. Baumaterialien:** Ausführung jeder Art Plattenarbeiten (Tonfliesen, glasiert und unglasiert).

Kostenanschläge unberechnet.

991

Meine Wohnung befindet sich von Dienstag, den 20. Juli, an im Hause meines verstorbenen Schwiegervaters,  
**Sanitätsrat Dr. Wilh. Cuntz, Bierstadterstr. 7.**  
Sprechst. daselbst tägl. nachm. von 1/3—4 Uhr.  
**Dr. med. Müller-Cuntz,**  
Telephon No. 85 u. 3789. prakt. Arzt.

Import u. Versand  
**echt. Shetland-Ponys**

v. Arthur Eule, Naunhof b. Leipzig.



Reizend, anspruchslos, widerfeste Pferdchen, eingefahren u. oh. Untugend.  
**Direkter Import von den Shetland-Inseln.**  
Illustrierte Preisliste umsonst.

**Rheumatis-**

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat. (Mk 1366) F115  
**Frn. Marie Gräner,**  
Rüchsen, Pilgersheimerstrasse 2/II.

**Neelles Möbelgeschäft.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kassen- und Polstermöbeln, nur erstklassige Ware, unter weitgehender Garantie und den günstigsten Zahlungsbedingungen.

**Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.**

**LEA &  
PERRINS  
SAUCE**

gibt  
Fischen,  
Suppen,  
Fleisch,  
Fleischbrühen,  
Käse,  
gebratenem  
Wildpret

und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte  
**WORCESTERSHIRE SAUCE.**

Im Einzelverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London, und von Importgeschäften.



Für  
**Schreiner u. Bauunternehmer!**

Zannene  
Bier- und Füllungstüren,  
42 mm stark, mit Befestigungen,  
von größ. sehr billig abzugeben, um  
Vorrat zu räumen.  
Dampfschreineri Ge. r. Neubebauer,  
Schwalbach str. 22. — Tel. 411.

Lager in amerik. Schahen  
Aufträge nach Mass.  
**Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstr. 9.**

**Von besten Haaren!**

Anfertigung von Scheiteln, Verändern,  
Föhnen, Faden, Unterlagen.  
Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
**M. Gürth, Spiegelgasse 4.**

**Motoren für Sauggas, Leuchtgas,  
Benzin, Ergin usw.**



**50000**

P. S. im Betrieb.  
**Gasmotoren-Fabrik A.-G.**

**Köln-Ehrenfeld.** (Ka 1498) F5

Verkaufsbureau:  
**Frankfurt a/M., Moltkeallee 72.**



**Doppel-Essig,**

bester Einmach-Essig.

Reines Gärungsprodukt.

Garantiert haltbar.

Nur in plombierten Korbfässchen:

5 Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf  
10 " " 3.90, " " 75 "  
50 " " 7.50, " " 150 "

in reinem, gutem Zustande  
leer zurückgenommen werden.

**Gottwalds Tafelöl,**

feinste Marke,

1/2 Flasche Mk. 1.40, 1/4 Flasche 75 Pf.

**F. Gottwald, Rheinstr. 73.**

Telephon 2687.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“  
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:  
Verlag (Opposition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Rufen von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobriefe. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Besteller. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Kreisämter, sowie die 131 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrhahn die dortigen 36 Poststellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Kalender“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in besonderen Sonderausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 329.

Wiesbaden, Sonntag, 18. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich bezogen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ „ im Ausland . . . . . 96 „

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . . . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Fürst Bismarck über die — heutige Lage.

Nur ja kein parlamentarisches System! So rufen die Wächter scheinbar geheiligter altpreussischer Traditionen, die Hüter eines schädlichen Scheinkonstitutionalismus. Und diese Wächter und Hüter tun beständig ob der Wandlung der Dinge, die es dem Fürsten Bismarck verwehrten, im Amte zu bleiben, nachdem der schwarze Block gesiegt hatte. Dieselben Konservern, die den Fürsten Bismarck gestützt haben, verwarfen sich dagegen, daß ein Zwang auf den Kaiser ausgeübt worden sein könnte, und zwar in der Richtung, daß er auch gegen seinen Wunsch und seinen Willen den vierten Kanzler entlassen sollte und mußte. Die Verwahrung ist natürlich nur eine Redensart, denn die Konservern haben ja gerade das getan, wovon sie behaupten, daß gerade ihre Partei dergleichen niemals tun werde. Nun ist es sehr hübsch zu sehen, daß sie sich in diesem Birkel ganz nach der Methode des Fürsten Bismarck bewegen, der ebenfalls Zeit seines Lebens laut und lebhaft bekannte, es dürfe durchaus kein parlamentarisches-konstitutionelles System Platz greifen, und der gleichwohl und selbstverständlicherweise — dazu war er ja der scharfsinnige Realpolitiker — den parlamentarischen Gedanken als Grundlage jeder positiven Politik willig anerkannte. Lehrreich in dieser Richtung ist eine Rede, die der damalige Graf Bismarck im Jahre 1868 im preussischen Abgeordnetenhaus hielt, als sich die ersten Anzeichen einer stärkeren Spannung zwischen ihm und den Konservern bemerkbar machten. Der Anlaß, der konservative Widerspruch gegen die Vorlage, betreffend den hannoverschen Provinzialfonds, kann uns heute nur noch historisch interessieren;

aber was Bismarck den Konservern in der Debatte sagte, das bleibt grundlegend, und gerade heute wird man es mit besonderem Interesse lesen. Der leitende Staatsmann also erklärte: „Es ist eine konstitutionelle Regierung nicht möglich, wenn die Regierung nicht auf eine der größeren Parteien mit voller Sicherheit zählen kann, auch in solchen Einzelheiten, die der Partei vielleicht nicht durchweg gefallen — wenn nicht diese Partei das Fazit ihrer Rechnung dahin zieht: wir gehen im großen und ganzen mit der Regierung; wir finden zwar, daß sie ab und zu eine Torheit begeht, aber bisher doch noch weniger Torheiten brachte als annehmbare Maßregeln; um deswillen wollen wir ihr die Einzelheiten zugute halten. Hat eine Regierung nicht wenigstens eine Partei im Lande, die auf ihre Auffassungen und Richtungen in dieser Art eingeht, dann ist ihr das konstitutionelle Regiment unmöglich, dann muß sie gegen die Konstitution manövrieren und partifizieren; sie muß sich eine Majorität künstlich schaffen oder vorübergehend zu erwerben suchen. Sie verfällt dann in die Schwäche der Koalitionsministerien, und ihre Politik gerät in Fluktuationen, die für das Staatswesen und namentlich für das konservative Prinzip von höchst nachteiliger Wirkung sind.“

Die Rutanwendung auf die Gegenwart bietet sich, wenn auch naturgemäß durch veränderte Verhältnisse mannigfach modifiziert, sogleich dar: Was Bismarck im Jahre 1868 von den Konservern verlangte, das forderte einundvierzig Jahre später auch Fürst Bismarck von ihnen. Was sie dem ersten Reichskanzler mit Sägen und Würgen schließlich doch noch gewährt hatten, das haben sie dem vierten Kanzler verweigert, und darum mußte er gehen. So ist schließlich alles fatal klar und man soll uns mit dem Gerede verschonen, als könne bei uns das parlamentarische System niemals gelingen. Wohl ist es verkümmert, aber es ist doch da, nur daß man keine Genugtuung über die Form seiner Existenz empfinden kann, eben weil diese ganz in der Verklümmung steckt. Und noch in einem zweiten Punkte mag eine Bismarcksche Reminiscenz heute mit Nutzen zu lesen sein. Warum empfindet die Öffentlichkeit gerade den Zustand, daß eine hauptsächlich auf das nordöstliche Deutschland beschränkte Partei das Reichsamt in ihren Kurs hineinzwingen will, als einen immanenten Widerspruch mit den Grundbedingungen des nationalen Lebens? Wir wollen hören, wie Fürst Bismarck darüber geurteilt hat. Er erzählt in seinen „Gedanken und Erinnerungen“, wie er in den siebziger Jahren Herrn v. Bennigsen das Ministerium des Innern angeboten habe. Er sagte dem national-liberalen Führer, die konservative Partei habe die geographische Ausdehnung, deren sie in der heutigen Bevölkerung fähig sei, erreicht und trage nicht das Wachstum in sich, um zu einer nationalen Majorität zu werden. Ihr naturgeschichtliches Vorkommen, ihr Standort sei beschränkt

in unseren neuen Provinzen; im Hessen und Süden von Deutschland habe sie nicht dieselben Unterlagen wie in Ostpreußen. Eine wichtige Ausführung! Dies war vor dreißig Jahren schon so, dies ist heute erst recht der Fall. Der Konserverdünkel ist eine ostelbische Blüte, und sie würde überhaupt nicht gedeihen, wenn nicht die überlieferte Verbindung mit dem spezifisch preussischen Wesen in Geer und Beamtentum mitwirkte. Diese Partei, die schon Fürst Bismarck in den siebziger Jahren für ungeeignet zur Basis einer nationalen Politik hielt, sie also erdreistet sich jetzt, der deutschen Nation die Richtung anzuweisen zu wollen. Aber da sie diesen Willen aus eigener Kraft niemals durchsetzen könnte, ist sie unweigerlich auf das Zentrum angewiesen, und darum bleibt es eine leere Phrase, wenn die Konservern versichern, sie würden sich dem Zentrum gegenüber stets die Freiheit der Entscheidung wahren, und sie hätten namentlich nicht daran, sich in eine Abhängigkeit vom Zentrum zu begeben. Schon indem sie ihren Herrschaftsanspruch geltend machen, sind sie mitten drin in dieser Abhängigkeit. Die erste Geige wird immer das Zentrum spielen, die zweite wird von ihm klug und großmütig den Konservern zugestanden. Nichts ärgert die Rechte an Bismarcks jüngerer Kundgebung so sehr, als daß er diesen Sachverhalt mit ironischer Schärfe dargelegt hat. Ihr Ärger ändert nichts daran, daß der Sachverhalt wirklich so ist, wie ihn der scheidende Kanzler geschildert hat.

## Die neuen Wohnungsgeldzuschüsse

für die Reichsbeamten und Offiziere in Wiesbaden und Umgebung und die Differenzen in der Ortstklasseneinteilung zwischen dem Reich und Preußen.

Eine Stunde bevor der Reichstag in diesem Jahre geschlossen wurde, nahm er bekanntlich mit 317 Stimmen die neue Befoldungsordnung an. Noch in erster Stunde hatte die größte Gefahr bestanden, daß die Befoldungsbesserung unserer Offiziere und Reichsbeamten, an der seit drei Vierteljahr gearbeitet war, doch noch scheiterte. Nun ist sie unter Dach und Fach. Aber schon ist der Keim zu neuen Konflikten gegeben. Abgesehen davon, daß vor allem die Einteilung der Orte für die Bemessung der Wohnungsgeldzuschüsse viele berechtigte Wünsche unbefriedigt ließ, ist auch für etwa 100 Orte der unheilvolle Umstand eingetreten, daß die preussischen Staatsbeamten in einer anderen Ortstklasse rangieren als die Reichsbeamten.

Wir bringen nachstehend eine Gegenüberstellung der neuen Wohnungsgeldzuschüsse der preussischen Staatsbeamten und der Reichsbeamten und Offiziere. Hierfür kommen noch folgende Gesichtspunkte in Betracht:

1. Die Ortstklasseneinteilung für Preußen soll bereits am 1. April 1911, die für das Reich erst am 1. April 1918 neu revidiert werden. Für das Reich ist der Bundesrat er-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Einige Tränen.

Von Hermann Bang (Kopenhagen).

Autorisierte Übersetzung von Julia Koppel.

Es war in einer belgischen Stadt und es war Abend. Wir saßen auf der Mole. Die Sonne war bereits untergegangen und das Meer schlief. Der endlose graue Ton desselben vermischte sich mit dem Himmel zu einer endlosen Linie von Grau.

Nur der Rauch unserer Zigaretten löste sich zu blauen Ringen auf, die wir mit den Augen verfolgten, bis sie verschwand.

Henri Drouard rauchte nicht. In seinem Korbstuhl zurückgelehnt, betrachtete er das Meer mit seinen seltsamen und toten Augen, die sich eigene Macht über Frauen zu haben pflegen.

Stephano Rosetti wendete ihm sein Römergesicht zu und sagte plötzlich: „Woran denkst du, Henri?“

Henri Drouard antwortete, indem er unbeweglich aufs Meer blickte: „Ich denke an einige Tränen.“

Stephano wollte lachen und tat es nicht. „Und wer hat sie vergossen?“

Zules Legat, der Maler, der rittlings auf einem Korbstaburett saß, sagte: „Wahrscheinlich eine Frau, die er verlassen hat.“

Da wandte Henri Drouard seinen Kopf, während er ganz leise sagte: „Nein, eine Frau, die mich verließ.“

Und während er die Rubinette seines Sandgelenkes langsam durch die Finger seiner rechten Hand gleiten ließ, sagte er: „Es ist eine Geschichte wie tausend andere, und dennoch gleich sie keiner anderen.“

sehen, daß er Genris Geschichte bereits genöthig wie eine Erzählung in einer römischen Barbierstube.

Henri Drouard betrachtete wieder das Meer und sagte: „Wenn man sie erzählt, wird sie gleichgültig und leer.“

„Dann fuhr er aber fort: „Wie ist es nur möglich, daß Frauen, die wir jahrelang mit unserem Gehirn und unserem Herzen geliebt haben, spurlos aus unserer Erinnerung und unserem Herzen verschwinden, während die anderen, die flüchtigen und die flüchtenden, für immer in unserem Gedächtnis haften bleiben?“

Stephano war ernst geworden. „Wer weiß! Vielleicht, weil wir bisweilen am Wegsaum des Lebens einer Frau begegnen, die uns ihr Herz in einer goldenen Schale reicht.“

„Das könnte ein hübsches Bild werden“, sagte Jules Legat, der immer bemalte Leinwand vor Augen sah.

Henri Drouard aber sagte, und sein Gesicht war noch bleicher geworden: „Du hast recht, Stephano, du sprichst wahr.“

Und wie jemand, der nicht schweigen kann, weil sein Gemüt wie ein übervoller Becher ist, fuhr er fort: „Sie brachte mir ihr Herz, ich werde nie ihre Tränen vergessen. Es war vor fünfzehn Jahren, und ich war dreißig Jahre alt und noch arm — so arm wie jemand, der tausend Frank im Monat hat und der sich jedes Jahr vom Januar bis zum fünfmal am Tage umziehen, dreimal am Tage mit einer Trostschle fahren muß, um sich in den Häusern seiner reichen Freunde zu zeigen, und der des Abends auf der hintersten Reihe ihrer Loge zu sitzen hat, einen Stuhl mit Goldknopf zwischen den Knien und den Zylinder unterm Stuhl.“

So arm war ich damals . . . im Mai, als ich sie zum erstenmal sah. Wißt ihr, es gibt keinen Ort in der ganzen Welt, den ich so sehr liebe wie die Champs Elysees: die Stühle, dicht neben der Einfahrt. Wäh-

rend man dort auf seinem Eisenstuhl sitzt, sieht man Paris direkt ins Herz hinein. Ich weiß nicht, wie es sein kann, aber alles, was die Menschen verbergen, wenn sie sich unter den strahlenden Lichtkronen begeben, das erzählen und verraten sie sorglos und gedankenlos unter den Kastanien und in der freien Luft. Ihr Gruß, ihr Lächeln, ihr suchender Blick — während sie vorbeifahren, liest man das Leben der Herren wie der Damen ebenso deutlich wie die Worte eines Romans, der aufgeschlagen auf unseren Knien liegt.

Sie aber grüßte niemand und wurde von niemand gegrüßt.

Wann ich sie zum erstenmal sah? Weiß ich's selbst? Vielleicht war sie hundertmal in ihrem Wagen an mir vorbeigefahren ohne daß ich just ihr besondere Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Seit dem Tage aber, an dem ich sie „gesehen“ hatte, sah ich sie jeden Tag. Genau zur selben Minute kam sie in ihrem dunkelgepolsterten Wagen vorbei, mit dem ungewöhnlich dicken Aufsteher und dem Diener, dessen Gesicht so unbeweglich war wie eine Maske.

Sie sah etwas zu tief in ihre Wagenede gedrückt, die Hände im Schoß gefaltet. Ich sah sie nie eine Bewegung machen und ihre Augen hielten immer denselben Ausdruck. Sie waren nicht müde und sie waren nicht traurig. Sie sahen nur gar nicht. Diesen Augen — sie waren blau — war es längst klar geworden, daß es auf dieser schönen Erde nur herzlich wenig zu sehen gibt.

Sie hatte schwarzes Haar, obgleich die Modefarbe Rot war. Sie war allein, obgleich die Mode zwei Windhunde vorsah, die auf dem Rücksitz des Wagens unbeweglich jeder nach einer Seite starrten. Sie war dunkel gekleidet — ein wenig englisch — die Tagesfarbe war Trapp. Ich habe nie eine Frau gesehen, deren Antlitz so bleich war.

Wie geht es zu, daß unsere Gedanken ein Antlitz umkreisen, eine Gestalt, ein Paar Augen, die man kaum gesehen hat? Schließlich konnte ich an nichts

mächtigt, bei hervortretendem Bedürfnis in besonderen Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte in eine andere Ortsklasse anzuordnen.

2. Auch der Wohnungsgeldzuschuß hat rückwirkende Kraft, die Beamten und Offiziere erhalten also die Differenz von sechs Quartalen nachbezahlt.

3. Der pensionsfähige Durchschnittssatz ist in allen Ortsklassen der gleiche, er beträgt z. B. auch bei der Ortsklasse E für Unterbeamte 300 M., trotzdem der Gehaltszuschuß selbst nur 150 beträgt.

4. Die Wohnungsgeldzuschüsse beziehen sich auf Beamte und Offiziere, die in den betreffenden Orten bedienstet sind; der Wohnort selbst ist für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses gleichgültig.

Auch für die Stadt Wiesbaden ist der Umstand eingetreten, daß für die preussischen Staatsbeamten die Klasse I (B), für die Beamten des Reichs die Ortsklasse A gilt.

Ebenso sind Hochheim und Schierstein von E nach C versetzt.

Es stellen sich die Wohnungsgeldzuschüsse für die Reichsbeamten und Offiziere in:

Table with 4 columns: Tariffklasse, Stadt Wiesbaden, Sommerberg, Hochheim, Schierstein. Rows include Beamte d. I., Beamte d. II., Beamte d. III., Beamte d. IV., Beamte d. V., Beamte d. VI.

Die preussischen Staatsbeamten erhalten in:

Table with 4 columns: Tariffklasse, Stadt Wiesbaden, Wiesbrich, Hochheim, Sommerberg. Rows include I. Beamte der 1. Rangsklasse, II., III., IV., V. Unterbeamte.

Alle übrigen, nicht aufgeführten Ortsklassen im Landkreis Wiesbaden gehören zur Ortsklasse C, in ihnen erhalten: Subalternbeamte d. R. 330 M., Subalternbeamte d. Pr. 290 M., Unterbeamte d. R. 150 M., Unterbeamte d. Pr. 150 M.

Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm besucht holländisches Gebiet. Der „Zutphense Courant“ meldet, der Deutsche Kaiser werde am 9. August bei seiner Rückkehr aus Cleve mit einem Sonderzug einen eintägigen Abstecher auf holländisches Gebiet machen, und sich nach der zwischen Arnhem und Zutphen gelegenen Station de Steeg begeben. Das Dorf de Steeg

anderes denken als an dieses Gesicht, das nicht regelmäßig war, nicht einmal hübsch. Es war nur bleich, das blaueste Frauengesicht, das sie jemals gesehen hatte. Und sie? Hatte ihr Blick mich jemals auch nur gestreift? Bisweilen glaubte ich, daß sie mich mit den Augen suchte — gerade dort, wo der Wagen umkehrte. Weßhalb aber sollte sie nach mir ausblicken, sie, die nichts sah oder (vielleicht) nichts sehen wollte?

Jeden Tag aber sah ich an derselben Stelle und wartete, und ihr Wagen kam vorbei und ich folgte ihm mit den Augen, bis die Räder verschwanden, und ich ging fort, um wieder den einen Augenblick zu erwarten, wo sie in ihrem Wagen vorbeifahren würde.

Wie ist es möglich, daß ein Gesicht oder nur der Haal des Haares über einer Stirn oder die Wäße einer Wange oder zwei Hände, in einem Schoß gefaltet, alle unsere Gedanken in Anspruch nehmen können?

Da geschah es an einem Abend, daß ich von einem Ball kam, und es war spät, und ich ging in eine Bar auf dem Boulevard des Italiens und trank einen Rikör, eines jener gemischten Säfte, die Menschen ihr Sorgen oder ihre wachen Träume verschlafen helfen.

Ich war gerade aus der Bar herausgekommen und ging die Straße entlang, als ich einen Wagen neben mir hörte und den Kopf wandte —

Er war es — der Kutcher und sie. Und der Wagen hielt still, und sie stieg aus, und verwirrt als ich es zu beschreiben vermag, hörte ich sie sagen (und sie war ebenso verwirrt wie ich), hastig und fast unhörbar:

„Mein Herr, verzeihen Sie . . . folgen Sie mir!“ Und in ihrem langen Mantel glitt sie wie ein Schatten vor mir her, bog um die Ecke beim Crédit Lyonnais, und ich folgte ihr.

Im Schutz eines Türbogens blieb sie stehen und jagte atemlos wie eine Verfolgte: „Verzeihen Sie mir . . . aber hier können wir nicht miteinander sprechen . . . wo kann ich Sie treffen?“

„Zu Hause bei mir, anädige Frau“, antwortete ich.

„Ja.“

„Eine Gay Lussac Nr. 18. Parterre.“

„Ja. Und wann?“

„Morgen nachmittags um 6 Uhr.“

„Ja.“

„Um 6 Uhr. Ich werde Sie vor der Tür erwarten.“

„Ja.“

ist wegen der von dort nach Vieren führenden fünf Kilometer langen, prachtvollen Ribbächer Buchenallee berühmt, die ihresgleichen in der ganzen Welt nicht haben soll.

\* Die letzte Tat des Fürsten Bülau. Fürst Bülau, so wird aus Berlin gemeldet, hat die Geschäfte seinem Nachfolger übergeben, ohne die Finanzgesetze mit seiner Unterschrift zu versehen. Man durfte das, wollte man ihn nicht kränken, nicht anders erwarten. Er konnte diesem Werk seine Unterschrift nicht geben. Um so unverständlicher ist's dann aber, weshalb er bis zur Erledigung der Steuervermehrung im Amte blieb. Daß dadurch größeres Unheil verhütet wurde, glaubt niemand. Der sofortige Rücktritt hätte eher abzuwählen und belehrend auf die konservativen Helfer des Zentrums wirken können. Aber die Demission durfte nicht als unmittelbare Folge einer Reichstagsabstimmung erscheinen. Das hätte einen allzu parlamentarischen Eindruck gemacht. — Die Finanzgesetze tragen also die Unterschrift des Herrn v. Bethmann, der sie als vorläufige Basis für seine Kanzlerschaft akzeptiert hat.

M.p. Herr v. Bethmann-Hollweg als Soldat. Im kaiserlichen Militärkabinett wird, wie — nach der „Mil-pol. Korrespondenz“ — in Berliner Offizierkreisen verlautet, die Überführung des neuen Reichskanzlers zu den Offizieren à la suite der Armee vorbereitet. Herr v. Bethmann-Hollweg hat seiner Dienstpflicht beim 1. Garde-Dräger-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland genügt, war dann kurze Zeit Reserveoffizier dieses Regiments, später als Landrat des Kreises Oberbarnim und Oberpräsidialrat in Potsdam Premierleutnant der Garde-Landwehrcavallerie 2. Aufgebotes. Im Jahre 1900, nach der Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, wurde er als Rittmeister unter Verleihung der Berechtigung zum Tragen der Landwehr-Armeuniform verabschiedet. In seinem neuen Militärverhältnis dürfte der Herr Reichskanzler die Uniform der 1. Garde-Dräger tragen, die ihm bereits vor einiger Zeit vom Kaiser als ein Zeichen besonderen Wohlwollens an Stelle der Armeuniform verliehen wurde. Der Zeitpunkt, wann diese militärisch-höfliche Maßnahme erfolgen wird, ist natürlich nicht zu bestimmen und hängt allein vom Kaiser ab. — Fürst Bülau war Generalmajor à la suite der Armee und trug als solcher die Uniform des Bonner Husaren-Regiments König Wilhelm I., dem er vorher viele Jahre als Reserveoffizier angehört hatte. Auch Fürst Bismarck und Graf Caprivi sind bei den Offizieren à la suite der Armee geführt worden, so daß im Falle des neuen Kanzlers nur eine für das Volk in Waffen sehr verständliche Tradition gewahrt bliebe.

\* Die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuer-gesetzen. Die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuer-gesetzen bietet infolge der inkorrekten und hastigen Arbeit der Reichstagsmehrheit große Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde verzögert sich die Veröffentlichung der neuen Steuer-gesetze.

\* Talonsteuer und Grundkredit. Der Direktor der Preussischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Regierungsrat a. D. Dr. Friedrich Schwarz, Berlin, gibt in einem in der neuesten Bank-Kredit-Zeitung veröffentlichten Artikel sein Urteil über die Wirkung der Talonsteuer auf dem Hypothekemarkt in folgenden überzeugenden Sätzen ab: Dem jüdischen Kreditbedürfnis, welches in Höhe von annähernd 365 Millionen auf die Hypothekenbanken angewiesen ist, steht eine Belastung durch die Talonsteuer in Höhe von 28 Millionen Mark und durch die Effektensteu-erhöhung von ca. 1,2 Millionen gegenüber, das sind 4 Millionen Mark. Um diesen Betrag, wachsend mit der

Sie zog den Mantel mit zitternden Händen um sich, und noch einmal sagte sie, mit derselben Stimme, die von Erregung oder Angst bebte: „Verzeihen Sie, adieu . . .“

Und sie war verschwunden . . . während ich fort-fuhr, in der kleinen Straße auf und ab zu gehen, glück-lich und verwirrt und eigentlich mehr verwirrt als glücklich.

Würde sie kommen? Ich dachte nichts anderes die ganze Nacht und den nächsten Tag und die lange Stunde, während der ich vor meinem Hause auf und ab ging, auf und ab. Ich dachte nur: „Wird sie kom-men? — Bis ich sie wie eine Flüchtende um die Ecke biegen sah, in demselben langen Mantel, mit einem Schleier vorm Gesicht, und ich hörte sie dicht neben mir sagen: „Danke, daß Sie hier sind.“

Und wir gingen ins Haus. Und wir standen uns in meinem Zimmer gegenüber, beide zitternd, so daß wir nicht zu sprechen vermochten; sie reichte mir ihre Hände, die sicherheit waren und kalt wurden, und diese Hände gaben mir alles, was gegeben werden kann — während ich sprechen wollte und kein Wort hervorbringen konnte. Und sie ließ meine Hände los, und ich wollte ihren Kopf umfassen, aber sie hielt mich zurück und jagte:

„Nein, nein, Sie wissen ja gar nicht, wer ich bin.“ Und auf der Krante eines Stuhles sitzend, eines Stuhles, der heimatlos mitten im Zimmer stand, begann sie zu erzählen, mit einer Stimme, die froh oder die sich fürchtete — heiser, als lese sie etwas Auswen-digelerntes ab, erzählte sie mir ihr ganzes Leben:

Als sie in Verdun bei ihren Eltern wohnte. Es waren solch ehrbare Bürgerleute; ihr Vater war Werkmeister in einer Fabrik, wo Gartenbänke gemacht wurden, und sie, sie malte Porzellan . . .

Eines Abends spazierte sie im Park . . . „Ich war allein. Denn mein Bruder, der mich zu begleiten pflegte, war mit einigen Freunden ausge-gangen — mein Bruder Louis, der die polytechnische Schule besuchte . . . Er war so fleißig und er war so hübsch . . . und er ist der einzige, der mir verziehen hat, er, Louis, der Ihnen so ähnlich sieht . . .“

Sie hielt inne und betrachtete mich; dann sagte sie: „Als ich Sie zuerst in den Champs Elysées sitzen sah, glaubte ich, daß Sie Louis seien, Louis, der ge-kommen wäre, um mich nach Verdun zurückzuholen.“

Zunahme der Pfandbriefemissionen, muß sich der Hypothekar-kredit infolge der neuen Steuern dauernd verteuern. Natür-lich wird aber infolge dieser steuerlichen Belastung der Hypothekenzinssatz auf dem allgemeinen Geldmarkte steigen. Der Selbsttragende ist dann der auf Hypothekarkredit An-ge-wiesene, also nicht der Rentner, den eine gerechte Besitz-steuer belasten sollte, sondern der Kreditbedürftige, der Bauherr, der Grundbesitzer, der Handwerker. Das Bauen wird teurer, Industrie und Handel werden die Zurück-haltung empfinden, und die steigenden Hypotheken-Zinsen und Kosten muß schließlich der Mieter aufbringen. Die angebliche Besitzsteuer, auf die konservative wie Zentrum stolz sind, wird also eine Steuer für die Nichtbestehenden, sie trägt somit in letzter Linie der arme Mann und der Mittelstand der städtischen Bevölkerung. Natürlich ist auch der ländliche Besitz mit dieser Steuer schwer belastet, da auch auf ihn Landschaften- und Hypothekenbanken die Last ab-wälzen müssen und werden.

\* Ihr. Hehl zu Herrnsheim ist, wie die „Wormser Ztg.“ erklärt, nur aus der nationalliberalen Fraktion ausge-schieden, aber der Partei erhalten geblieben. Er ist nach wie vor nationalliberaler Abgeordneter. Im übrigen wird sich mit der Angelegenheit die bevorstehende nationalliberale Ver-treterversammlung des Wahlkreises befassen.

\* Die konservative Partei sucht in einer 63 Seiten starken Abhandlung ihre Haltung in der Reichsfinanzreform zu rechtfertigen. Ob's helfen wird? Vorläufig ver-mehrt sich der Gärungsprozess im konservativen Lager mit der den Batterien eigenen Schnelligkeit. Heute wird ge-meldet, daß der konservative Verein zu Eibing in einer am Montag abgehaltenen Versammlung der konservativen Fraktion seine Mißbilligung ausgesprochen hat. An den Reichstagsabgeordneten Kammerherrn v. Oiden-burg wurde eine Erklärung abgesandt, in der er gebeten wird, darüber Aufschluß zu geben, ob er sich künftighin mehr den Wünschen des konservativen Ver-eins anzuschließen geneigt sei. Auf die Antwort darf man wirklich neugierig sein.

\* Die Reichsbeamtenbefolgung nach dem neuen Gesetz. Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und Wohnungsgeld-zuschüsse und die Nachzahlung der Beträge für 1908 an die Reichsbeamten soll nach einer Verfügung des Reichsschatz-amtes mit tünlichster Beschleunigung erfolgen. Die Behörden sind angewiesen worden, noch fehlende Gehalts-berrechnungen sofort vorzunehmen, damit die Reichsbeamten am 1. August in den Genuß der lang ersehnten Erhöhungen gelangen können. Bei der Reichspost werden sich die Berechnungen, da sie schwieriger als bei den übrigen Reichs-ämtern sind, nicht so schnell abschließen lassen, doch hofft man, im Laufe des August die Auszahlung vornehmen zu können.

\* Keine Ressorttrennung im preussischen Kultus-ministerium. Wie der „Lokal-Anzeiger“ an unterrichteter Stelle erfährt, entspricht das Gerücht von einer Ab-trennung der Technischen Hochschulen vom preussischen Kultusministerium nicht den Tatsachen. Bei dem engen Zusammenhänge dieser technischen Institute mit den anderen Hochschulen würde eine Unterstellung unter ein anderes Ministerium wenig zweckdienlich sein.

tz. Die Staatsbeihilfe für jüdische Religionsgemein-schaften. Wie die „Inf.“ erfährt, beschäftigt sich die Regie-rung mit einem Wunsch der jüdischen Religionsgemein-schaften, daß der Staat größere Summen als bisher zu ihrer Unterstüzung bereit stellen solle. Die im Etat dafür festgesetzte Summe beträgt 40 000 Mark. Da erklärt wird, daß im Hinblick auf die hohen jüdischen Kirchengemeinde-steuern diese Summe als zu geringfügig betrachtet werden muß, so hat sich die Regierung bereit erklärt, einer Prüfung der Frage näher zu treten. So weit die Angelegenheit bis-

Sie hielt inne, und dann begann sie wieder von dem Abend zu erzählen, als sie allein im Park spa-zierte. Sie hatte sich auf eine Bank gesetzt und da wäre der Herzog zu ihr getreten . . . der Herzog (sie wurde noch verwirrt) war ja alt und so gut, und er hatte zu ihr gesprochen und ihr Paris und dessen Freuden in den lodendsten Farben gemalt und „alles was sie sonst zu jagen pflegen . . .“

„Und ich folgte ihm — er war ja alt, und ich kam nach Paris und ich wohne in seinem Haus . . . und ich habe getan, was er von mir verlangte, o mein Herr, er ist alt, und ich bin in seinem Hause gewesen — fünf Jahre . . .“

„Und alles, was ich habe, gehört ihm, alles, was ich besitze. Ich bin die Seine.“

Blöcklich erhob sie sich, und während sie mir ins Gesicht blickte wie eine Verzweifelte, wie eine, die ihre Todesurteil erwartete, sagte sie:

„So eine bin ich. Verzeihen Sie mir! Verzeihen Sie mir!“

Henri Brouard schweig einen Augenblick. Dann sagte er mit veränderter Stimme:

„Ich meinte in jenem Augenblick, noch nie ein Weib geliebt zu haben.“

Henri Brouard griff sich an die Stirn. „Weiß ich's, wann wir schieden? Es wurde ein Raufsch und ein Jubel und ein Spiel. Keine habe ich jemals gekannt, die so leusch war und sich so schüchtern hingab. Es war ja nicht das erstemal, daß sie liebte — es war vielmehr, es war das erstemal, daß Georgette sprach. Zum erstenmal öffnete sie ihr Herz, das nicht lägen konnte, zum ersten Male fühlte, mußte, ver-stand und begriff sie . . . zum ersten Male schöpfte sie Atem.“

Henri Brouard schweig wieder.

Stephano Rosetti aber sagte und spitzte die Lippen ein wenig: „Und der Herzog.“

Henri Brouard machte eine Bewegung, als er wache er:

„Es war alles wahr, was sie erzählt hatte. Der alte Mann hatte sie mit sich genommen, hatte ihr alles gegeben und sie fünf Jahre lang wie in einem Gefäng-nis gehalten. Sie wurde bemacht, wenn sie zu Hause war und wenn sie ausfuhr, sie durfte ihren Wagen nicht verlassen. Und so hatte sie fünf Jahre lang gelebt, mitten in Paris — bis zu jenem Abend, an dem sie

der erledigt worden ist, ist an maßgebender Stelle der Eindruck vorhanden, daß die betreffenden Wünsche der Berechtigung nicht unbedeutend und daß tatsächlich die bisherige Unterstützung zu gering zu sein scheint. Es kann aus dem Grunde als sicher angesehen werden, daß im nächsten Etat mehr Staatsmittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.

**Beihilfen für Kriegsteilnehmer.** Der Reichstag hat noch kurz vor dem Sessionsschluß einen Gesetzentwurf endgültig angenommen, der gemäß einem Antrage des Grafen Oriola den Kriegsteilnehmern die Gewährung eines Veteranenehrensoldes sicherstellt. Nach dem Gesetze werden alle Kriegsteilnehmer, welche unterstützungsbedürftig oder über 60 Jahre alt sind und deren Einkommen im Jahre die Summe von 600 Mark nicht erreicht, jährlich eine Beihilfe von 120 Mark erhalten. Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind an die Ortsbehörde des Wohnortes zu stellen.

vertreten und über den Köpfen der Zuschauer wirbeln die Flugmaschinen, bald in ihrer Gestalt an schlauke Libellen, bald an große Raikläser gemahnend, bald wieder Drachen gleichend, wie sie die Jugend auch heute noch in abenteuerlicher Form zustande bringt.

### Ins Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juli.

#### Die Woche.

Das Thema sänge langweilig zu werden an, wenn wir durch den Gegenstand, um den es sich handelt, nicht an einer äußerst empfindlichen Stelle berührt würden. Es handelt sich aber um die Erschwerung des Auskommens durch Ver-

änder zur unentgeltlichen und beliebig oftten Benutzung finden wird. In einigen Städten sind Wirte bereits dazu übergegangen, die freie Lieferung der Zündhölzer einzustellen. Als Ersatz bieten sie Zigarrenanzünder mit kleiner Gasflamme, wie sie in Zigarrenhandlungen längst vorhanden sind, dort allerdings weniger aus Sparmaßregeln, als aus Bequemlichkeitsgründen.

Auch die städtischen Finanzen werden die Erschließung neuer Einnahmequellen notwendig machen. Zu den großen Ausgaben, die unserer Stadt in den nächsten Jahren noch bevorstehen, gesellt sich die Unrentabilität des neuen Kurhauses. Wir erinnern uns sehr wohl, in welcher überschwenglicher Weise man seinerzeit, als Herr v. Thierck die Bausumme immer mehr in die Höhe drückte und immer willkürlicher fand, den Segen pries, der von dem vergoldeten Prunkbau sich auch auf die Finanzen der Stadt ergießen werde. Man sah den Himmel der Kurhauszukunft voll Hoffungen hängen — die schwarzen jetzt ein mahnendes Lied von einem leider recht großen Defizit. Jetzt sind auch den Optimisten die Augen ausgegangen und sie erkennen, daß uns die bewilligungsfreudige Begeisterung für das schönste Kurhaus der Welt in die enge Sackgasse der Finanznot geführt hat, in der es sich schlecht wenden läßt. Eine Wendung in dem Betrieb des Kurhauses ist eingetreten, wir freuen uns dessen, aber was von dem Betrieb des Kurhauses erwartet wurde, wird doch nicht eintreten; diese Henne wird nie goldene Eier für die Stadtkasse legen; wir werden froh sein müssen, wenn wir sie außerdem nicht noch zu füttern brauchen. Daß sich bei der bisherigen Verwaltungsweise des Kurhauses ein großes Defizit ergab, läßt sich weit leichter verschmerzen, wenn wir sicher sein können, daß wir künftig von solchen „Überraschungen“ verschont bleiben. Sicherheit gegen eine Wiederholung bietet lediglich äußerst umsichtige Verwaltung und die Erhöhung der Einnahmen des Kurbetriebes durch eine Fremdensteuer in irgend einer Form.

Der Reichstag ist geschlossen, die Gerichtsferien haben ihren Anfang genommen und nun sind auch die großen Schulklassen angebrochen. Der's sich letzten kam und Lust hat, geht mit Kind und Kegel in eine Sommerfrische oder an die See, je nach Bedürfnis und Reizung. Wer nur frische Luft sucht, Wälder und Wasser, der hat es dieses Jahr allerdings nicht nötig, seinen Wohnsitz zu verlassen.

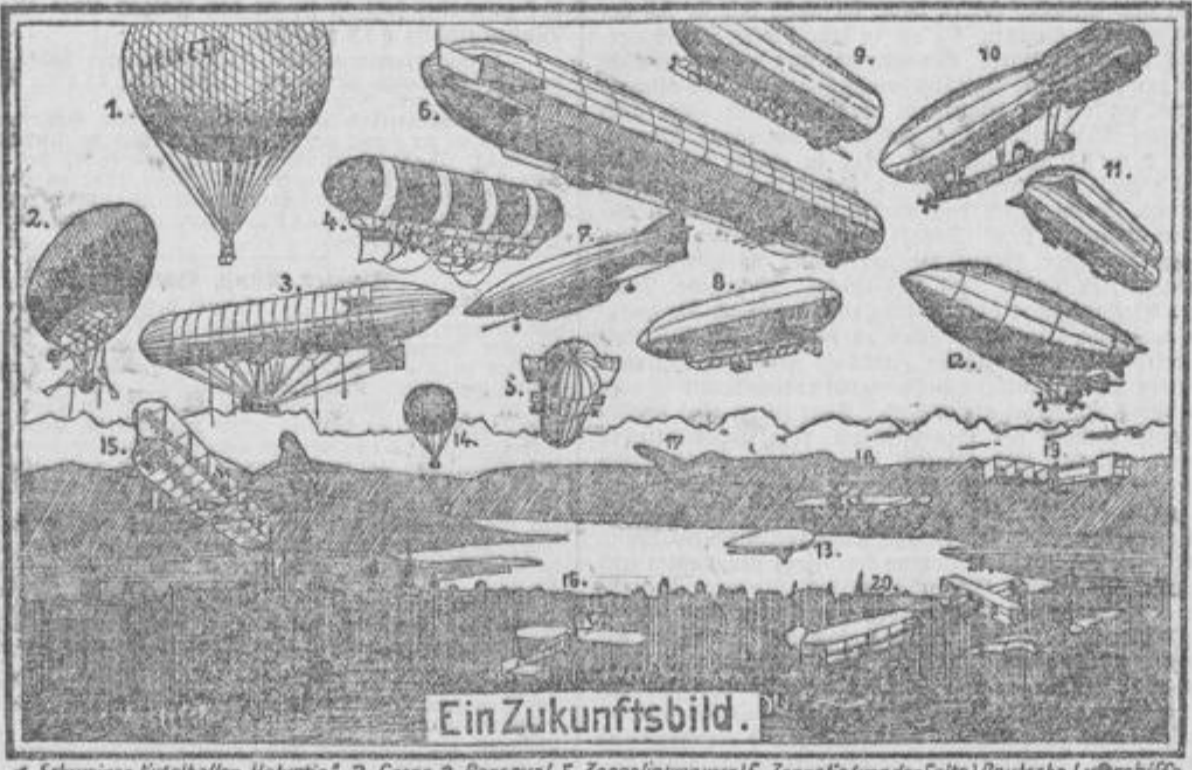
„Warum in die Ferne schweifen,  
Sieh', das „Gute“ liegt so nah!“

möchte man sagen: an guter Luft fehlt es in den Wäldern unseres nahen Taunus nie, sie kann nirgends besser sein, und Wasser haben wir heuer leider mehr als genug. Was uns und den Kindern während der Ferien not tut, ist die Sonne, die sich immer noch hinter leichtfliegenden Wolken verborgen hält.

#### Verleumdungen.

Dogheim-Walderholungsstätte - Chauffeehaus - Ludwig - Schwend - Hüte - Schlangenhäuser - Georgenborn - Chauffeehaus.

Bis Dogheim mit der Elektrischen, ab Wismar-Ring 10 Pl. In Dogheim übersiedelten wir die Wahnlinie und biegen in die erste Seitenstraße rechts — Wehrstraße — ein. Der Weg ist mit Recht als Panoramapfad bezeichnet, denn er zeigt überall uns wundervolle Ausblicke nach Wiesbaden, Dogheim und den Rhein. In einer Viertelstunde mündet der Pfad in die Idsteiner Straße, welche wir überschreiten und auf der anderen Seite im Wald weitergehen. Ein schmurrader Weg ist es, stets mit dem Blick auf den Kaiser-Wilhelmsturm auf dem Schläferkopf. Nach dreiviertel Stunden liegt uns zur Rechten die Walderholungsstätte, ein freundlicher Bau inmitten des grünen Waldes. Insgesamt mögen wir eine Stunde gewandert sein, da er-



Ein Zukunftsbild.

1. Schweizer Kugelballon „Helvetia“. 2. Gross. 3. Parseval. 4. Zepplin (von vorn). 5. Zepplin (von der Seite). Deutsche Luftschiffe. 6. Englischer Lenkballon. 7. Chiodera (mit 2 Kugeln). 8. Malcot. 9. Amerik. Baldwin. 10. u. 11. Französische Luftschiffe. 12. Spanischer Lenkballon. 13. Italienischer Lenkballon. 14. Ballon, Spalterini. Flugapparate: 15. Wright. 16. „Bleriot“. 17. Französ. Vogelflugapparat. 18. „Grade“ (Deutsch). 19. Santos Dumont. 20. „Auf“ in Orff. 21. „Zipfel“. 22. „Adler“.

### Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Zukunftsbild von der Luftschiffahrt.

Unser Bild führt uns zu einem Stelldichein, welches die Luftschiffe und Flugmaschinen aller Systeme sich in kommenden Jahren einmal geben werden. Der Gedanke der „Zürcher Freitagszeitung“, welche dieses Stelldichein nach Zürich verlegt hat, ist so origineller Art, daß wir gern das Bild reproduzieren, erhalten doch unsere Leser dadurch am besten Gelegenheit, einmal die Unterschiede zu erkennen, welche zwischen den verschiedenen Systemen bestehen und die sich schon durch die äußere Form der Fahrzeuge verraten. So sehen wir die Zepplin, Parseval und Groß in friedlichem Verein mit ihren französischen, englischen, italienischen und spanischen Kollegen, auch Ballons von Ruf und Namen sind

flüchtig und mit mir sprach... mit mir sprach, weil ich ihrem Bruder Louis gleich.“  
Stephano sagte, und es klang wie ein Flöten:  
„Wer's glaubt.“  
Henri's Augen flammten auf: „Ich weiß es...“  
Stephano Rojetti schwieg. Henri aber fuhr fort:  
„Der Herzog war auf seine Güter nach Südfrankreich gereist. Aber er kam zurück, und wir trennten uns nicht. Wir stahlen uns zueinander, und jede Begrenzung konnte entdeckt und ihr Ruin werden. Und ich war arm... und selbst unser Zusammensein kostete Geld.“  
„Ja, das pflegt gewöhnlich Geld zu kosten“, sagte Stephano.  
Henri Brouard hatte eine Weile geschwiegen, dann sagte er:  
„Eines Morgens wachte ich Georgette nach einer schlaflosen Nacht. Wie war sie schön, wenn sie schlief! Das weiße Gesicht auf dem weißen Kissen. — Ich wachte sie und sagte ihr, daß wir scheiden müßten.“  
Sie hatte sich nur im Bette aufgerichtet. Sonst rührte sie sich nicht. Und ich fuhr fort zu sprechen, während ich anfing zu weinen, wie auch Männer weinen können, wenn sie lieben.  
Ich sagte: wir müßten scheiden... denn ich sei arm und sie würde arm werden, wenn der Herzog alles erlöse...“  
Sie antwortete nicht. Sie stand nur auf und zog sich an. Und sah vorm Spiegel und ordnete ihr Haar. Und ihren Hut nahm sie und — während ihre Tränen rannen — besetzte ihren Schleier. Sie sprach kein Wort. Nur die Tränen entströmten ihren Augen, langsam, leise und langsam. — unaufhörlich rannen sie an ihren Wangen herab... während ich verstummte war und gegenüber ihren Tränen mich nicht zu rühren wagte.  
Und sie ging — ohne einen Gruß, ohne ein Wort — während nur ihre Tränen rannen.  
Henri Brouard blickte auf das grüne Meer hinaus: „An diese Tränen dachte ich“, sagte er.  
„Und ihr habt euch nicht wiedergegesehen?“ fragte Legat leise.  
„Wir haben uns nie wieder“, sagte Henri.  
Das Meer lag still vor uns. Henri Brouard ließ die Rubinleits seines Sandalentes durch seine Fingerringe gleiten.

### Aus Kunst und Leben.

Daudet und sein Mitarbeiter.

Ein ehemaliger Freund von Alphonse Daudet veröffentlicht jetzt im „Gaulois“ Erinnerungen an den großen Dichter und gibt dabei eine amüsante Schilderung des Mitarbeiterschafts-Verhältnisses, das Daudet mit Adolphe Belot verknüpfte, der vordem bereits mit Ernest Daudet zusammengearbeitet hatte und zudem selbst Theaterstücke verfasste. Schon die Art, wie Alphonse Daudet seinen künftigen Mitarbeiter zuerst kennen lernte, entbehrt nicht heiterer Komik. Belots Stück „Krisel 47“ wurde damals — 1872 — im Ambigu gespielt; die Jugkraft hatte bereits nachgelassen und Wilson, der Direktor, dachte daran, es abzusetzen.

Belot ist im Kabinett des Theatergewaltigen eifrig am Werk, dem Direktor diesen Plan auszubringen, als Daudet, das Manuscript seiner „Life Tavernier“ unterm Arme, eintritt. „Aha“, ruft Belot gereizt, „jetzt verheißt ich; gewiß diesem Herrn zuliebe.“ Und wenn es so wäre, antwortet Daudet lächelnd und reißt sich empor wie ein Kanarienvogel. „Das ist unqualifizierbar!“ „Qualifizieren Sie, mein Herr, qualifizieren Sie richtig.“ „Sie fühlen sich ja nicht wenig, mein kleiner“, sagt Belot wütend. „Wie mir's beliebt, mein Dicker!“ „Wissen Sie, Sie sind ein...“ „Und Sie“, unterbricht ihn Daudet, „sind auch einer.“ Belot ist purpurrot vor Wut, Daudet leichenblau. Mit rollenden Augen und geballten Fäusten stehen die beiden einander gegenüber. Plötzlich, der Direktor, wird von der Angst überwältigt und ergreift die Flucht.

Die beiden Gegner bleiben allein. Sie schauen sich an, aber nun schämen sich beide ihres ungezügelter Temperaments: „Mein Herr“, beginnt Belot sehr höflich, „bevor wir zu Taten schreiten, würde es sich vielleicht empfehlen, uns gegenseitig vorzustellen.“ „Gerade wollte ich es sagen.“ „Ich bin Adolphe Belot.“ „Und ich bin Alphonse Daudet.“ „Wie? der Bruder von Ernest, meinem besten Freunde?“ „Ja, Person.“ Belot muß herzlich lachen: Herrgott, sind wir blödsinnig! Auch Daudet teilt diese Ansicht. Als der Direktor wiederkehrt, in der Erwartung, zerschlagene Basen und zertrümmerte Stühle zu finden, findet er zwei Männer, die sich freundschaftlich umarmen...“

So begann die Bekanntschaft; ihr folgte die gemeinsame Arbeit an der Bühnenfassung von Daudets „Sappho“. Niemals vielleicht haben zwei gegensätzlicher Naturen zusammen gearbeitet. Die beiden zogen sich nach Champsoy,

dem entzückenden Landsitz Daudets, zurück. Aber schwer wurde es den beiden, ihre Lebensgewohnheiten einander anzupassen. Daudet war Langschläfer, er liebte die stillen Nachmittage, den Jauber des Abendrotes, die Weiße der Nacht und Spaziergänge unter dem Sternenhimmel. Belot dagegen schwärmte für die Morgenröte, übertrumpfte im Frühaufstehen die Hähne und ging mit den Hähnern schlafen. Wie zusammekommen? Beide machten Jugendsünden; man kam überein, stets bis Mitternacht zu arbeiten.

Aber tausend lustige Differenzen entstanden. Belot verspürte am Morgen Lust zu arbeiten, drei Zigaretten hatte er schon geraucht, es war bereits acht Uhr; er klopfte an Alphonse's Tür: „Auf, auf, mein lieber Alphonse, erinnere dich unserer Abmachung.“ „Ach, mein guter Adolphe“, klingt eine jammernde Stimme zurück, „noch ein Stündchen, noch ein kleines Stündchen. Geh doch am Wasser spazieren und arbeite ein bißchen an der großen Szene im dritten Akt.“ Während sich Belot eine Zigarette an und geht brummend davon. Am Abend dann ein anderes Bild. Um zehn Uhr nicht Belot unfehlbar ein. „Du hast kein Recht, zu schlafen“, ruft Daudet empört, „wir haben vereinbart, bis Mitternacht zu arbeiten. Wie denkst du darüber, wenn die Tante Divonne im vierten Akte eingreift?“ „Wir ist das ganz einelei“, gähnt Belot, „steck dir eine neue Pfeife an, deine fünfundzwanzigste, und überlege dir diesen schwierigen Fall, während ich nur zehn Minuten ein wenig rauche.“

Daudet pflegte bei der Arbeit stets am Tisch zu sitzen, während Belot unausgeseht auf- und abging und überhaupt nicht gern saß. Neue Differenzen. „Weiß mal stehen“, schreit Daudet. „Du kauft herum wie ein Wirt im Käfig“, „Schweig, entgegnet Belot, ohne stehen zu bleiben, „man spricht nicht von Wägen, wenn man ein Stück schreibt; zwingt ich dich, aufzustehen? Also warum soll ich mich setzen?“ Der eine liebt die wohlige Zimmerwärme, der andere behauptet, zu erfriden. Neue Debatten. Aber schließlich kommt das Werk, die Hauptfiche, zustande und die beiden Freunde sind voneinander befriedigt.

O. K.

\* Die Soubrette ohne Geld. Einen Einblick in das Artistenleben gewährte eine Verhandlung, die in der letzten Sitzung der 6. Kammer des Berliner Gewerbegerichts stattfand. Es lagte die Soubrette Irma D. gegen den Direktor Zumppe auf Zahlung von 15 M. Sagen, die sie sich durch viermaliges Auftreten am Pfingst-Sonntag im Etablissement „Al-Strahlau“ ersich verdient haben will. Der beklagte Direktor verweigert die Zahlung

reichen wir das Chausseehaus, von wo wir, den Wegezeichen rotes Kreuz folgend, in 3/4 Stunden zur Ludwig-Schwend-Hütte gelangen. Die Schutzhütte, ein massiger Blockbau, wurde 1907 vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden erbaut und in dankbarem Gedenken an dessen langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden Ludwig-Schwend-Hütte genannt. Gegenüber der Halle türmt hoch sich der Graue Stein auf, und mühselos auf eiserner Treppe ersteigen wir den Felsen, von dem sich uns ein hübscher Blick nach Georgenborn und dem Hochtaunus erschließt. Hält man im Schutzhause Raft, so beachte man, alle Papierreste in den gegenüberstehenden Papierkorb zu werfen, da von seiten der Oberförstereien gegen den hier üblichen Unfug, Wälder und Wege, mit Vorliebe aber die Umgebung der Schutzhallen und Ruhebänke mit Papierresten zu bewerkeln, in der Folge mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen wird. § 26 des Feld- und Forstpolizeigesetzes bedroht derartige Verunreinigungen des Waldes mit Geldstrafen bis 50 M., bezw. 14 Tagen Haft. Um den Wanderer vor allerlei Unannehmlichkeiten zu bewahren, achte er darum sorgsam auf diese durchaus berechtigten Vorschriften und denke nicht, es sieht ja gerade feiner. Nirgends ist es leichter, derartige Übertretungen festzustellen wie im Wald, wo die Forstbeamten eine sehr wirksame Aufsicht führen, die um so mehr erfolgreich ist, als alle Verunreinigungen sich hauptsächlich in sichtbar unbedachten Schutzhallen finden, wie gerade hier bei der Ludwig-Schwend-Hütte. Unser weiterer Weg führt uns auf dem Wegezeichen blauer Strich in 35 Minuten nach Schlangenbad und geben wir auf der bekannten KraustopfstraÙe, bezeichnet gelber Strich, über Georgenborn zum Chausseehaus zurück. Rückfahrt nach Wiesbaden 7.27, 9.16, Sonntags außerdem 6.50, 8.23, 8.48 (Tagblatt-Nahplan 7).

Karl R. Schiemann.

**Personal-Nachrichten.** Die Polizeidiener Wilhelm Kroll in Wilhelmshafen und Karl Lüdell in Sundshof (Kreis Hünge) und der Gemeindevorsteher a. D. Philipp Kimpel in Eichenhofen (Unterlahnaukreis) erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen. — Landmesser Röhrling in Dillenburg ist zum Oberlandmesser ernannt. — Restaurationsbau-Inspektor Schneider ist von Marburg nach Limburg a. d. R. versetzt.

**Ein Vorfahr des Reichstanzlers v. Bethmann-Hollweg.** In einem Artikel über die Familie von Bethmann wurde berichtet, daß der Stammvater der Bethmanns seiner Religion wegen im 17. Jahrhundert aus den Niederlanden vertrieben wurde. Dieser Stammvater, Simon Moritz Bethmann, wurde kürzlich Nassauisch-Weilburgischer Amtmann in Nassau, starb am 6. Juni 1725 und wurde am 10. Juni in der Kirche zu Dienethal beigesetzt.

**Kirchliches.** Der bereits gemeldete Pfarrwahl für die Ringkirche, bei der 24 Gemeindeglieder anwesend waren und aus der Herr Pfarrer Metz einstimmig hervorging, war ein feierlicher Gottesdienst vorausgegangen, den Herr Geh. Konsistorialrat Dr. Eibach aus Dohheim abhielt. Derselbe legte seiner Predigt die Stelle Math. 6, 10, zugrunde und gedachte einleitend noch mit herzlichen Worten des verstorbenen 1. Pfarrers der Ringkirche, Herrn Friedrich, dessen Nachfolger nun Herr Pfarrer Metz geworden ist. Nach der Wahl beglückwünschte Geh. Rat Dr. Eibach, der als Wahlkommissar fungierte, die Gemeinde und schloß darauf die Feier mit Gebet und Segen.

**Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Zunft.** Der 38. Verbandstag des Bundes deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte findet vom 18. bis 22. Juli im Paulinenschloßchen hier selbst statt. Verbunden mit diesem Verbandstag ist eine Ausstellung selbstgefertigter Haararbeiten von Meistern, Gehilfen und Lehrlingen, sowie eine gewerbliche Ausstellung. — Montag, 19. Juli, sind von abends 6 Uhr an die Geschäfte der Mitglieder der hiesigen Zunft geschlossen.

**Kaffeehalle.** Die wegen innerer Renovation seit längerer Zeit geschlossen gewesene Kaffeehalle des hiesigen „Mäßigkeitsvereins“, an der Kaiserstraße, Ecke Rheinstraße, am ehemaligen alten Ludwigsbahnhof, wird heute wieder eröffnet. Dieselbe, einfach und sauber gehalten, Speisen und Getränke in bester Qualität anbietend, soll allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit geben, sich für wenig

Geld zu erfrischen. Eine Tasse Kaffee, Kakao, Milch oder ein großer Teller Suppe ist für 10 Pf. zu haben, ebenso ein Glas Limonade aus Fruchtsaft, mit frischem Brunnen- oder Mineralwasser zubereitet, für 10 bis 12 Pf. Ein Stück selbstgebackener Kuchen kostet auch nur 10 Pf., wie überhaupt der Grundpreis dieses Unternehmens auf 10 Pf. zugeschnitten ist. Tageszeitungen, Zeitschriften, Bücher, Broschüren aller Art geben dem Besucher Gelegenheit, sich über die Alkoholfrage im weitesten Sinne zu belehren. 10 Gutscheine für 1 M. sind beim Verwalter der Kaffeehalle zu haben. Es ist dieses wohl die beste Art, Wohltätigkeit zu üben, da man auf diese Weise sicher geht, daß die gespendeten Rikeln nicht in Branntwein angelegt werden.

**Zigeuner.** Die Behörden haben sich seit Jahren mit der Zigeunerplage beschäftigt, die stellenweise, namentlich auf dem Lande, recht schlimm geworden ist. Die männlichen Landbewohner arbeiten auf dem Felde, und die Frauen und Mädchen wännen dann oft nicht, wie sie sich der freien braunen Gesellen, die oft in sehr starken Trupps erscheinen, erwehren sollen. Gendarmrie und Polizei ist nicht immer zur Stelle, und die Telefonleitungen wurden oftmals von den raffinierten Zigeunern zerstört, damit Hilfe auch auf diesem Wege nicht herbeigerufen werden könne. Bürgermeister C. uehl in Halle faßt nun in einem bemerkenswerten Exposé die wirtschaftlichen und kulturellen Schäden zusammen, denen durch das umherziehende Volk die Gemeinden ausgesetzt sind. Sobald eine Zigeunerbande rastet, sagt der Verfasser, suchen die männlichen Mitglieder anscheinend eifrig Arbeit als Kesselflicker, Schmiede, Töpf-schneider, Pferdehändler oder Heilkundige, während die weiblichen vorgeben, Einkäufe machen zu wollen. In Wahrheit aber wird mit unglaublicher Frechheit gestohlen, betrogen und gebettelt, und die stets überreich vorhandenen Kinder geben darin den Alten nichts nach. Nicht selten aber müssen die Landbewohner der Begehrlichkeit, dem ungebührlichen Auftreten und den Gewalttaten der Zigeuner nachdrücklich und scharf gegenüberzutreten, und ernste Zusammenstöße sind dann unvermeidlich. Selbst der Polizei und der Gendarmrie gegenüber setzen sich die Zigeuner zuweilen zur Wehr. So sieht sich die Landbevölkerung fortgesetzt beunruhigt und schutzlos. Die größte Gefährlichkeit der Zigeuner liegt in ihrem bandenmäßigen Umherziehen. Das aber kann bereits nach § 266, Abs. 10 des Reichsstrafgesetzes im Wege der Polizeiverordnung zur Erhaltung der Sicherheit und Ruhe auf öffentlichen Wegen und Straßen verboten werden. Da aber die Anwendung dieser Bestimmungen räumlich sehr beschränkt ist und sie daher nicht einheitlich und durchgreifend wirken können, so möge man die günstige Gelegenheit benutzen, welche die in Bearbeitung befindliche Reform des Strafgesetzbuches bietet, um durchgreifende Bestimmungen zu schaffen. Weiter empfiehlt Durch ein strafloses Anziehen der Reichsgewerbeordnung, da die Zigeuner ihre Handierungen nachweislich ordnungsmäßig und gefehlwidrig betreiben. Auch ein Abereinkommen mit den Nachbarstaaten wäre wünschenswert, um eine verschärfte und schnellere Abschlebung der Landen zu ermöglichen.

**13 000 Erben gesucht!** Seit 8 Jahren ist das „Deutsche Erbschaftsbureau“ in Rauhof i. Sa. bemüht, alle vorhandenen herrenlosen Gelder, Erbschaften, Erben-gesuche usw. zu sammeln und bekannt zu machen, aber erst gegen 600 Mal sind Empfangsberechtigte ermittelt worden — noch ca. 13 000 solcher Gesuche sind unerledigt und alle Woche kommen 20 bis 30 neue dazu. Wenn man die mannigfachen Listen liest, ist es in der Tat überraschend, wie viele Tausende unterworfen, ohne zu ahnen, daß sie als Erbe gesucht werden, daß für sie ein Depot, eine Leibrente, ein Guthaben vorhanden ist. Geradezu erstaunlich erscheint es, daß selbst für außerordentlich hohe Beträge Empfangsberechtigte bisher nicht ermittelt werden konnten. Der Grund liegt wohl darin, daß die Familien immermehr den Zusammenhang verlieren. Wie wenige können — traurig, aber wahr — angeben, wo ihre Eltern oder Großeltern herkommen, ob diese Geschwister hatten usw., und doch rührt eine Erbschaft in den meisten Fällen von den entfernteren, kinderlos oder ehelos verstorbenen Verwandten her, die man aus den Augen verloren oder um die man sich nie gekümmert hat. Für auffallend viele herrenlose

Erbschaften werden Verwandte umhüllender Personen gesucht, auch Angehörige und Verwandte im Auslande verstorbenen Deutscher, nicht zur Auszahlung kommen können, weil man die Adresse der Betroffenen nicht ermitteln kann.

**Das Opfer einer seltsamen Vergiftung** ist eine junge Kopenhagenerin, Fräulein Hastrup, geworden. Vor einigen Tagen hatte sie sich einen blauen Schleier gekauft; als sie ihn auf einem längeren Ausflug benützte, wurde sie vom Regen und Sturm überrascht, und der durchnässte Schleier kam mit ihrem Munde und ihren Augen in nahe Berührung. Kurz nach dem Ausfluge empfand sie heftige Gesichtsschmerzen; das ganze Gesicht schwo! an und die Augen entzündeten sich. Der Arzt stellte eine gefährliche Vergiftung durch die im Regen aufgelösten Farbstoffe des Schleiers fest. Nach wenigen Tagen blühte Fräulein Hastrup infolge der heftigen Entzündung der Augen ihr Sehevermögen ein; jetzt ist sie an den Folgen einer allgemeinen Blutvergiftung gestorben.

**Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Kaufmann Alois Endris in Königstein und Maria, geb. Ramb.

**Stadtriestlich verlegt** werden der Schlosser Joseph Höglmeyer, geb. am 2. Februar 1888 zu Niddelsbach, A. D. M. Mollersdorf, wegen Straßenraubs, der Arbeiter August Kähler, geb. am 20. Januar 1882 zu Gappenhof, Kreis Heilbronn, wegen Straßenraubung, und der Tagelöhner Wilhelm Niederhäuser, geboren zu Dohheim, wegen Diebstahls im Rudolf.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Stala-Theater.** Es scheint, daß dieses Theater nach jahrelangen Mißerfolgen nun doch nach derufen ist, ein Faktor in dem Vergnügungsleben unserer Kurstadt zu sein. Seit Wochen bereits ist das Theater von dem besten einheimischen und Fremdenpublikum abendlich hart besucht und mit der neuen Leitung scheint auch das Glück seinen Einzug in das Haus gehalten zu haben. Mit dem neuen Programm hat Direktor Schröder wieder bewiesen, daß er den Geschmack des Publikums zu treffen weiß und daß sein Ruf als umsichtiger und feinsinniger Theaterleiter ein wohl begründeter ist. Den Clou des jetzigen Spielplans bildet das Auftreten der De Toma-Truppe, die als Springer und Variete-Akrobaten das Vollendetste leisten, was man sich in diesem Fache wohl denken kann. Das wird nicht nur so von geschmeidigen Hörern in der Luft herum, so daß das Publikum vor Spannung den Atem anhält; von Anfang bis zu Ende der Produktion begleitet fürwahr die Fesseln dieses Programms. Eine ganz aparte Neuheit bringen die 4 Varras, welche die Akrobaten, auf die Varietebühne; angeht die derartigen Leistungen kann man wohl kaum noch behaupten, daß das wehliche das „stabile“ Geschlecht sei. Als ausgezeichnete Kunstschönheiten präsentieren sich die 2 Schloans, während die Königin Tilly Kaiser als ein weiblicher Kara durch schwierige, aber elegant ausgeführte Tricks das Publikum bewundert. Ganz vorzüglich ist auch der Imitator Polli, dessen humoristische Darbietungen großen Beifall finden. Der Humorist Dohmann und die Goubrette Willi Moranoff vervollständigen den interessanten Spielplan, der mit der tollen Burleske „Ohne Männer geht es nicht“ und mit hübschen lebenden Photographien seinen Abschluß findet. Auch ohne das Aushängeschild des „Theaters idöner Frauen“ dürfte das Stala-Theater bei dem vorzüglichen Programm wieder eine Reihe voller Häuser sehen. — Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Das neue großartige Programm kommt auch nachmittags vollständig zur Aufführung.

**Walhalla-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 18. Juli: „Prima-Valerina“. Montag, den 19.: „Ein Theaterraum“. Dienstag, den 20.: Benefiz-Vorl. Marianne Herzog: „Die Dolmetscherin“. Mittwoch, den 21.: „Der ideale Bauer“. Donnerstag, den 22.: „Die Kasperkriecher“. Freitag, den 23.: „Die Dolmetscherin“. Samstag, den 24.: „Die lustige Witwe“. Sonntag, den 25., zum erstenmal: „Er und seine Schwester“.

**Frankfurter Opernhaus.** (Spielplan.) Sonntag, den 18. Juli: „Johanna“. Montag, den 19.: „Prima-Valerina“. Dienstag, den 20.: „Ranon“. Mittwoch, den 21.: „Loloe“.

Die Thoma-Ausstellung im Frankfurter Kunstverein (Kunsthofstraße 8) ist noch am zwei im Besitz des Meisters heimische Studien „Heilige Familie“ und „Christus am Kreuz“ zu den für das Nordhäuser Thoma-Museum bestimmten Wandbildern, „Zufuß aus dem Christenleben“, bereichert worden. Die Ausstellung ist heute Sonntag von 1/2 bis 7 Uhr geöffnet.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Eine hervorragende Erfindung von eminentem Bedeutung, welche eine vollständige Umwälzung im Benützer- und Schreibegehweien zur Folge hat, kommt jeden durch die

dieser gewiß nicht überschätzlichen hohen Gage mit der Begründung, daß Fräulein D. für alle drei Pfingstfeiertage engagiert war, allerdings mit täglicher Gage, und erst am dritten Feiertage ihre Gage zu verlangen hatte. Da die Klägerin am zweiten Feiertag nicht wiederkam, so verwendete er ihre verdiente Gage für den Ausfall, den er durch ihr Fortbleiben erlitten. Fräulein D. führt demgegenüber aus, daß sie das Engagement mit „täglicher Gage von 5 M.“ vereinbart und demgemäß auch angenommen habe, das Geld werde ihr täglich ausgezahlt. Derartige Engagements nehme man naturgemäß nur an, wenn man gewaltig „im Pech“ ist. Sie hatte an jenem Sonntag keinen Pfennig Geld bei sich, und als sie nach viermaligem Auftreten um die Gage für den Tag bat, wurde sie von der Frau Direktor handgreiflich abgewehrt. Sie hatte nicht einmal einen Fahr-groschen, um ihre Wohnung in Berlin erreichen zu können, und hätte sich nicht eine mittelbilde Kollegin ihrer angenommen, so hätte sie im Freien kampieren müssen. Der Vorsitzende verweist sowohl den Beklagten wie auch den als Zeugen erschienenen Agenten v. S. auf § 614 des Bürgerlichen Gesetzbuches, nach dessen klarem Wortlaut bei derartigen Engagements täglich gezahlt werden muß. Der Zeuge behauptet aber, es bestehe im Artistenfach eine Verlehrsitte, nach der erst nach Ablauf die ganze Gage bezahlt zu werden pflegt. Zahlte ein Direktor früher, so sei es eine Gutmütigkeit von ihm. Das Gewerbegericht beschloß darauf, nachdem wiederholte Einigungsversuche scheiterten, dem Direktor 3. anzugeben, seinen Schaden, den er angeblich durch das Fortbleiben der Klägerin gehabt hat, auf Heller und Pfennig zu belegen.

**Wiederholt bestrafte Zmpfgegner.** Das Kammergericht in Berlin hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Vater mehrere Male bestrast werden kann, wenn er sich weigert, sein Kind impfen zu lassen. Der frühere Reichstagsabgeordnete v. Gerlach, der bereits 1908 in Strafe genommen war, weil er seinen Sohn nicht hatte impfen lassen, war 1909 verurteilt worden, nachdem er sich abermals geweigert hatte, den Knaben impfen zu lassen. Der angeklagte Vater betonte, er sei, nachdem seine Tochter

durch die Impfung gesundheitlich sehr gelitten habe, ein Gegner der Impfung. Nach dem Impfgesetz könne er nur einmal bestrast werden, wenn er sich weigere, seinen Knaben impfen zu lassen. Die Strafkammer entschied aber zugunsten des Angeklagten und betonte, eine wiederholte Bestrafung sei zulässig. Dieser Auffassung trat auch das Kammergericht bei und führte u. a. aus: Väter, die sich beharrlich weigern, ihre Kinder impfen zu lassen, können wiederholt verurteilt werden, andernfalls würde das Impfgesetz keinen Erfolg haben. Diese Auffassung ergebe sich auch aus der Entstehungsgeschichte des Impfgesetzes. Eltern, die sich weigern, ihre Kinder impfen zu lassen, können sogar mit Haft bestrast werden.

**Was ist Ruhm?** „Das ist wahrer Ruhm!“ — so soll der englische Dichter Thaderay gesagt haben, als ihm ein ungenannter Verehrer ein halbes Duzend Flaschen Brandy zusandte. Auch andere berühmte Engländer sollen, wie ein launiger Kussag in T. P. S. „Becky“ auseinandersetzt, bei seltsamen Gelegenheiten in diesen Ausruf ausgebrochen sein. Als erster wird der Dichter Longfellow genannt. Eine Dame erzählte ihm nämlich, wie sie eines Tages vor einem New Yorker Juwelierladen eine Ansammlung von Regiergen beobachtet habe, die etwas in dem Juwelierladen betrachteten. Es war ein silbernes Schiff mit einer Induanerfigur im Bug. „Das ist für Diawatha“, rief plötzlich ein zerlumpter irischer Arbeiter. „Es muß ein Geschenk für den Dichter Longfellow sein. Die beiden Seiten, die auf dem Boote eingeritzt sind, sind aus seinem Gesicht.“ Als Longfellow diese Erzählung hörte, soll er freudig ausge-rufen haben: „Das ist Ruhm!“ Der Dichter Coleridge erzählte in einem Briefe, wie er einmal auf dem Gipfel von Glbbaw seinen Namen an eine Stelle ritze, wie schon viele andere ein Gleiches getan hatten. Da stieg, so heißt es in dem Briefe, ein Mann den Hügel heraus, stellte sich neben ihn, überflog die Namen und rief aus: „Coleridge! Ich gebe meinen Kopf drum, wenn das nicht der Dichter Coleridge ist!“ Coleridge soll dabei leise gemurmelt haben: „Das ist Ruhm!“ Von dem englischen Staatsmann Disraeli wird eine ähnliche Anekdote erzählt. Bei einer Abstimmung

im Unterhause trat einer seiner Anhänger zu ihm heran, ein gutmütig aussehender Herr, der folgendes sagte: „Mr. Disraeli, ich kenne kein's von Ihren Redern, aber meine Lächler sagen mir, daß sie sie leidenschaftlich gern lesen.“ Da soll Disraeli verzweifelt gemurmelt haben: „Das ist der wahre Ruhm!“

**Theater-Feuer.** Aber die Vorrichtungen zur Darstellung von Feuerstrahlen, brennenden Scherhanfen, flammenden Holzstöcken usw., die von der auf dem Gebiete der Theaterbeleuchtungstechnik hinreichend bekannten Firma C. Schwabe u. Co. mit großem Erfolge der Bühne und dem Zirkus zur Verfügung gestellt werden, berichten die Mitteilungen der „Berl. Elektrizitäts-Werke“. Die „Holzloben“ eines Scherhanfens bestehen aus Papiermaché. Der ganze Aufbau bildet einen zugänglichen Hohlraum, in den eine Anzahl speziell für den beabsichtigten Zweck konstruierter Vogenlichtreflektoren eingebaut ist. Neben den Scheinwerfer sehen keine elektrisch betriebene Luftgebläse. Sehr feine, weiche Seidenbänder sind überall an den Holzloben befestigt. Man schaltet dann die Lampen ein und setzt die Gebläse in Gang. Ein starker Luftstrom treibt nun die Bänder wogend und wirbelnd aus allen Fugen des Holzlobes und rotes Licht durchflutet die flatternde Seide. Die Glut wird allmählich intensiver, denn die Flamme ist gelblichweiß geworden — die Wäfl der Farbe hat man in der Hand — das Lodern wird wilder und das stärker ertösende Säusen der Ventilatoren vervollständigt die Illusion eines gewaltigen Feuers in einer fast beängstigenden Weise. Durch wenige Handgriffe wird dann die scheinbar so gefährliche Erscheinung zum Verschwinden gebracht.

**Wissenschaft und Technik.**

Zur Verschönerung- und Erweiterung von Paris haben die dortigen Kommunalvertreter eine Milliarde bewilligt. Man plant für 1920, anlässlich des 50jährigen Bestandes der dritten Republik, eine Internationale Pariser Ausstellung. Die Regierung erwartet nur noch das Ergebnis der Kammerwahlen von 1910, um dieses Projekt vor-zulegen.

Manfan-Gesellschaft, Berlin S. 14, Kommandantenstraße 62, auf den Markt. Die kostspieligen Ledertücher fallen fort. Manfan wird nur mit einem leichten Vapen auf die Hemden oder Spiegelkäse aufgetragen und dann mit trockenem Tuch abgerieben. Das Reinigen dieser Flächen vollzieht sich so spielend leicht und schnell, daß man über den realistischen Erfolg direkt verblüfft ist. Selbst die feinsten Glas- und Lampenröhren werden blank wie Kristall. Dabei kostet die Schachtel nur 15 Pf. für lange Zeit ausreichend. Manfan ist überall zu haben.

Vereins-Nachrichten.

Wir machen nochmals auf den heute nachmittag stattfindenden Familien-Ausflug des Männergesangs-Vereins 'Cecilia' nach Dossheim (Saalbau 'Zur Wilhelmshöhe') aufmerksam.

Monte Sonntag, den 18. Juli, hält der Gesangsverein 'Krobin' ein Sommerfest mit Unterhaltung und Tanz in der Restauration 'Friedrichshalle' (Mainzer Straße) ab.

Die Sport-Gesellschaft 'Germania' veranstaltet heute im Saale 'Zur Waldlust' in Rimbach ihr Sommerfest, verbunden mit Tanz, bei freiem Eintritt.

Die 'Gesellschaft Menuett' feiert heute Sonntag, den 18. Juli, im Saale zur 'Neuen Wälfshöhe' ihr 1. Stiftungsfest, verbunden mit Theateraufführung und Tanz.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebrich, 16. Juli. Nun beginnt für unsere liebe Schulanfänger wieder die goldene Zeit der Ferien. Am heutigen Tage haben bereits die hiesigen höheren Schulen den Unterricht geschlossen und morgen früh wird auch in der Volks- und Mittelschule Schulgewalt. Der Unterricht in sämtlichen Lehranstalten nimmt Montag, den 16. August, wieder seinen Anfang. — Künftigen Sonntag, den 18. Juli, feiert der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein, E. W. u. S., sein 25jähriges Bestehen. Gleichzeitig wird in unseren Mauern der 21. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Kassel abgehalten.

Diebrich, 16. Juli. Der vom hiesigen Obst- und Gartenbauverein veranstaltete Obst- und Gemüseverwertungskursus hatte eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 20 Personen. Der Leiter des Kurses, Herr Kreisbauinspektor Bieler aus Wiesbaden, verband es vorzüglich, seine Zuhörer durch theoretischen Unterricht zur praktischen Ausführung heranzubilden. Im allgemeinen Interesse der Sache hätte der Besuch dieser Veranstaltung sich wohl eines weit höheren Aufpruchs erfreuen dürfen. — Die in den Wälfshausanlagen aufgestellte Gleditsia-Gruppe wird seit einigen Tagen einer gründlichen Reinigung unterzogen; sie dürfte nach dieser Reinigungsarbeit wieder einen freundlicheren Anblick gewähren als bisher. — An der Liebmayer vor den Rheinischen Hof bis zur Krümmung am Gleditsien Sandweg hat sich ein Eisenständer mit Drahtgeflecht angebracht. Dadurch werden Unfälle, wie sie an dieser gefährlichen Stelle wiederholt vorgekommen sind, hoffentlich vermieden werden.

Säckerstein, 17. Juli. Die Hochwasserbewegung war zwar am Mittwochabend zum Stillstand gekommen, seit heute morgen hat sich jedoch wieder geringes Strömen bemerkbar gemacht, und die Wasserhöhe am hiesigen Pegel beträgt wieder 3,73 Meter wie am Mittwoch. Bei dem anhaltenden Hochwasserstand besteht die Gefahr, daß das Wasser in die tiefer gelegenen Keller dringt. Auch nimmt der Schaden am Grünfutter einen größeren Umfang an.

Eschenheim, 17. Juli. Die Vannereie unseres Radfahrer-Vereins 1894 ist gestern nachmittag zum Jubiläumsfest des 'Deutschen Radfahrerverbands' nach Münden abgereist. — Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen liegt von gestern ab eine Woche lang auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der Interessenten offen. — Der vom nachwärts eingetragenen Wein oder Sektwein muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Richter zur Verfestigung angemeldet werden. Amwiderrhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung, betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde, werden mit einer Strafe von 1 bis 30 M. belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuschlagen. — Nächsten Dienstag, nachmittags um 6.30 Uhr, findet eine Spritzenprobe statt, zu der sämtliche feuerwehrpflichtigen Mannschaften der Spritzen Nr. 2, 3 und 4 zu erscheinen haben. Sammelplatz am Spritzenhaus. — Der beim 11. Nationalen Gesangs- und Musikfestpreiswettbewerb Gesangs-Verein 'Sängerlust' Sierstein hat seinem Schützling, dem Anaben Wilhelm Homburger, eine silberne Taschenuhr zum Geschenk gemacht. — Wie man vernimmt, hochachtungsvoll auch der 'Männergesangs-Verein' Säckerstein den beiden Preisbänden, welche ihm die Kreis-Verwaltung, sowie dem Schlichter passende Andenken zu übergeben.

Rambach, 17. Juli. Die Revision der Schenkungsgesetze bei den hiesigen Hofämtern hat am 11. d. M. durch den hiesigen Stadtmagister Bachmeier, Herrsche und den Polizeidiener Simon hier stattgefunden. Außer zwei Verhandlungen wurde nichts zu erinnern gefunden. — Die diesjährige Heuernte in dem diesseitigen Gemeindegebiet ist soweit beendet; das Heu läßt in Bezug auf Qualität viel zu wünschen übrig, da es infolge der vielen Niederschläge auf den Wiesen nicht genug austrocknen konnte.

Kassanische Nachrichten.

R. Langenscheidt, 17. Juli. Die heute erschienene Karliste fällt mit einem Fremdenbestand von 3023 Personen ab. Trotz des abendlichen Wetters der letzten Wochen war der Zugang ein recht lebhafter und seitdem die Sonne aus der Sommerhitze zurückgekommen zu sein scheint, beträgt der wöchentliche Zugang 6 bis 700 Personen. Am Vorabend wird in diesem Jahre die doppelte Anzahl Moorwälder verabschiedet wie 1908 und auch die Badeanstalt am Lindbrunnen arbeitet gut. Schwalbach beherbergt in diesem Jahre ungewöhnlich viele Amerikaner und Russen und jetzt, wo es nicht mehr ausschließlich regnet, sondern bedecktes, teilweise heiteres Wetter eingetreten ist, sind die Wanderer in ungenügender Anzahl. In ihrer reinen sportlichen Lust von entzückendem Reiz. In letzter Zeit hatten wir im Rathaus einen Vornrager Abend und war der Vortrag von Bruchmann aus seinem Drama 'Die ersten Menschen' für den Dichter ein voller Erfolg. Das hiesige Damenpublikum konnte sich für die hier erloschenen Gedanken Szenen nicht begeistern und verließ teilweise demotiviert den Saal. Ein in dieser Woche stattgehabtes Konzert einer Gesang-Kassanerin hätte einen besseren Besuch verdient. Die Kassanerin verfügt über große Technik und Fingerfertigkeit und ihr Spiel ist ein feinespielendes. Am Sonntag beginnt die Festwoche.

Freithardt, 15. Juli. Herr Dr. med. Stamm schreibt uns: Am Schlusse ihrer Notiz vom 13. Juli über die Gründe des Streites zwischen Arzt und Gemeinde-Schweizer schreiben Sie, daß Sie demnach zweifeln, daß meine Behauptungen in allen Punkten zutreffen. Es konnte hieraus meine Glaubwürdigkeit überhaupt angezweifelt werden, während Sie doch jedenfalls damit ausdrücken wollten, daß es kaum glaubhaft erscheint, daß eine Gemeindefürsorge solcher Handlungen fähig ist. Für die Richtigkeit meiner Angaben über die Fälligkeit der Schweizer habe ich Beweise. (Wir behaupten, daß Herr Dr. Stamm den Sinn unserer Bemerkung richtig aufgefaßt hat. D. Red.)

v. Montabaur, 16. Juli. Aus unserem Stadtvorordneten-Sitzungssaal ist geraume Zeit bereits der Frieden geschlossen. Es findet fast keine Sitzung

mehr statt ohne heftige und den Boden der Sachlichkeit verlassende Debatten und wiederholt bereits haben eine Anzahl Stadtvorordnete Veranlassung gehabt, während der Sitzung den Saal unter Protest zu verlassen. In der Bürgererschaft fängt man bereits an, unruhig zu werden und man fragt sich besorgt, ob die Geschäfte der Stadt nicht am Ende doch noch unter dem ewigen Luftrien leiden werden. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung kam es abermals zu einer heftigen Szene. Die Ursache wirkt zugleich ein helles Licht auf die jetzigen Zustände, die hier herrschen. Eine Minorität glaubte begründete Ursache zu haben, gegen die Wahl einiger Magistratschöffen zu protestieren. Bei der Wahl soll es nämlich wenig korrekt zugegangen sein, und die Hauptschuld an dem infortreten Verfahren wird dem Vorsitzenden der Stadtvorordneten-Versammlung, Herrn Demme in die Schuhe geschoben. Herr Stadtvorordneter Bahl gab kurz vor Beginn der letzten Sitzung folgende Erklärung ab: 'Am 19. Juni 1909 haben fünf Stadtvorordnete ein Beschwerdeschreiben gegen den Herrn Stadtvorordneten-Vorsteher Demme an den Magistrat und das Stadtvorordneten-Kollegium gerichtet. Zur Klarstellung stelle ich den Antrag, dieses Beschwerdeschreiben hier sofort zur Kenntnis des Kollegiums zu bringen und auch den eingegangenen Bescheid der Königl. Regierung zu Wiesbaden vorzulegen.' Was der Antrag wollte, geschah nicht; die Majorität stellte vielmehr den Antrag, Herrn Demme ein Vertrauensvotum auszusprechen, worauf die fünf Stadtvorordneten, die das Beschwerdeschreiben gegen den Stadtvorordneten-Vorsteher unterschrieben haben, die Herren Bahl, Hagen, Linz, Sach und Sauerborn demonstrativ den Saal verließen. Die Jurisdiktion blieben trotzdem beschlußfähig; das Vertrauensvotum wurde gegeben. Der Stadtvorordneten-Vorsteher scheint übrigens die Absicht zu haben, gegen die fünf Herren Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen.

Aus der Umgebung.

6. Mainz, 16. Juli. Die Stadtvorordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern mit dem Bau eines neuen Krankenhauses auf dem erloschenen Zeitungslande vor dem Goutor. Das Krankenhaus wird 753 Krankbetten enthalten und erweiterungsfähig auf 1115 Krankbetten sein. Es wird im Baukostenhinter erbaut, es erhält sein eigenes Wasser- und Elektrizitätswerk. Der geforderte Kredit von 4 Millionen wurde bewilligt, dabei sind noch nicht die Kosten für das Gelände. Die Eröffnung des Krankenhauses soll im Jahre 1913 erfolgen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Verurteilte Schulkente.

Der Arbeiter L. A. von hier ist wegen Beleidigung des Schutzmanns R. vom Schöffengericht mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, auch die Publikation des entscheidenden Urteilstenors auf Kosten des Angeklagten in der 'Wiesb. Zeitung' angeordnet worden. Das Verurteilungsgericht setzte die Strafe auf 100 M. Geld herab. — Während der Nacht des 6. März, zwischen 2 bis 3 Uhr trat der Gesilgelmeyer Philipp G. von hier an einen in der Nähe des Mauritusmarktes Pösten stehenden Schutzmann heran und beschimpfte ihn in der schärfsten Weise, weil der Schutzmann kurz vorher G. seiner eigenen Frau gegenüber als 'schlechten Hund' bezeichnet habe, was, nebenbei bemerkt, keineswegs der Fall war. Es kam dabei zu einem Ringen, wobei G. dem Schutzmann obendrein recht fühlbar in einen Finger biß. — Ein Urteil des Schöffengerichtes verhängte über den Mann eine vierwöchige Gefängnisstrafe. Heute wurde das Rechtsmittel desselben zurückgewiesen.

Peter Ganters 'blaue Briefe' vor Gericht.

München, 17. Juli. Der Niesen-Kallametric des Herrn Peter Ganter, der eine Zeit lang ganz Deutschland in Atem hielt, wird nunmehr am Montag das hiesige Landgericht beschäftigen. Wohl noch nie ist ein Feldzug gegen die Taschen der Mitmenschen in so großem Rahmen und zugleich mit so raffinierter Verstandnis für die Fische der Zahlreichen, die 'Butter auf dem Kopfe haben', in Szene gesetzt worden, wie der des Mannes mit dem Roman 'Doppelte Moral'.

Die Anklage gegen Ganter und seinen Geschäftsführer Ludw. Kurt Hamburg in Sachen der 'blauen Briefe' lautet im einzelnen auf Betrug, begangen an denjenigen Personen, welche das Buch 'Doppelte Moral' gekauft haben, zweitens auf Betrugversuch, an denjenigen begangenen, welche den berühmten 'blauen Brief' erbielten, das Buch aber nicht gekauft haben, drittens auf Beleidigung, begangen an allen Briefempfängern durch die Information, sie seien irgendwie kompromittiert, viertens auf Urkundenfälschung, begangen durch die allerdings unfehlbare Unterschrift der 'blauen Briefe', und schließlich fünftens auf Verletzung des Postgesetzes, weil Ganter die im November 1908 von München nach Danzig gesandten 8000 Briefe nur mit einer Fünfpennigmarke frankiert hatte. Diese Anklage wird Ganter wohl am wenigsten rühren, der im übrigen nach dem Verschlag seines großzügigen Fischzuges gegen die Taschen derjenigen, die nie alle werden, allen Nut verloren hat und der Verhandlung ziemlich apathisch entgegensteht. Eine weitergehende Anklage auf schwere Körperverletzung, begangen dadurch, daß Ganters 'blaue Briefe' bei einer Anzahl Personen gefährliche Schreckwirkungen hervorgerufen haben, ist gefallen worden, obwohl in vier bestimmten Fällen die betreffenden Personen Anzeige erstattet hatten.

Die Zusammensetzung des Gerichtshofes hat einige Schwierigkeiten verursacht, da die 'blauen Briefe' Ganters auch an eine ganze Anzahl Münchener Richter ergangen waren, die sich nun sämtlich 'befangen' fühlten und deshalb ihre Mitwirkung im Prozeß Ganter ablehnen mußten. Nachdem diese Schwierigkeit jedoch beseitigt war, wird die Gantersche Affäre als Verurteilung behandelt und voraussichtlich schon in einer zweitägigen Verhandlung zu Ende geführt werden. Als Zeugen sind der Verfasser des Romans, Schriftsteller Georg Fleck-Wilmersdorf, und einige frühere Angestellte des Ganterschen Bureaus aus Berlin und Zürich geladen; ebenso verschiedene Leute, die mit Ganter, dem Angeklagten Hamburg und der Frau des

Ganter in Geschäftsbeziehung gestanden haben. Die Briefempfänger, deren Zahl in die Tausende geht, sind kommissarisch vernommen worden und ihre Aussagen werden nur verlesen werden. Als medizinische Sachverständige sind der Oberarzt der Irrenanstalt Gessling bei München, Dr. Ungemach, und der bekannte Psychiater Dr. Fehr, v. Schrenk-Rosing-München geladen. Verteidigt wird Ganter von dem bekannten Münchener Anwalt Justizrat Max Bernstein.

Telephonische Gespräche genießen keinen gesetzlichen Schutz gegen Indiscretionen! Das Reichsgericht hat, wegen fehlender gesetzlicher Bestimmungen, einen Telephonbeamten, der die Meldung einer Zeitungskorrespondenz einem anderen Blatt mitteilte, für straflos erklärt. Diese absurde, Aufsehen erregende Entscheidung zwingt bei wichtigen Mitteilungen, z. B. an Rechtsanwälte, an Börsevertreter, ja auch im Privatverkehr, zu allergrößter Vorsicht, denn wenn ein Beamter, der die Gespräche belauscht und Mißbrauch damit treibt, strafflos bleibt, können die unangenehmsten Folgen daraus entstehen.

Kleine Chronik.

350jährige Jubelfeier eines deutschen Gymnasiums. Unter Anteilnahme von Vertretern des Bayer. Staatsministeriums, anderer Behörden, deutscher Unterrichtsanstalten und Korporationen feierte vom 14. bis 17. d. M. das achtwöchige Pfläz Gymnasium 'Bipontina' in Zweibrücken sein 350jähriges Geburtsfest.

Ein Ehepaar vom Bild erschlagen. Bei einem schweren Sturze, das im Bezirk Hofheim in Unterfranken niederging, wurden ein jungverheirateter Ökonom und seine Frau vom Bild erschlagen.

Fürchterliche Drohung. Über eine ungewöhnliche Erziehung wird aus München berichtet: Die Gemeindeverwaltung Biesent hat von einer dort beheimateten Frauenschwägerin ein Schreiben erhalten, daß sie sich in anderen Umständen befinde, jedoch Gelegenheit zum Heiraten habe, wenn ihr die Gemeinde 150 M. zahle. Tue sie dies nicht, so werde sie das Kind der Gemeinde schiden und es alle Jahre so machen!

Die Autorserei. Wegen übermäßig schnellen Fahrens oder wegen Umgebens um Straßenecken im Trab sind in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni vom Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilt worden 46 Personen zu einer Geldstrafe von je 30 M., 3 Personen zu 35 M., 15 zu 40 M., 1 Person zu 45 M., 3 Personen zu 50 M., 2 zu 60 und 2 zu 75 M. Geldstrafe. Von diesen Personen haben 53 Kraftwagen geführt.

Ohne Antrag kann man nicht wählen. Man schreibt aus München: Bei den Wahlen zum Angestelltenausschuß der hiesigen Handelskammer erschien in einem Wahllokal ein junger Kaufmann ohne Antrag. (Er hatte in der Ecke vergessen, den Stichtagen anzuhängen.) Er wurde deshalb von dem gestrengen Wahlvorsteher zurückgewiesen. Gelobte ein eigenartiger Grund, einen Wähler an der Ausübung seines Wahlrechts zu hindern.

Die Hochzeitsreise im Luftballon. Der Ballon 'Pöfen', in dem das Ehepaar Guntner seine Hochzeitsreise unternahm, ist bei Ruzino in der Nähe von Warschau glatt gelandet. Die Insassen wurden aber trotz richtiger Pässe festgenommen und erst nach achtsündiger Haft freigelassen.

Diebespuch. Über Diebespuch wird von Mülheim-Ruhr berichtet: Ein Unter-Schwurmer Bürger, der gleichzeitig neben seinem Hauptgewerbe den Garten pflegt, konnte eines Nachts nicht die gewünschte Ruhe finden und zog deshalb vor, sich in das offene Fenster zu legen, um die erfrischende Nachtluft zu genießen. Da gewahrte er plötzlich zwei Männer in der Dunkelheit, die sich in aller Seelenruhe daran machten, die Früchte seines Fleißes in einem Sacke verschwinden zu lassen. Da das nicht nach seinem Sinne war, holte er ein Gewehr, legte an, und schoß ein Loch in die Luft. Die beiden Diebe verschwanden eilig. Als der Bürger am anderen Morgen nachsah, was eigentlich geschehen sei, fand er zwei leere Säcke und — eine Lohnhülle, in der sich ein namhafter Betrag befand. Bis heute hat sich der Eigentümer der Lohnhülle, dessen Namen auf derselben steht, noch nicht gemeldet.

Am eingesperrt zu werden, hat in einem vielbesuchten Bierrestaurant an der Kaufinger Straße in München ein elegant gekleideter junger Mann plötzlich ein Bierglas durch die große Aufzugsober auf die Straße hinausgeworfen. Zum Pächter sagte er dann gleichmütig: 'Ich bin am Ende meiner Mittel. Lassen Sie mich einperren.'

Ein blütiges Nachspiel vom Veteranenfest. Nach einem Veteranenfest haben in Atting in Niederbayern 10 Burschen einen Mechaniker aus einem Nachbarort mit Prügelein überfallen und toteschlagen.

Der Ochse im Kaffeehaus. In Toul verlor ein Schlächter eine Anzahl Ochsen. Eins der Tiere, durch den Straßenlärm wild geworden, riß sich los und stürzte quer über den Bahnhofsplatz auf eine Kaffeehausterrasse los, auf der eine Menge Leute Platz genommen hatten. Der Ochse warf hier Tische um und jagte alle Welt in die Flucht. Der zufällig des Weges kommende Souberneur von Toul, General Dubonnet, suchte das wütende Tier zu bändigen, indem er es bei den Hörnern ergriff. Er wurde zu Boden geschleubert, erlitt jedoch keine Verletzungen.

Schweres Unglück beim Turnen. Der 14jährige Schulfreude Hlegner in Plauen stürzte beim Turnen und zerstückte sich den Schädel, so daß er verstarb.

Letzte Nachrichten.

Die Flottenschau in London.

London, 17. Juli. Heute beginnt die große Schaustellung der englischen Heimat- und Atlantik-Flotte auf der Themse. 179 Kriegsschiffe sind 8 Tage lang versammelt, um den Bewohnern der Heimatstadt Gelegenheit zu geben, die englische Seemacht zu sehen. 4 Unterseeboote kommen bis zur Westminsterbrücke hinaus und ankern vor dem Parlament. Von da ab den Strom hinunter werden die Schiffstypen immer größer. Die Hauptmacht der Flotte, darunter

24 große Schlachtschiffe, liegt im Mündungsbecken zwischen Southend und Ebernes. Eine Reihe von Festlichkeiten wird diese Marinepropaganda größten Stils begleiten.

Die Kretasfrage.

Konstantinopel, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Zeitung „Saba“ wird die Pforte in der Antwort auf die Kreta-Note gegen den Ausdruck „droits supérieurs“ protestieren, und Garantien für die Wahrung ihrer Souveränitätsrechte, sowie für die Festsetzung einer Frist der endgültigen Regelung des Regimes der Insel verlangen. „Tanin“ meint, die Befürchtung eines Krieges wegen Kreta sei vor der Hand geschwunden.

Ein gemäßigter Prinz.

Madrid, 17. Juli. Das königliche Dekret, das den Prinzen Alfonso von Orleans des Titels „Infant“ und der Vorrechte des Infantis verlustig erklärt, entzieht ihm auch die Ehrenzeichen, unter anderem das goldene Kreuz und das Großkreuz des Ordens Karls III. Der Prinz soll die Ehe auch ohne Ermächtigung der Militärbehörde eingegangen sein.

Nachfahrer-Bundesfest.

München, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die 25jährige Jubiläums-Bundesfeier des Deutschen Radfahrer-Bundes nahm heute im Saale des alten Rathauses mit einer Begrüßung durch die Stadtverwaltung sowie einem Frühstück, das die Stadt München gab, ihren Anfang. Heute Abend folgt eine Begrüßungsfeier im Deutschen Theater und in Wagners Konzerthaus. Der Sonntag bringt die sportlichen Veranstaltungen. Die nächste Woche gehört dem unterhaltenden Teil des Programms.

Der Mord an dem Fahrenjunker.

Stendal, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In der Affäre Jenner ergab die Untersuchung, daß Jenner von dem Einjährigen Baumgart tatsächlich erschossen wurde. Nach der Tat begab sich Baumgart, nachdem er verhaftet war, nach einem zweiten Schuß abzugeben, in das gegenüberliegende Zimmer des Einjährigen Loh und würgte diesen, wurde jedoch von der auf den Schuß herbeieilenden Kaserne-Wache festgenommen. Baumgart will sich, wie das „Allmähliche Intelligenzblatt“ meldet, der Tat nicht mehr erinnern, nur will er durch Redereien, daß er nicht Gefreiter geworden war, erregt worden sein.

wb. Gabinet, 17. Juli. Die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise sind heute früh hier eingetroffen.

Hildesheim, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zum Bürgermeister der Stadt Hildesheim wurde heute mittags an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Strudmann Bürgermeister Dr. Ehrlich aus Halberstadt mit 10 von 14 abgegebenen Stimmen gewählt.

wb. Washington, 17. Juli. Eine offizielle Kundgebung des Präsidenten zur Tariffbill, worin Präsident Taft erklärt, daß er eine Herabsetzung der Zollsätze für unbedingt erforderlich halte, erregte unter den Senatoren und den Mitgliedern des Repräsentantenhauses großes Aufsehen. Bei beiden Körperschaften gibt man die Meinung kund, daß der Präsident seinen ganzen Einfluß auf die endgültige Gestaltung der Tariffbill zur Geltung bringen werde.

Darmstadt, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In einer Unterführung der Main-Neckar-Bahn in der Nähe der Griesheimer Thaussee sah sich heute vormittags der Wäldermeister Philipp Reich aus Reichelsheim im Odenwald mit einem Revolver in die rechte Schläfe. Er wurde noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustand in das städtische Krankenhaus gebracht.

wb. Colmar i. G., 17. Juli. Gestern nacht brach in der Fährerei von Langenberg u. Weill Großfeuer aus, das die Gebäulichkeiten vollständig einäscherte. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Soldat schwer verletzt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

London, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Abend-Meldung wurden auf dem von Buenos-Aires in 10 1/2 months eingetroffenen deutschen Dampfer „Rahasia“ während der Fahrt durch Wälder eines Dampftrödes zwei Seiger getötet und einer schwer verbrüht.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsebericht.

Berlin, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Börse trug auch heute bei Eröffnung die gleichen Merkmale, wie gestern: Luftlosigkeit und Zurückhaltung. Die neuerlich vorliegenden besseren Meldungen aus New York blieben ganz einflusslos, ebenso die Besserung der Kupferpreise in London wegen der etwas besseren Kupferqualität für die erste Hälfte des Monats Juli, von der man eine erhebliche größere Zunahme der Bestände erwartet. Die Nichtbeachtung der beiden angeführten Momente hat ihren Grund lediglich darin, daß der gestrige amtliche Bericht der Düsseldorf-Börse über die Lage des Eisenmarktes unbefriedigend lautet, nicht so sehr dem Umfange der Beschäftigung nach, als wegen der noch immer weichen Preise, zu dem hält die gegenseitige Unterbietung in der Eisenindustrie noch weiter an. Der Montan-Aktienmarkt war ganz unbedeutend. Nur Laurahütte auf Rückläufe zum ersten Kurs 2/3 Proz. höher. Bei den sonstigen Hüttenwerten kam es im späteren Verlaufe in Phönix, Absteinahl und Lombard zu mäßigen Umsätzen und zu Kursbesserungen. Banken vernachlässigt und zum Teil abgeschwächt. In Bahnen war das Geschäft ganz belanglos. Baltimore und Canada unter New Yorker Partik. 3proz. Reichsanleihe 0,10 Proz. besser, 1907er Ruffen unwesentlich verändert, Türkenlose stetig. Schiffahrtssachen und Elektrizitätswerte belanglos, deutsche Übersee gut preishaltend. In der zweiten Börsestunde war der Gesamtverkehr fast unverändert. Laurahütte auf Deckungen weiter fest. Auf allen übrigen Märkten war das Geschäft still, die wenig notierten Kurse waren nur nominal. Tägliches Geld 3 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz. Im weiteren Verlauf war der Verkehr fester auf die Ermäßigung des Privatdiskonts und günstigen Banlaufweises. Helmische Fonds unverändert. Industriewerte des Kaffeemarktes fest, von Spezialitäten, Brauerei-Aktien, chemische und Kattiwerte belebt und höher.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Karlsruhe. Es ist erfreulich zu hören, daß die Kurverwaltung beabsichtigt, hinsichtlich ihrer Zustände ergebenden besonderen Veranstaltungen in „ruhigere Bahnen“ einzulenken, wodurch sie endlich den schon zu bescheidenden Anprüchen der in der letzten Zeit etwas zu gewaltig fallenden Abonnenten wieder etwas gerecht wird. Aber noch eine sehr große Härte schreit am Abhise: Daß der Besuch der Wandelhalle und des Kurgartens an den Tagen der besonderen Veranstaltungen, wie z. B. Gartenfest und dergleichen, meistens nur bis 2 1/2 Uhr nachmittags gestattet ist, wenigstens müßte die Kurverwaltung soviel Rücksicht nehmen, ihren Abonnenten den Kurgarten bis nach Schluß des Kurortes, also bis 6 Uhr freizulassen und auch die Wandelhalle, solange sie nicht geschmückt ist. Das müßte eine ein- und umschichtige Kurverwaltung doch im Interesse der Abonnenten fertig bringen.

\* Daß die verehrliche Kurdirektion fortwährend bestrift ist, den Wünschen ihrer Abonnenten sowie aller hier weilenden Kurgäste entgegenzukommen und Verbesserungen usw. unmissig einzuführen, wird mit Freuden und vielem Dank anerkannt. Leider muß nun aber auch auf eine Einrichtung, welche nicht erst seit diesem Jahre eingeführt ist, mit diesen Stellen hingewiesen werden; nämlich, das Konzertieren im Freien bei regnerischer, bedenklich-fühler Witterung am Abend, auch in letzterem Falle. Gerade in der letzten Zeit wurde den Besuchern des Kurhauses eben dadurch oft Gelegenheit zur Unzufriedenheit gegeben; und waren es nicht nur Kranke, leidlich empfindliche Naturen, die sich darüber aufhetzen, sondern auch sonst gesunde und abgehartete Personen. Abgesehen vom lebenden Kurgast, will auch der gesunde Mensch gesund bleiben, aber stundenlang auf nassem Boden im Regen sitzend der Musik zuzuhören, ist niemandem zuträglich. Dann ist das fortwährende Aufstehen, Fortgehen, Wiederkommen, Schirme auf- und zusammen doch wieder für den Zuhörer noch den Aunachtsübenden angenehm; es wirkt geradezu lähmend für alle Teile. — Niemand mit Sicherheit kann man auf das Wetterberichtsamt für den kommenden Tag mit seltenen Ausnahmen, rechnen. Keinesfalls aber sollte das Konzert im Freien begonnen werden am Morgen wie der 7. und 8. Juli er., überhaupt beim Beginn auch nur leichten Regens. An Wochentagen wird der große (wenn auch durchlöcherter) Konzertsaal von den Besuchern gern und nicht zu sehr in Anspruch genommen; an Sonntagen oder bei größerem Anzuge von Zuhörern können die Eingangstüren des großen Saales geöffnet bleiben, um den eb. in der Wandelhalle promenierenden Gästen die Anlage der Musik ebenfalls zuzulassen. Hoffentlich tragen diese Zeiten in etwas dazu bei, die viel gehörten Klagen des Publikums in aufrichtige Dankesäußerungen verwandeln zu lassen, worüber sich sehr freuen würden viele langjährige sowie neuere Abonnenten.

\* Das Weißbrot in den Straßen ist sehr hübsch, aber noch schlimmer ist das Geschrei der Obst- und Gemüsehändler auf der Straße und in den Höfen. Das ist ein wahrhaftes Brüllen, und wehe dem Kranken und Krankenwachen, der solchen Leuten in die Nähe kommt. In anderen großen Städten ist es nicht so. Warum wird solcher Lärm hier in der Weltstadt Wiesbaden geduldet? Es sind doch genug Läden hier mit Gemüse und Obst, für die neuere Ladensysteme zu bezahlen sind, da braucht man diese fliegenden und lärmenden Händler gewiß nicht.

\* Dohheim, 16. Juli. Wie man hört, bebauern die hiesigen Lehrer, welche dem Einzelhandl. in Nr. 31b des „Wiesbadener Tagblatts“ fernere Ichen, genanntes Einzelhandl. aufstiehe. Sie stimmen mit dem Verfasser der Erwiderung in Nr. 88 der „Dohheimer Zeitung“ vollständig überein. Eine solche Kritik kann niemals schaden. Es sollte sich aber ein jeder, der auf Bildung Anspruch erhebt, ernstlich hüten, eine Sache mit heikendem Spott und Hochnachsehen, welche für einen Ort wie Dohheim wohl einmal wert ist, auf die Tagesordnung der Gemeindeförperschaften gesetzt zu werden. Die Gemeinde Dohheim ist den Wünschen ihrer Lehrer stets, soweit es ihre finanziellen Mittel erlauben, mit Wohlwollen entgegengekommen und hat dafür Dank, aber keinen Spott und Hohn verdient. Ob die derzeitigen Lehrer von Dohheim Vorteile aus einem betragten Vorhaben gegen die Gemeindeverwaltung einheimen werden und auf das frühere Entgegenkommen seitens der Gemeinde werden weiter rechnen können, wollen wir nicht entscheiden.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ übernimmt schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letztere Beglaubigung beiliegt. Rückantworten sind nicht zugesichert.)

R. M. 1001. Ein Anrecht auf die Bewilligung des Armenrechts hat jeder, der zur Bezahlung der Prozesskosten ohne Beeinträchtigung des notwendigen Unterhalts für sich und seine Familie nicht instande ist. Für dorehliche Schulden der Frau haftet das eingebrachte Gut der Frau unbeschränkt. Ist dagegen die Schuld der Frau nach Begründung des gesetzlichen Güterverbandes eingegangen, so haftet das eingebrachte Gut nur, wenn der Mann seine Zustimmung erteilt hat, oder wenn das Rechtsgeschäft der Frau auch ohne seine Zustimmung ihm gegenüber wirksam ist. Das letztere wird jedoch auf Nebenfall nicht zutreffen. Wechselabfertigung u. s. w. ist kein Gewährungsgrund.

G. S. Seerabenstraße. Wenden Sie sich an eines der hiesigen Hotel-Restaurants oder an eine Kochkammer unter Leitung eines Küchenmeisters.

G. R. 24. Die Eintragung der Belastung eines Grundstückes geschieht auf die einseitige Bewilligung desjenigen, dessen Recht durch die Eintragung berührt wird. Erforderlich ist weiter ein Antrag auf Eintragung, die auch von dem geltend werden kann, zu dessen Gunsten sie erfolgen soll. Stellen Sie Ihren Antrag noch einmal beim zuständigen Amtsgericht; erstens die in Frage kommenden Grundstücksbesitzer die Eintragungsbewilligung nicht, so müssen sie das Recht zur Eintragung durch ein gerichtliches Urteil zu erlangen suchen. Wie raten Ihnen, sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen.

G. S. Bei der Eideleistung genügt die Aufhebung der rechten Hand. Ausreden einzelner Finger wird nicht verlangt. — Es ist richtig, daß die Wilhelmstraße in den letzten Jahren bei Kafferbefuchen auf der Westseite nicht durchaus, sondern nur an den von Ihnen bezeichneten Stellen geschmückt war.

D. K. 46. 1 A 41 bedeutet leichter Grad von Kröpf. 1 A 45 geringe Anrechnung der Wirbelkränke ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit, 1 C 72 Kränkheiten, Verletzungen und deren Folgezuständen an den unteren Gliedmaßen.

Alle Abonnenten. Derartige Firmen sind uns leider nicht bekannt. Vielleicht gelangt es Ihnen durch ein Inserat, entsprechende Verbindungen anzuknüpfen.

Kr. 10. 1. Die gesetzlichen Gebühren des Anwalts für eine Vertretung vor der Strafkammer betragen 20 M., dazu kommen eventuell noch die Gebühren für die Verteidigung und in ihrem Falle die Reisegelder und Tagelöhner. Die letzteren betragen 12 M. für jeden Tag, die Reisegelder richten sich nach der Entfernung und der Art des Verkehrsmittels, dessen sich der Anwalt bedienen muß. Der Anwalt kann sich aber, wenn er nicht von Gerichts wegen als Verteidiger bestellt ist, ein höheres Honorar ausbedingen. Weht er dabei zu weit, so kann das Honorar nach eingeholtem Gutachten der Anwaltskammer im Prozeßwege herabgesetzt werden. 2. Unseres Wissens ist die kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden. Wenn Sie sich mit ihr in Verbindung, vielleicht auch die Privatbildungsanstalt, die Sie oft im Angeleit dieses Blattes finden werden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mittels, Nummer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; 16r Uhr; Schließungen nur Dienstag, Donnerstag und Sonntag.)

Geburten:

- 9. Juli: dem Metzger Johann Weber e. S., Otto Johann Wilhelm.
10. „ dem Metzger Heinz Henkel e. S., Ernst Heinrich.
11. „ dem Gerrenschneider Johannes Gauß e. L., Lisa Maria Julie.
11. „ dem Kaufmann Moritz Margheimer e. L., Lilly Bertha.
11. „ dem Tagelöhner Ph. Thelen e. S., Willi.
12. „ dem Tagl. Gg. Egert e. L., Luise Minna.
12. „ dem Lohnkutscher Wilhelm Knopp e. L., Ida Wilhelmine.
12. „ dem Hausdiener Marian Menzle e. S., Karl.
12. „ dem Tagl. Paul Mühl e. L., Theodora Paula.
13. „ dem Tündergehilfen Wih. Klerich e. S., Richard Walter.
13. „ dem Tündergehilfen Adolf Milian e. L., Maria Auguste.
14. „ dem Begräbniswächter Wilhelm Reichow e. L., Frieda Karoline Erna.
15. „ dem Gärtner Wilhelm Fuhr e. S., Wilhelm Karl.
15. „ dem Kolonial-Assistent am Albertsmuseum Dr. phil. Edward Brenner e. S., Richard Martin.

Hufgebote:

- Verw. Gastwirt Franz Gg. Berger in Kaiserslautern mit Thekla Frieder deselbst.
Kellermeister Robert Blöcher in Hochheim mit Frieda Anna Elisabeth Adler in Weimar.
Tagelöhner Philipp Dauer mit Anna Weber hier.
Schreiner Heinrich Krieger mit Anna Petri hier.
Buchhändler Elias Bergmann in Frankfurt a. M. mit Emma Weinede hier.
Wildpret- und Geflügelhändler Paul Jädel mit Gertrude Gaster hier.
Fabrikdirektor Johannes Koch in Frankfurt a. M. mit Ella Schaub hier.
Schlosser Friedr. Schmidt mit Auguste Klies hier.
Passieur und Beihilfe August Schöber hier mit Christina Schebach in Frankersheim.
Sergant und Zollmeister-Apizant Johann Wendel in Mainz mit Helene Birck hier.
Fäher Franz Joseph Stein in Lühngersheim mit Johanna Palmer in Sonnenberg.
Häufeldhüter Karl Ritter mit Emma Hillringhaus hier.
Großkaufmann Heinrich Lamvert in Saarbrücken mit Anna Triemel hier.
Kapitänleutnant Werner v. Chappuis in Lohr mit Altaga Drinc v. Grimm hier.

Eheschließungen:

Postassistent Wilhelm Gaul mit Katharina Krieger hier.

Sterbefälle:

- 14. Juli: Ding, L. d. Schuhmacherges. Rudw. Becker, 7 J.
15. „ Photographengehilfe Gustav Richter, 20 J.
16. „ Luise, L. d. Tündergehilfen Johann Zimmer, 27 J.
18. „ Alfred Wübeln, S. d. Tagelöhners Thomas Febringer, 8 J.

Geschäftliches.

Revolution im Fensterputzwesen. bewirkt „Blankan“. Neues wanderswirkendes Glas-Putzmittel, putzt Fenster, Spiegel, Zylinder, Porzellan etc. mühelos, spielend und trocken ohne Wassereimer und ohne Ledertuch. Erfolg verblüffend! Ueberall zu haben. Preis pro Schachtel 15 Pf. Blankan-Gesellschaft Essolmann & Müller, Berlin S.14, Kommandantenstr. 62.

WEINE des Hauses LYNCH FRERES BORDEAUX. Vertreter: Theodor Dorn, Weinhandlung, Wiesbaden. Kellereien: Biemarckring 27, Kostrer u. Verkauf: Frankensr. 16, Telefon 3768. Verkaufsstellen zu Originalpreisen bei: Curt Lösskarz, Delikatessen, Moritzstr. 16, Ecke Adolphstr. Jacob Minor, Delikatessen, Schwalbacherstrasse 33, Ecke Mauritiusstrasse. (Hac. 2150 g) P 151 Louis Lendle, Delikatessen, Stiftstrasse 18, Ecke Kellerstr.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Seit 30 Jahr bewährt Dr. Friedländer'sches Säure-Drages à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,20 u. 3 M. Aronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts. Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967. Zweigstelle 1: Bismarckring 29, 4020. „ 2: Schiersteinerstr. 1a, 575. „ 3: Goethestraße 13, 505. „ 4: Dambachtal 1, 641.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 15.

Leitung: H. Schulte von Dröhl. Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. B. Schulte von Dröhl in Sonnenberg; für Religion, Sport und unterhaltendes Teil: A. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: G. Richter; für nationale Nachrichten: Max von Umgebung und Gesellschaft: G. Diefenbach; für Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schilling'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Wir empfehlen für die  
**Reise!**

**Konfitüren!**  
Schokolade, Bonbons  
In Qualitäten,  
aus nur ersten Fabriken.  
Nur frische Ware.

- Hutkartons mit festem Lederriemen . . . . . 85 Pf.
- Blusenkartons, wasserdicht, mit festem Lederriemen . . . . . 2 Mk.
- Kupeekoffer, imit. Rindleder, mit Lederecken und dreifachem Verschluss . . . . . 3 90 Mk.
- Hutkoffer für Damen, verschliessbar, mit Einsatz . . . . . 3 75 Mk.
- Reisekoffer, Holzplatten, mit 3 Bügel und einem Einsatz, za. 75 cm lang . . . . . 14 50 Mk.
- Handtasche, Leder imit., mit dreifachem Verschluss . . . . . 2 95 Mk.
- Rohrplatten-Kabinen-Koffer, za. 75 cm lang . . . . . 3 90 Mk.
- Schirmhüllen, mit Leder, 95 Pf. Reiseplacids . . . . . 1 50 75 Pf.
- Reiseluftkissen . . . . . 95 Pf. Rucksäcke, wasserdicht, mit Lederriemen, 95 Pf.

**Bade-Wäsche**

- Badehandtücher . . . . . 48 Pf.
- Badehandtücher, mit allen Buchst. vorzüglich, 95 Pf.
- Badekappen, Oeltuch u. gummierte Stoffe 15 Pf.
- Bade-Laken . . . . . von 1 75 an.
- Bade-Anzüge . . . . . von 95 Pf. an.
- Bade-Mäntel mit Stehkragen u. Kaputze . . . . . von 4. 85
- Bade-Hosen für Herren und Knaben . . . . . von 8 Pf. an.
- Bade-Rollen, Badetaschen, Bade-Pantoffel und Strohschuhe in grosser Auswahl.

**Parfümerien u. Seifen**

Alle bekannten in u. ausländischen Seifen und Parfüms.  
Toilette-Etuis für Kamm, Bürste, Spiegel etc. . . . . 1. 50.  
In russ. Gummischwämme von 75 Pf. an.  
Wasch-Eau de Cologne 1/2-Ltr.-Fl. 1. 50.  
Frotter-Rückenreiber Stück 1. 25, 95 Pf.  
Luffa-Frotterhandschuhe Stück 45 Pf.  
Schwammbeutel v. 50 Pf. an.  
Handwaschbürsten, doppelseitig . . . . . 38 Pf.  
Handwaschbürsten, einfach . . . . . 8 Pf.  
Taschenapotheken, in Medikamente . . . . . 95 Pf.  
Eau de Cologne von Karl Maria Farina Korbflasche 95 Pf.  
Sicherheits-Rasierapparat (zum Selbstrasieren) v. 95 Pf. an.

Grosse Posten  
**Reiselektüre** zu sehr billigen Preisen

**Modernes Antiquariat. — Rest-Auflagen.**  
Battke, Heimliche Bräute jetzt 18 Pf. Theden, Um deutsche Art jetzt 50 Pf.  
Perfall, Schule der Ehe „ 18 Pf. Prevost, Erblich belastet „ 95 Pf.  
Tschoboff, Vorhängnis „ 18 Pf. Hard, Die im Schatten gehen „ 85 Pf.  
Skowronek, Der Erbsohn „ 18 Pf. de Kock, Paris, Dekameron, 48. 60 Pf.  
Kriminal-Romane, 30 versch. Bände . . per Band 40 Pf.

Baedekers Reisehandbücher in vorletzten Auflagen zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Reiseführer, Touristen- und Automobil-Karten.  
Stadtpläne, Kursbücher

# S. BLUMENTHAL & CO

K 18

**Spezial-Massgeschäft**

in  
**Sport-, Berg-, Jagd- u. Reit-Stiefeln**  
**Theodor Schäfer,**

**Moritzstrasse 56, Ecke Goethestrasse.**  
Telephon 1975.

Anfertigung hochfeiner Promenaden- und Gesellschafts-Stiefel in modernster und elegantester Ausführung.

— H. Referenzen. —

Selbst den verwöhntesten Ansprüchen wird Rechnung getragen.

**Lager eleganter Schuhwaren.**

Für die Reise. Reise-, Schiffs- und Koffer werden billig verkauft Neugasse 22, I. 7417



**Krumeich's**  
Konserven-Krug  
D. R. G. M.

braun- und gelbglasiertes  
Steinzeug-Gefäss.  
Zerapringt nicht  
beim Kochen!  
Einfachster, sicherster  
Verschluss!  
Erhält jahrelang die  
Farbe und Frische  
der Konserven!

Lichtundurchlässig! Broschüre gratis  
**Erich Stephan,**  
Kl. Burgstr., Ecke Häldeorg. IV 101

**Brennabor-Fahrräder,**  
große Auswahl, stets am Lager, sowie  
andere solide Fabrikate, zu bill. Preisen.  
F. Seßner, Mechaniker,  
Hermannstr. 15, Tel. 2213.

Tel. 2721. **Jean Meinecke,** Tel. 2721.

**Möbel- u. Dekorationsgeschäft,**

Schwalbacherstrasse 3436. Ecke Wellritzhofstrasse.

Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

**Permanente Ausstellung**

kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten. 920

**Spezialität: Brautausstattungen.**

**Wilh. Weygandt, Architekt,**

Hellmundstrasse 58.

Telephon 3269.

**Entwürfe. :: Bauausführungen.**

Neu- und Umbauten en bloc.

Schutzmarke



Kreuzstern.

## Die kurze Kochzeit

von **MAGGI'S** Suppen mit dem Kreuzstern

kommt der Hausfrau an den heissen Sommertagen ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgeköcht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 3 Teller wohlschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen, Schutzmarke „Kreuzstern“.



(Mehr als 30 Sorten.)

B11199 K79

„MAGGI'S gute sparsame Küche.“

**Saison-Schlüss**  
**Ausverkauf**  
**Frank & Marx**  
 Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.,  
 und  
 Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.  
 mit **10** Prozent **Extra-Rabatt.**  
**Donnerstag, den 22. Juli.**

**alkoholfrei**  
**Perplex**  
 Nur Mälz & Hopfen

außerdem in folgenden Geschäften und Restaurants zu haben: Jos. Dorn, Wörthstraße 15, H. Hartig, Wörthstraße 19, „Zur Traube“, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59, Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Jak. Frey, Urbaherstr. 2, Scharnhorst-Drogerie F. Spielmann, Scharnhorststr. 12, G. Becker, Wissemburgstr. 37, A. Horthauer, Nerostr. 26, Louis Lendle, Siffstr. 18, „Goldene Kette“, Goldgasse 1-3, Vegetar. Kur-Restaurant Winkler, Herrnhüttenstraße 9, Alkoholfreies Restaurant H. Häuser, Schillerplatz 1, Westend-Drogerie E. Röck, Sedanplatz 1.

aus der  
**Brauerei Carl Beck, Hanau,**  
 ist von höchstem Nährwert, wohlbekömmlich und leicht verdaulich.  
 Haupt-Depot:  
**H. Kneipp, Goldgasse 9.**  
 Telefon Nr. 2078.

**Extra billige Preise**  
 gewähre ich für meine anerkannt nur bestgearbeiteten  
**Möbel, Betten und Ausstattungen.**

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Ruß.-Spiegelschränke von Mk. 70.- an | Eichen-Sturtoiletten von Mk. 15.- an            |
| Wüchenschränke . . . . . 54.-        | Schreibtische . . . . . 32.-                    |
| Kleiderschränke, 1-tür. . . . . 16.- | Balkonsolen . . . . . 18.-                      |
| desgl. 2-tür. . . . . 28.-           | Sofas . . . . . 36.-                            |
| Eleg. Ruß.-Büffets . . . . . 125.-   | Ottomanen . . . . . 26.-                        |
| Bettstros . . . . . 30.-             | Eleg. Solongarnituren in Plüsch . . . . . 125.- |

bis zur elegantesten Ausführung.

**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
 in eleganter Ausführung von Mk. 200.- an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salon- und Kücheneinrichtungen.  
**Spezialität: Braut-Ausstattungen.**

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne Kaufzwang gern gestattet. 991

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.

Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.** Telefon 3670.  
 Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Meine Spezialitäten:  
**PETERS's Jupiter** Neue Gummi-Lauffläche für abgefahrene Decken.  
**Peter's Jupiter** Ledergleitschutz (à semelle), beste Gleitschutzerneuerung.  
**Peter's Jupiter Schutzauflage**

sichert neue Schläuche vor Verletzungen durch Klemmen bei der Montage und Durchscheuern an der unteren Partie und erhält alte, geflickte Schläuche noch lange gebrauchsfähig.  
 Alle vorkommenden Reparaturen prompt, billig u. zuverlässig.

**Hch. Peter's**  
 Spezial-Gummireparatur-Anstalt  
 FRANKFURT a. M., Kronprinzenstrasse 51.



**Erste Pariser**  
**Neu-Wäscherei**  
 (moderner Grossbetrieb)  
**W. Rund,**  
 Riehlstrasse 8, Hptg. Römerberg I, Filiale.  
 Dasselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.  
 Auf Wunsch Abholen und Bringen.  
**Telephon 1841.**  
 Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.

**REX**

**Gläser 20000 Gläser**  
**Apparate 300 Apparate**

betrug der beispiellose Erfolg im vorigen Jahre!  
**Dieser Umsatz ist der beste Beweis unbedingter Vorzüge meiner Rex-Apparate u. Gläser.**

Prüfet Alles und das Beste behaltet!  
**Alleinverkauf:**  
**Erich Stephan,**  
 Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche. IV 347

**500 erstklassige Herren**

Anzüge und Durich-Anzüge, Sommer-Valcots, Kapes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, französische Ware, moderne Stoffe, tabakloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.  
 Ansehen gestattet. **Delle Verkaufsräume.**  
 Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Allee-Seite), Langgasse 3. früher

**Saxonia-Badewanne**  
 mit Gasheizung.  
 Preis komplett 48 Mk.  
 Nur zu haben bei B11540  
 Installateur **M. Gerhardt**, Drudenstraße 7.

**Gustav Mollath, Wiesbaden.**  
 Spezialität Patent-Möbel eigener Erfindungen.  
 Patente in allen Kulturstaaten. Silberne Medaille Wiesbaden 1903.

**Bett-Sofa „Dorma“**  
 Tagsüber: Schönes Sofa.   
 Des Nachts: Bequemes Bett.

**Bett-Sofa „Satis“, Bett-Ottomanen, Verwandlungs-Möbel.**  
 Verkaufsstellen: 772  
 Für den Stadtbedarf Wiesbadens: Wilhelm Gaer, Friedrichstr. 48.  
 Für alle auswärtigen Lieferungen: Gustav Mollath, Jahnstr. 1.  
 Telefon 1527. Gegr. 1858.

**Seid einig, einig, einig**

im Gebrauch von Weissenseisenpulver „Goldperle“. — Es liegt jedem Paket ein reizendes praktisches Geschenk bei. F 68

Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**  
 Schutzmarke.  
 !! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!

**Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,**  
 Vergolderei, Taunusstrasse 18.  
**Werkstätte für Bilder-Einrahmung.**  
 Neuvergolden und Renovieren von Möbeln, Spiegeln und Gemälde-Rahmen.  
 Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.  
 Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 352  
 Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Grosser Ausverkauf.

## J. Hirsch Söhne

Inhaber: R. u. Fr. Heinemann

Langgasse, Ecke Bärenstrasse

bieten während des Umbaues

die denkbar grössten Vorteile in Konfektion, Seidenwaren etc.

Der Verkauf findet nur in der I. Etage statt.

➔ Eingang jetzt Bärenstrasse. ➔

Telephon 1066.

Grosser Ausverkauf.

### Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder C. V.

## Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den  
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens  
die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den  
leidenden Kindern

eine Seebadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 525 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflanzlinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesunden gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseebad, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Seebadkur zu vereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kindern mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, so daß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohlthäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Heßbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle, Bank-Sammelkassa D. Lachner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Radstehenden, sowie der „Tagblatt-Berlag“ gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

#### Der Vorstand und engere Aufsicht:

Präsident, Landeshauptmann, 1. Vorst., Agathe Merrens, 2. Vorst., Anna Neben, 1. Schriftf., Dr. Bigener, 2. Schriftf., Oskar Ladner, Schatzm., Elisabeth Brel, Mich. Koberich, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

#### Der weitere Aufsicht:

Frau Professor Borgmann, Frau Dencke, Frau Dr. Dreher, Fräulein v. Dungen, Frau Geh.-Rat Fresenius, Frau Gallas, Frau Gropmann, Frau Harb, Frau Simon Geh., Fräulein L. Hirsch, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Geh.-Rat Kalle, Frau Baronin Ludwig v. Knoss, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschka-Greifenslan, Fr. Mayer-Windscheid, Frau Regierungsrat v. Meiser, Frau General Merrens, Fräulein Luise Neefe, Frau Oberst v. Forembahn, Frau Seelgen, Frau Sanitätsrat Senberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arns, Herr Kommerzialrat Bartling, Herr Dr. med. D. Bidel, Herr Dr. jur. Fr. Bidel, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufmann W. Eitel, Herr Dr. Geisler, Herr Pfarrrat Gruber, Herr Dr. Gurabje, Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Hirsch, Herr Professor Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Dr. Lugerbühl, Herr Eduard Madel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Brüllman, Herr Konrat Neuss, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schöneiffen, Herr Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Pfarrrat Reffenmeier, Herr Rentner W. Forwerk, Herr Dr. Walthar, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Dr. Wehrhach.



**Weg**  
mit allen Einmachtopfen und  
Gläsern zum zubinden und verstöpseln  
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

## Adler-Konservengläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,  
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche  
Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in  
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in all. bess. Glashandlung u. einschlag.  
Geschäften, event. weisen Bezugsquellen nach  
Glashüttenwerke Adlerhütten A. G.  
Penzig in Schies.

Adlergläser  
sind zu haben bei  
M. Frorath Nachf., Kirebgasse 10.

### Aufforderung.

Forderungen an den Nachlass der  
am 10. Juli 1909 zu Wiesbaden  
verstorbenen **Frau Hofapotheker  
Gartzen** sind spätestens binnen  
2 Wochen bei dem Unterzeichneten  
anzumelden. (J.-Nr. 89 a) F 501

Wiesbaden, 13. Juli 1909.

Der Bevollmächtigte der Erben:

Justizrat  
**Egmont Heintzmann,**  
Königl. Notar,  
Mörichstraße 20.



## Globin

der feinste  
**Schuhputz**

Wacht das Leder weich  
und gibt schönsten Hochglanz  
und Frischglanz

besten Schuhputz.

In  
grossen  
Dosen  
à 20 Pfg.

überall  
erhältlich.

### Hautjucken

Wenn Sie von hartnäckigem  
Hautjucken  
betroffen sind, so daß Sie durch den  
übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme  
u. Beine mit den Nägeln bearbeiten  
müssen und keinen Schlaf finden,  
verschafft Ihnen

Dr. Kochs Räucherpulver  
sofort Erleichterung. Loth à Mk. 3.—.  
Alleindepot: Taunus-Apothek, Dr.  
Jo. Mayer, Wiesbaden, Telephon 106  
u. 2261. Ad. Witt. co. 100, Bornplatz.  
10, Ruc. Wald 25, Elber. 15, Wb. ac. 2.

### Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch  
ihre **tadellose zweckent-  
sprechende Ausführung,  
richtigen anatomischen  
Schnitt, sowie gutes, ange-  
nehmliches Sitzen, in allen  
Größen**  
von Mk. 3.— bis Mk. 11.—

Andere bewährte  
Fabrikate von Leibbinden  
von Mk. 1.75 an.

Weibliche Bedienung. 736  
**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Tel. 717.

### Schuh-Reparaturen

Damen-Zohlen u. Stief Mk. 2.—  
Herren-Zohlen u. Stief Mk. 2.50  
genäht 20 Pf. mehr. 739  
**P. Schneider, Mithelsberg 26**  
gegenüber der Synagoge (Laden).

### Geschäfts-Verkauf.

Beabsichtige eines meiner Geschäfte zu verkaufen und wäre jungen streb-  
samen Leuten eine prima Existenz geboten. Käufer hat die Wahl. Sehr  
rentables Obst- und Gemüse-Geschäft mit Haus Albrechtstraße 24, feineres Obst-,  
Gemüse- und Süßfrüchte-Geschäft Marktstraße 6, Obst- und Gemüse-Geschäft mit  
großem Umsatz Dogheimerstraße 74. Verkauf geschieht wegen Arbeitsüberbürdung.

**Carl Hattemer, Dogheimerstraße 74.**

## Riekenberg & Natho,

Fernruf 2128. Wielandstrasse 7.

### Zentral-Heizungen,

Warmwasserbereitungs-, Lüftungs-, Trocken- u. Bade-Anlagen.

Ozon-Luftreinigungs-Anlagen.

Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.

Gesundheitstechnische Einrichtungen.

Prospekte, Kostenanschläge, Projekte etc. kostenlos.

### Gusseiserne, prima emaillierte Badewannen

von Mk. 60.— an, Gasbadeöfen von Mk. 35.— an (mit Brause), Dampf-  
badebännen mit Gasheizung (fahr- u. überall aufstellbar), komplett Mk. 45.—,  
Entleerungsapparate (Eisig für Pumpen), dazu verwendbar, Mk. 6.—,  
Gaslöcher von Mk. 1.— an, Kocherische, passend zu allen Herdgrößen,  
sowie Gartenstäuche und Spritzen laufen Sie bei mir äußerst billig. Alles  
liefern ich in feinsten Ausführung und unter Garantie.

### Carl Koch Nachfg.,

Inkassations-Geschäft,  
Teleph. 4375. Mörichstraße 23. Teleph. 4375.

## Möbel

Leistungsfähigste

Einrichtungshaus

1010

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbe herstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

### Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes  
unschädliches Mittel gegen uneholne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe  
Flecke, Mit ausschließl. Anweil. 1 Mk., bei Einlief. von 1.20 Mk.  
franko. Man verlange echt „Chloro“!! Laboratorium „Deo“, Dresden-K. 1  
Erbhändler: Köppen-Apothek und Taunus-Apothek. F 83

### Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

### Bureau:

im Südbahnhof.  
Telephon  
No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin  
der Königl. Preuss. Staatsbahn. 831

Spedition. Zollabfertigung.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Stellen-Angebote**

**Weibliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Tücht. Verkäuferin,** die auch Buchhaltung verst., für sofortigen Dienstantritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Z. 997 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Stenotypistin** mit französischen Sprachkenntnissen zu baldigem Eintritt von Privatgeschäft in Dieblich gesucht. Anfangsunterrichten werden nicht erteilt. Off. u. N. 141 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 12430

**Tüchtige Stenotypistin** findet gute Stelle. Off. N. 144 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. Kleidermacherin** zur Aushilfe sofort gesucht Vertramstraße 13, 1. 7466

**Stenotypistin u. Schreibmädchen** gesucht Kranenstraße 13. B 12359

**Stenotypistin** gesucht Selenestraße 20, 2 L.

**Für eine häusliche Anwaltsstelle** suche ein lediges, fräuliches, mit deutscher Handschrift, Bäckerin oder Köchin, Cöbenstraße 2. B 12442

**Erfahrene Köchin** gesucht Rosenstraße 10.

**Am 15. August** in ein erfahrenes, gebildetes Dienstmädchen gesucht Adelsberstraße 53, 1.

**Tüchtiges Mädchen** gesucht (Z. 20—25 J.), Selenestraße 16, 1.

**Tücht. selbständiges Mädchen** zur Führung eines Haushalts in einer Metzgerei mit Bekleidung wird bis zum 20. Juli gesucht. Köchin bevorzugt. Spätere Beirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Photographie und Bewerbungschriften unt. N. 143 an den Tagbl.-Verlag. B 12310

**Superl. Mädchen** für Haush. gesucht Rheinstraße 56, Part.

**Hausmädchen** per 1. August gesucht Abbeingewertr. 2, B. I. B 12326

**Superlatives Mädchen**, w. kochen kann, p. 1. August gesucht. Kleine Familie, 3 Kinder. Kennstsch. Wielandstr. 14, 1. Vorzugl. 7—9 ab.

**Tüchtiges Alleinmädchen** für sofort gesucht Adelsstraße 6, 2.

**Junger Mädchen** gegen guten Lohn für gleich gesucht Saalstraße 22, 1. Stod.

**Mädchen** gesucht auf 1. August gef. Hotel Bellevue.

**Ein einf. saub. Küchenmädchen** gegen guten Lohn p. sofort gesucht. Datt. Weize Villen, Kämerstraße 8.

**Ein tücht. Mädchen** gesucht Niederwaldstraße 11, Part.

**32. Mädchen tagsüber** gesucht Oranienstraße 3, Part.

**Gesucht ein fleißiges Mädchen**, das bürgerlich kochen kann. Röhres Dorngartenstraße 10, 1.

**Einfaches, ganz jung. Mädchen** v. Lande in H. Haushalt gesucht Cöbenstraße 12, Postart.

**32. kräft. Dienstmädchen** gesucht Rheinstraße 43, Stargengasse 1.

**Ordnentl. Mädchen** für Hausarbeit gesucht Kaufmannstraße 3, 1.

**Einfaches fleißiges Mädchen** gef. Röhres Dorngartenstraße 16, 1.

**Ein Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen auf den 1. August gesucht. Pension Credo, Seberstraße 1.

**Sauberes Alleinmädchen**, das kochen kann, gesucht Koriststraße 22, 1. Bader.

**Ein ordentliches Alleinmädchen** zu eins. Ehepaar mit Kind von 3 Jahren per 1. August gef. Niederwaldstraße 3, 1.

**Tücht. zuverläss. Alleinmädchen**, welches gut kocht, bei gutem Lohn zu finden gesucht. Ehepaar per 1. August gesucht. Wohnung Wochentags von 12 bis 1/2 5 Uhr, Sonntag von 11 bis 1 Uhr Kranenplatz 1, 1 Tr.

**Mädchen**, welches sich aller Hausarbeit unterzieht u. selbständig kochen kann, für dauernde Stellung des Vaters kleiner Familie gesucht. Seerobertstraße 1, 1. Et. B 12410

**Dr. Heiß. Alleinmädch.** s. 1. August gesucht Weidenburgstraße 1, Part. 2. Ein ordentl. saub. Hausmädchen wird für H. Haushalt s. 1. August gesucht. Bismarckring 24, 3 links.

**Einf. ehrl. Mädchen** bei eins. Herrn für al. gef. Berberstraße 21, Laden. 11 888

**Sauberes Mädchen** für Haus u. Küchenarbeit auf gleich gesucht Kraussstraße 34, Konstabler.

**Mädch. Mädchen** auf gleich od. spät. gesucht Sedanstraße 10, B. 1 Tr. 2.

**Einfaches fleißiges Mädchen** gesucht Ellenbogengasse 10, Durladen.

**Sauberes Dienstmädchen** gesucht Schwalbenerstraße 19.

**Ein tücht. Mädchen** gesucht. Boder, Schornhorststraße 32, B 12428

**Perfekte Köchlerin** bei guter Bezahlung per sof. gesucht Weilerstraße 4, Drucker.

**Reinen-Packerin** gesucht J. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.

**Jemand zum Weißbrot** sofort gesucht. Röh. Cöbenstraße 23.

**Tücht. Mädchen** f. 2—3 W. s. Aush. gef. Röh. Dogheimstraße 118, P.

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Lehrlingsgesuch** in ein Viehhändlg. u. Exportgeschäft unter günst. Bedingungen. Off. N. 2. 100 postlagernd.

**Gewerbliches Personal.**

**Schuhmacher.** nur in Herren- u. Damenarbeit, gesucht. Th. Schürer, Moritzstr. 56.

**Erkennlicher Schuhmacherhelfer**, welcher wöchentlich 3 Paar Herren- u. Damenstiefel machen kann, gesucht. Röhres im Tagbl.-Verlag. Kh

**Staubsaug. Köchler** sofort gesucht Adelsstraße 2.

**Braver kräftiger Dursche** vom Lande von 16—18 Jahren für unser Kolonialw.- u. Dolmetschergeschäft gesucht. Contad u. Cie!, Goldstraße 2.

**Lauffunge von 14 Jahren** gef. Bärenstraße, Ede. Worbachstraße. Lausbürger. junger probier. sof. gef. Reinhardt, Morizstraße 13. 7457

**Besseres Mädchen**, in Kinderpflege erf. mit 2. Jahreszeugn., wünscht Stell. zu H. Kindern, Reichstraße 4, 3 links.

**Ordnentliches Mädchen** f. f. vor- u. nachm. Arb. auch Laden p. ab. Blücherstr. 15, Mts. 3 links.

**Viele! Viele!**

Dienstmädchen, Landmädchen, Köchinnen, Stuben-, Anrechte suchen Stellung im Stellen-Boten, Dinkelstraße, Cöbenfeld, Nudporto.

**Best. Mädchen** aus guter Fam. sucht Stell. als Haus- oder Alleinmädchen in gutem Hause. Röhres Steingasse 11, 3. Etage rechts.

**Einfaches fleißiges Mädchen** sucht sofort oder bis 1. August Stelle. Röh. Cöbenstraße 3, Mts. 3 St. r.

**Mädchen**, das kochen kann, sucht Aushilfe. Friedriehstraße 28.

**Jung. erfahr. bes. Mädchen** wünscht für den Vormittag zu einem Kinde oder leichte Zimmer-Beschäftigung. Offerten unter Z. 998 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau v. 9—11 Uhr Monatsstelle.** Adelsstraße 4, bei Nidel.

**Frau sucht Wäsche u. Putz-Besch.** Reichstraße 20.

**32. Frau sucht Wäsche u. Putz-Besch.** Selenestraße 29, Stb. bei Sehn.

**Tücht. Frau v. Wäsche u. Putz-Besch.** Poststraße 81, Stb. 2. B 12461

**Frau sucht Arbeit (Waschen).** Röh. Reichsberg 11, im Dach.

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Junger Mann** sucht Stellung als Kolonial, am liebsten in Futter-, Eier- u. Milch-u. Kartoffel-Ver., bei maß. Salär. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ji

**Gewerbliches Personal.**

**Für 11jähr. br. Jungen** tagsüb. l. Besch. gef. Kranenstr. 13, P.

## Stellen-Angebote

**Stellen-Angebote**

**Weibliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Jüngerer Fräulein** für Kontor- und Unterrichtszwecke von einem alten Röhrenmädchen u. Fabrikgeschäft gesucht. Off. wird selbige als Lehrling ausgebildet. Stenographie erlernbar. Offerten unter G. 988 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Verkäuferinnen**, durchaus branchenfähig, angenehme, hohes Gehalt, sowie angehende Verkäuferin engagiert. Otto Neumann N., Daus- u. Küchen-Gehülfe.

**Jüngere Witwe** mit Reunion i. Vertrauenspost. gef. Off. u. N. 995 an den Tagbl.-Verl.

**Privatsekretärin.** Lustl. hübsch. junge Dame wird zu bald als Privatsekret. u. Gehf. gef. Ausf. Off. m. Bild u. N. 9. 100 postl. Frankfurt a. M. F 46

**Gewerbliches Personal.**

**Fräulein**, welches in der Schneiderei u. Bekleiderei tüchtig ist, per sof. od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche. unter G. 986 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinen-Stickerin** für Unterrichtszwecke in Nähmasch. Geschäft gesucht. Offerten unter N. 985 an den Tagbl.-Verlag.

**Stickerin** sofort gesucht. Viktor, Saalstraße 40.

**Tücht. l. Büglerin** zur Beschäftigung der Wäsche! sof. gesucht. Metzger-Rastauer Hof.

**Modes.** Perf. 2. Arbeiterin od. ang. erste, f. perf. Kapotarb. in nur fein. Spezialgeschäft gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erb. u. N. 197 a. d. Tagbl.-Bl.

**Verein für Hausbeamtinnen.** Sprechst. Wiesbaden, Rheinstr. 75, P. Sprechst. Sonntag, Mittwoch u. Freitag, 4—6 Uhr. Gemeinnützige Stellen-Vermittlung für Erzieherinnen, Kinderfräul., Stuben-, Wirtschaftsfraul. usw. F 123

**Gebild. junges Mädchen** zu zwei H. Mädchen von 3 u. 5 Jahren gesucht. Zu erlt. Tagbl.-Verlag. Kz

## Tüchtige Verkäuferinnen für Damen-Konfektion

vollständig branchenfähig, welche längere Zeit am hiesigen Plage tätig waren, per 1. September mit hohem Gehalt gesucht. Bewerbungen von nur 1. Kräften unter Angabe von Gehaltsansprüchen und biographischer Tätigkeits mit Photographie erbeten unter Chiffer T. 996 an den Tagbl.-Verl.

**Stellennachweis Germania.** Heim für stellenjüngere Mädchen, erstklassiges Institut, Jahnstr. 4. Telefon 2451.

**Suche für sofort:** Kammerjungfer zu eins. Dame, Stütze für erkranktes Haus nach auswärt. Küchener u. Hausmädchen, Buchst. u. Servierfräul., Köchinnen, hoch. Lokn. tüchtige Allein- und Küchenmädchen. Mädchen erhalte Schlafstelle 50 Pfl. mit Kost 1 Mfl.

**Frau Anna Niefer**, Stellenvermittlerin. On parole fran. all. English spoken.

**Kindergärtlerin.** Suche f. m. Kindergärtlerin nach Kumbach zum sof. Eintritt zu zwei Kindern, 2 u. 4 Jahre, ein einfaches Fräulein. Emilie Simons, Müdesheimerstraße 12, 1. Wiesbaden.

## Gesucht

ein gute perfekte Herrschaftsköchin und ein hohes gelehrt. Stubenmädchen **nach Frankfurt**, ferner erste Stubenmädchen für hier, adrette Zimmermädchen für Hotels u. erste Pensionen, nette Servierfräulein für prima Wirtschaft, große Anzahl Köchinnen für Hotels, Pensionen, Restaurants und Herrschaftsköchinnen für gleich und später, fette Kammerl., Kaffeeköchinnen, Beisöchinnen, Stremmädchen, fette Alleinmädchen für kleine Familien, Kinderfräulein, Fräulein zur Stütze für kleines Hotel, daselbe zu einem Herrn, Köchlermädchen, Küchermädchen u. s. w.

**Zentral-Bureau** Frau Lina Wallrabenstein, Stellungsvermittlerin, **erstes Bureau am Plage**, 24 Langgasse 24, 1. Etage. 2555 Telephone 2555.

**Ein tüchtiges Köchin u. Zweitmädchen** nach Amerika gesucht. Vorfellen vorm. oder abends von 8—9 Uhr Müdesheimerstraße 20, 2 r.

**Suche f. Köchinnen**, bes. Haus- und f. b. Köchinnen, Alleinmädchen f. a. Privatstellen. Frau Ottilie Lang, Stellen-Bureau, Kaiserstraße 7, 2.

**Best. Köchlerin** gesucht Leichhof 17 in Mainz. F 46

## Kassierer und Verkäufer

von einem alten Nähmaschinen- und Reparatur-Geschäft gegen Gehalt, ehrl. Provision, gesucht. Offerten erbitte unter G. 986 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Tüchtige Maschinenarbeiter** sucht Kautsch. Werkf. u. Holzwerk, Schierheinerstraße 53.

## Eine Partie tüchtige Maurer

für Vorkordarbeit sofort gesucht. Angebote unt. N. V. 743 an den Tagbl.-Verlag. F 88

## Hieservisten

u. junge Leute, 14—32 Jahre, erhalten gratis Stellung in fürstl. groß. u. hochfein. Köchen. Prospect frei. Köcher Dienerschafts-Kom., Schriphofstr. 7.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Dame** sucht in Wiesbaden Vertikalenstellung, als Privatsekretärin od. Empfangsdame bei Arg. Offerten u. D. 993 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**, welches 3 Jahre in einem gemischten Waren-Geschäft gelernt hat. Anfangsstellung, gleich w. Branche. Königliches Honorar. Röh. Oranienstraße 31, 1 rechts.

**Gewerbliches Personal.**

**Bestensprobente Engländerin**, jung, aus guter Familie, des Französischen mächtig, musikalisch (Klavier) der Londoner Akademie ähnlich Stellung als Köchlerin od. Diebstahlsräuberin, bei N. v. Mts. Mähringstraße 2, für N. v. Mts.

**Gebildete Dame** wünscht hundertwöchige Gehaltsstellung in (Herrn und Damen), kann vorlesen (deutsch, franz., russisch), Korrespondenz führen, Krankenpflege. Museumstraße 3, P. 37. 7529

## Junge Dame (Studentin)

wünscht vom 1. August bis 15. Okt. Stellung als Gesellschaftsdame bei Dame. Näh. Mainz, Kaiserstr. 44. Steininger.

## Jungfer

erfährt in ihrem Fach, fleißig, gewandt, fremd in der franz. Sprache, sucht Stellung, möglichst zum Reisen. Off. unter D. 992 an den Tagbl.-Verlag.

## Gebild. Französin

19 J., perfekt deutsch spr., sucht Stell. als Reisebegleiterin od. Gesellschaft. In Jugenjahre vorhanden. Eintritt kann sof. erfolgen. Bittet ev. Saisonstelle an. Off. Offerten unt. J. 401 an D. Frau, Mainz. F 46

## Älteres alleinseh. Fräulein

perfekte Köchin, sucht verst. Kosten. Off. unt. N. 993 an den Tagbl.-Verl.

## Alleinst. Dame

Wwe, e. Ang. f. Stell. i. a. S. als Hausdame od. Haush. Seb. i. Kinder. Iteb. gewissend. u. i. in S. u. Küche. Angeb. unter Z. 686 an Hausknecht & Vogler u. O., Hannover. F 88

## Tücht. langjähr. Pflegerin

mit bester Empfehlung, die auch den Haushalt mitbesorgen kann, sucht Stellung. Offerten unter Z. 997 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr nettes Herdierfräulein** sucht Stellung. em lieblich Konditorei u. Café, Off. unter N. S. 1000 hauptpostlagernd Frankfurt a. M. F 46

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Jung. Arch. Ass.** aus der Zugs-Branche, militärisch, sucht sofort Stellung als Vert. Lag. oder Reisender. Gef. Off. u. N. Sch. hauptpostlagernd Wiesbaden. 7446

**Strodt. Kaufmann**, 30 J., m. Einjähr.-Dienst, perf. Stenogr., m. fämfl. Bureauarbeiten vertraut, sucht Engage. u. per sofort od. später. Gef. Off. unter N. 200 an D. Frau, Mainz. F 46

**Gewerbliches Personal.**

**Diener** m. gut. Zeugn. u. bejcheid. Anspr. sucht gleich o. spät. St. Hannover, Schillerstraße 48, P.



### Vermietungen

**2 Zimmer.**  
**Jägerstraße 6**  
 schöne 2- und 3-Zimmerwohnung zum 1. Oktober billig zu vermieten, sowie ein großer Parterreraum f. Bäckerei. Näh. bei **Wrig.** Marktstraße 6, oder **Ph. Heymann,** Jägerstraße 6.

**Zu einem Landhause**  
 nahe der Elektr., herrl. Lage, schöne 2-Zim.-Wohn. mit Gas u. Bad, an nur kinderl. Oben, zu verm. **Frankfurterstr. 78a, 2793**

**Wohnung (Dach-)**  
**Wohnung (Dach-)**  
 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten **Westendstraße 30.** 2312

**3 Zimmer.**  
**Goebenstr. 17, Bdh. Hochb., 3 gr.**  
 1. Et. u. d. R. v. W. Walther. B 11078  
**Scharnhorststr. 3, 1. Et. Ede**  
 feine 3-Zim.-Wohn., 2 Balk., Bad, Kauf u. S. zu verm. Näh. bei **Engelsberger**

**Wohnung,**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten **Westendstr. 30.** 2611

**Wohnung, 3. Etage,**  
 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten **Westendstraße 30.** 2600  
 3-Zim.-Wohn. im Vorderh. 550 Mk., 2-Zim.-Wohn. im Dachh. 420 Mk., 3-Zim.-W. im Hth. 2. Et. 420 Mk. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst **Rietzring 12, Hochpart. links, oder Wartenstr. 4 im Friseurgeschäft.**

**4 Zimmer.**  
**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Maniarbe und Zubehör sofort zu vermieten. **Westendstraße 30.** 2610

**4-Zimmer-Wohnung**  
 unter der Hand billig sofort zu vermieten. Offerten unter N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

**5 Zimmer.**  
**Dambachtal 41**  
 herrlich, 5-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu v. R. v. **H. Heuer.** 1V338  
**Ritolasstr. 3, 1. Et.** elegante Wohnung, 5 Zim. m. Zubeh., 2 Balkone, Bad, sofort zu verm. Näh. daselbst 2. Et. 7964

**Mietlandstraße 7, Ede** Mietstraße, 1. 2. u. 3. Et., herrlich, ausgebauter 5-Zim.-Wohn., Zentralheizg., Balkone, Gas, elektr. Licht, Bad, per sofort zu vermieten. Näheres **Harling, Moritzstraße 5.** 273

**6 Zimmer.**  
 Für Arzt, Rechtsanwalt oder Zahnarzt.  
**Friedrichstraße 40, Ede** Kirchstraße, eleg. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör (sog. Mieter Dr. Dercum) per 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. **W. Gasser & Co., 1. Et.** 2458

**Für Arzt**  
 geeignete 6-Zimmerwohnung u. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. April 1910 an v. m. N. Hoapothel, Langgasse. 2848

**6-3-6-Wohn. m. Gr. u. Park.** 1. Et. p. 1. 10. **Schwalbacherstr. 29, 1.** 2389

**7 Zimmer.**  
**Herrsch. Wohnung, 2. Et.,**  
 7 Z. u. r. S. Kaiser-Friedr.-Ring 34, Holstei. d. Strahlenb. p. 1. Et. u. v. R. Simmes, Coehelstr. 5, 1. 7393

**8 Zimmer und mehr.**  
**Kaiser-Friedrich-Ring 44**  
 hochherrsch. 1. Et., 8 Zimmer, Küche u. Bad, nebst Nebenräumen, Zentralheizung, elektr. Licht, Kuchenschrank und Heizgas, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **Reichhold Wohnungsnachweis Lion & Co., Friedrichstraße 11, u. im Hause 3. Etage bei Herrn Scheibe.** 2349

**Kaiser-Friedrich-Ring 44**  
 hochherrsch. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche u. Bad, nebst Nebenräumen, Zentral-Heizung, elektr. Licht, Kuchenschrank und Heizgas, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **Reichhold Wohnungsnachweis Lion & Co., Friedrichstraße 11, u. im Hause 3. Etage bei Herrn Scheibe.** 2350

**Zu vermieten**  
 herrschaftliche Wohnung in neu erbauter Villa, nächst dem Kurhaus, Höhenlage, 11 Zimmer u. Zubehör. Näh. **Postbureau Euler, Rheinbahnstraße 4.** 2590

**Läden und Geschäftsräume.**  
**Kaiser-Friedrich-Ring 44 (Eckhaus)**  
**schöne helle Läden,**  
 besonders geeignet für feines **Delikates, Konerven- u. Aufschnitt-Geschäft** per sofort preiswert zu vermieten. (Läden-Einrichtung vorhanden.) Näheres durch: **Wohnungsvermiet.-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11, oder im Hause 3. Etage bei Herrn Scheibe.** 2831

**Langgasse 37**  
 (beste Kur- u. Geschäfts-Lage), der bisher von **Oettinger u. Co.** innegehabte **Laden** nebst Lagerraum und Souffle per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Loewen-Apothek.**

**Großer Laden**  
**Kirchgasse 29, Ede** Friedrichstraße, erste Geschäfls-Lage, sofort zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 40, 1. Et.** links. 2157

**Langgasse 51,**  
 am Kranzplatz, beste Anlage, **Laden mit Souffle** per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Hotel Schwarzer Bock.** 2458

**Moritzstraße 11**  
 Laden mit 3-Zimmerwohnung u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst **Dachhof u. Rheinstraße 197, 1.** 2707

**Die Hälfte des großen Ladens** **Rheinstraße 103** per 1. Okt. od. früher zu M. 800 zu verm. (Erbalt. noch besonderen Eingang). Wohn. kann später Küche sof. dazu geg. w. Näh. **hof**

**Scharnhorststraße 4** **Souffle** als Bureau oder Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 2319

**Laden** mit Ladenzimmer u. Keller zum 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Adolf Limbarth, Ellenbogenstraße 8.** 2170

**Großes helles Souffle** (als Lagerraum geeignet) sofort billig zu vermieten. 2459  
**W. Gasser & Co., Ede** Friedrichstraße u. Kirchstraße. **Wagner-Laden** m. Einrichtung, sof. b. 3 v. **Näh. Karlsru. 33, 1.**

**In bester Lage**  
**Laden** 2637  
 pr. sofort od. 1. Okt. zu vermieten. **Lederhandlung Marx, Mauritianstraße 1.**

**Große Werkstätte oder Lagerraum** auch geteilt, sofort zu vermieten. Näh. **Moritzstraße 7.** 2461

**2-3 große helle Lagerräume** mit elektr. Licht, für jeden geschäftlichen und gewerblichen Betrieb geeignet, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten **Moritzstraße 68, Kante.** 2626

**Ein Laden zu verm.** Näh. **Ritolasstraße 12, P., Konditorei.**

**Büro**  
 Der Leiter von der Firma **R. Schaffer** braucht **Laden mit Nebenräumen, Ede** Weber- und Saalstraße, ist ab 1. Oktober d. J. ganz oder geteilt zu vermieten. 2725

**Drogisten**  
 ist sehr günstige Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Großer Laden (zirka 50 Qmtr. Ladenfläche) mit 3 gr. Schaufenstern, Nebenräume und angeschlossen 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, in feinführender Lage, mit kompletter Einrichtung für zusammen pro Jahr 1800 Mark, eventl. in den ersten Jahren noch billiger, per 1. Oktober od. früher zu vermieten. Offerten unter N. 144 an die Tagbl.-Anzeig.-Belle. **Bismarckring 20.** B 12387

**Sichere Eristen.**  
 Laden mit Wohnung, für Friseur sehr geeignet, billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. B12173 Dh

**Bäckerei** (patent. Ofen) per vermieten. Näh. **Albrechtstr. 5, 3.** 2163

**Bäckerei.**  
**Römerberg 24** ist die Bäckerei mit Wohnung sofort oder spät. zu verm. Näh. **Schachtstraße 26, P. 1.** 2464

**Villen und Häuser.**  
**Villa,**  
 am Kurpark geleg., enth. 8-10 Z., Küche, Bad u. reichl. Zub., Wasser, Gas, elektr. Licht, Bar. u. Wintergarten, ist per 1. Okt. oder später für längere Zeit zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Neue Villa, bei d. Kuranlage,** 10 Räume, für 2500 Mark sofort zu vermieten. Näheres **Singerstraße 7, von 10-12 u. 3-6 Uhr.** 2856

**Villa**  
**Victoriastraße 18** per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres **Salzstraße 6, Part.** 2859

**Ein Haus** in verkehrsreicher Straße, enth. 8-10 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. **Preis 2000 Mk. Off. u. C. R. 100** hauptpostl. erb.

**Landhaus,**  
 (6-7 Zim. u. Zubehör) m. 2000 qm gr. Obst- u. Gemüsegarten, Säulenlage, zwisch. Sonnenberg u. Wiesbaden, für 1500 Mk. zu vermieten. **Auskunft Kapellenstraße 7, 1 r.**

**Möblierte Wohnungen.**  
**Kapellenstraße 40**  
 eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. 1V345

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
**Mauerstraße 8, 1. Et. r., möbl. Zim.** mit 1 od. 2 Betten m. Pension. **Das Privat-Nitags- und Abendessen.**

**Ritolasstraße 11, 1. schön möbl. Zim.** preiswert zu vermieten. 7428

**Salon mit Schlafzimmer,**  
 sowie einzelne Zimmer, elegant und neu möbliert, in ruhigem Hause sofort preisw. zu verm. **Herrngartenstr. 15, 1.**

**Elegante preisw. Zimmer**  
**Kapellenstraße 16, 1, 3 Min. v. Kochbrunnen.**

**Remisen, Stallungen etc.**  
**Goebenstraße 17**  
 isolierter Weinsteller, ca. 100 Qmtr., Kleinfelder, ca. 120 Qmtr., P. Raum, 160 Qmtr., sw. Bureau, elektr. Heizung, elektr. 2. Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Großgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. **Sdh. 3., Walther.** B10360

**Kaiser-Friedrich-Ring 44**  
**große helle Kellereien** für Wein- oder Spirituosen-Großhandlung per sofort preiswert zu verm. Näh. bei **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11, oder im Hause 3. Et. bei Herrn Scheibe.** 2943

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Biegelst. am Verforgungsbaus sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder **Wolfsallee 81, Part.** 2272

**Anwärter Wohnungen.**  
**Schöne 4-Zimmerwohnung** mit Terrasse, im ersten Stock, an ruhiger Seite bei niedriger Miete.  
**H. Grüll** b. Baumschuldfelder, Niederwallstr.

**Möbliertes**  
**Welt, f. Dame**  
 sucht 2-3-Zim. Wohnung in gut ruh. Hause, evtl. Villa, nahe d. Stadt u. Elektr., ev. in. **Kranzstr.** wenn nicht über 2 St. od. in. **Merianhaus, 400 bis 430 Mk. Off. zur Weiterbeförd.** an Frau **H. Rehm, hier, Weirstraße 3, 1. Etage.**  
 Per 1. Okt. event. Sept. 5. bis 6-Zim.-Wohn. Part. od. 1. Etg. gesucht. **Abverm. gest. Off. nur in. Preis unt. 30. 421** hauptpostl. gernd.

**Laden**  
 mit Ladenzimmer in verkehrsreicher Lage, für Sig.-Geschäft geeignet, per 1. Oktober gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Möbl. 1. Etage**  
 für dauernd von September ab gesucht. Offerten unter **N. 997** Tagbl.-Verlag.  
 Solide Dame sucht ant. August

**möbl. Zimmer**  
 m. Pers. a. Preise von 55-60 Mk. Offerten u. Df. N. 1421 an **Kudolf Woffe, Düsseldorf.** F 134

**Cheypaar**  
 mit 3-jährigem Töchterchen wünscht anfangs August 2 Zimmer mit drei Betten, ev. 1 großes Zimmer mit 3 Betten, mit voller Pension auf ungefähr 3 Wochen. Familienaufschlag erwünscht. Nähe Kochbrunnen bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter N. 997 an den Tagbl.-Verlag erbet.

**Fremden-Pensions**  
**„Pension Arndt“**  
 Tannstraße 49, 2, nahe Kochbrunnen, empfiehlt  
 eleg. möbl. Zimmer u. Salons und abgeschlossene Wohnungen m. u. ohne Pension. Elektr. Licht, Aufz., Bäder, Zentralheizung, herrlicher Gärten.

**1-2 numöbl.**  
 oder möbl. Zimmer, 1. Et., m. Balk., vorzügl. Sanit. u. Bedienung, sind an ff. Dauermieter (Dame od. Herr) abzugeben, eventl. geirrent. **Rheinstraße 64, 1.**

**Wohnungsnachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
**Friedrichstraße 11.**  
**Telephon 708.**  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

### Geldverkehr

**Kapitalien-Angebote.**

**Gute Wiesbadener Hypothek**  
 sind ein vorzügliche und sichere Kapitalanlage. Wir haben seit einigen Jahren mit Erfolg die Vermittlung von Hypotheken an erprobte od. zweifelhafte Stellen für unsere Interessenten in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Unsere vorzüglichen Verbindungen, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie der persönlichen Verhältnisse der Darlehensnehmer werden eine gute Unterlage für unsere anerkannt gewissenhafte Tätigkeit. In unserer Geschäftsstelle können sich täglich Darlehensnehmer zur Vermittlung und können sich Belohnungen für verlässliche Darlehensgeber verdienen. Unsere Tätigkeit ist für Darleher kostenlos.  
**Haus- und Grundbesitzer-Verein**  
 E. V., Wiesbaden  
 Geschäftsstelle im **Strenghaus**  
 Lohstraße 19, neben d. Reichsbank.

**Privatgelder**  
 für gut gelegene Objekte an zweiter Stelle hat auszuweisen. **Rafob Straub, Moritzstraße 12.**

**Hypotheken-Kapital**  
 erhältlich zu vergeben.  
**Anion Richter, Frankfurt a. M., Grüneburgweg 94, 1. - Tel. 5519.**  
 Spezialiter erhalten Provision.

**Bauf-Kapital**  
 in jeder Höhe, auch auf Industrie-Objekte, günstig auszuweisen. **Eliss Henninger, Hypotheken- und Immobilien-Bureau, Adtheidstraße 25, P.**  
 5500 und 6500 Mk. a. 1. Hypoth. aufs Land, auch auf Grundst. auszul. **P. Conrad, Scharnhorststraße 22.**

**6000 Mk., 12000 Mk., 15000 Mk.** sofort auszuweisen. 7451  
**Meyer Salzberger, Adolheidstraße 6.**

**6-, 11-, 12- u. 20,000 Mk.**  
 1. Hypoth. sofort günstig auszuweisen. **Eliss Henninger, Adtheidstraße 25, Part.**

**Mk. 10-12,000 auf gute 2. Hypoth. Off. auszuweis.**  
**Otto Engel, Wolfstr. 3.**

**12,000 Mk. auf gute 2. Hypoth.** zum 1. Oktober auszuweisen. **Off. unter N. 994** an den Tagbl.-Verlag.

**3a. 25,000 Mk.**  
 auf 1. oder sehr gute 2. Stelle zu vergeben. **Ausführliche Offerten unter N. 997** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**40,000 Mark**  
 auf gute zweite Hypothek auszuweisen zu 5% Zinsen. **Offert u. unter N. 143** an den Tagbl.-Verlag. B 12243

**40-60,000 Mark**  
 auf 1. Hypothek auszuweisen und 10-25,000 Mk. Restkaufgeld oder Hypothek zu übernehmen gesucht. **Off. unter N. 996** an den Tagbl.-Verlag.

**Auszuweisen auf 2. Hypothek** sind in betriebl. Beträgen **30,000 Mk., auch 1. Hypoth. werd. veräußert. Bitte drücklich anzutragen unter N. 994** an den Tagbl.-Verlag.

**150,000 bis 200,000 Mk. Privatkapital** auf gute erste Hypothek auszuweisen, auch geteilt. **Off. u. N. 143** an den Tagbl.-Verlag.

**300,000 Mark**  
 auf erste Hypothek - auch geteilt - zu vergeben **Kirchgasse 5, Bureau.** F237

**Gabe 500,000 Mark**  
 auf 2. Hypothek in betr. Beträgen (auch auf Sichel) zu vergeben. **Off. unter N. 997** an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 200,000**  
 an 1. oder 2. Stelle auszuweisen durch **Walter W. Stenberger, Bismarckring 21, Tel. 1998.**

**Kapitalien-Gesuch.**  
 2-3000 Mark  
 v. tücht. Geschäftsmann gef. ev. stille Teiln. a. Zinsl. pünftl. Rückz. Off. u. N. 105 postl. **Bismarckr.** B12116

**5000 Mark gesucht**  
 werden auf bestgelegenes hiesiges Sand. **Anschrift wird erteilt auf drückliche Anfrage unter N. 995** an den Tagbl.-Verlag.

**6000 Mark, 2. Hypothek,** innerh. 75% der feldger. Tage nach der Landesbank per sofort gesucht. **Off. u. N. 993** an den Tagbl.-Verlag.

**6000 Mark**  
 an zweite Stelle auf prima Anwesen gesucht. **Offerten unter N. 143** an den Tagbl.-Verlag. B12292

**Sichere Hypothek, 6500 Mk.,** innerh. 75% des Wertes, 2 Bürgen, mit Nachlag. abzugeben. **Offerten unter N. 995** an den Tagbl.-Verlag.

**12-15,000 Mk.**  
 an 2. Stelle, **Brandstraße 42,000 Mk.,** **Reichsstraße 56,000 Mk.,** auf neue **Carlilla b. d. Kuranlage, u. 27,000 Mk.** sofort gesucht. **Vermittl. verbet. Gefl. Off. u. N. 998** an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk.** innerhalb 1/2 der Tage gesucht, um **Panorama** von 8000 Mk. abzugeben. **Off. u. N. 993** Tagbl.-Verl.

**1. Hypothek,**  
 Mk. 13,000, per 1. Oktober zur Ab. Lösung auf ein **flotantes** altes Geschäft an einem **ruhigen** Ort gesucht. In Referenzen. **Offerten nur von Selbstgebern** erbeten u. C. 100, an den Tagbl.-Verlag.

**22,000 Mk.** 2. Hypothek, 5%, 23,000 Mk., 2. Dvp. v. Selbstgeber gef. **Off. u. N. 144** Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk. 1. Stelle gef.**  
 auf hochprima Objekt, **feldger. Tage** **Mk. 120,000.** **Näh. Kirchgasse 26, 2** **Rentner, nachweisl. sehr vermög.** **sucht ca. 30,000 Mk., 60% auf neues Haus. Off. m. Zinsl. B. 987** Tagbl.-V.

**Zweite Hypothek.**  
 Es werden **40,000 Mark** auf **2. Hypothek** für gleich oder später **gewünscht.** **Off. bitte u. N. 995** an den Tagbl.-Verlag zu senden.  
 Suche für hiesige feinste Ba. **2. Hypothek** von **40-50,000 Mk.** auf **Neubau, Tage 230,000, Belast. 138,000 Mk.** **Offerten nur v. Selbstgebern u. N. 990** an den Tagbl.-Verl.

42.000 Mark,  
guter Restlaufschilling mit Nachlag  
zu verkaufen. Für Eingang wird  
geboten. Angebots unter B. 144 an  
den Tagbl.-Verlag. B12391

2. Opp. von 45-50.000 Mark  
auf Rentenhäuser sofort oder auch sp.  
zu 5 Proz. gel. Karl Balzer, Paul-  
brunnengasse 11. Telefon 2300.

**Za. 90,000 Mk.**  
an 1. Stelle auf prima Objekt. 60  
der Taxe, per bald von Selbstgeber  
gekauft. Offerten unter B. 996 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**

**Villen, Hotels und Pensionen**  
hier und a.wärts,  
kauf- und mietweise.

Mehrere Gelegenheitsobjekte.  
**J. Bruns, W. Reitmeier,**  
Hauptpost, Tel. 643. 7409

**Die Villa**  
**Nerobergstr. 9**

ist erbeilungshalber zu ver-  
kaufen. Näheres durch den  
Nachlag-Büroer Assistent  
**Dr. Fleischer, Drauen-**  
**straße 13. F237**

**Villa Lesingstr. 26,**  
solide gebaut u. vornehm eingerichtet,  
zu verk. oder zu vermieten. Näheres  
Sifriedstraße 45 (Tel. 3139) oder  
Schülerstraße 6.

**Villa zu verkaufen.**  
Einige schöne Villen sind billig  
zu verkaufen. Auskunft wird  
erleitet auf briefliche Anfrage unter  
B. 994 an d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

**Modernste kleine Villa,**  
neuen Garten, Zentralheizung, zu verk.  
oder zu vermieten. Off. u. B. 993 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Villa Eigenheim,**  
Kortstraße 30, liches Haus rechts,  
7 Zimmer, rechl. Zubehö, schön an-  
gelegter Garten, hauseigene Bad-  
lage, preiswert zu verk. Anzugeben  
n. 11-1 vorm. Näheres Friedrich,  
Frankfurterstraße 47, Part.

**Villa vor Sonnenberg,**  
Wiesbadenerstr., mit gr. Obst- und  
Ziergarten, 10 Zim. u. rechl. Zub.  
auch für zwei Fam. geeignet, für  
45.000 Mk. zu verk. Off. u. B. 139  
Tagbl.-Zweigt., Wiesb.-R. 29. B10075

In schönster, gesündester Lage  
des Taunus hochherkunftlich.  
Landhaus mit gro. Zim., all.  
Komfort, gr. Obst- u. Gemüsegar-  
ten, dir. a. Walde, preisw.  
zu verk. Gute Bahnverbindg.  
Anfragen unter A. 819 an d.  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Landhaus nebst kl. Fabrik**  
u. Werkmeisterhaus, 2 Hektar Areal,  
in Gahn im T. (Bahnst.), an be-  
lebter. Straße gel., a. f. Geflügel-  
zucht, Dampfmaschine usw. geeignet,  
ist unter günstigen Bedingungen zu  
sammen oder geteilt zu verkaufen  
oder zu verpachten. Offerten un-  
ter B. 973 an den Tagbl.-Verlag.

**Reelle Tausch-Offerte!**  
Villa in Schlangenbad für 17.000  
Mk. feil. Als Anzahl. werden gute  
2. Hypothek, akzept. u. noch bare Zu-  
zahl. geleist. Is. Rosenbaum,  
Frankfurt a. M., Bergweg 24. F85

**Tausch.**  
Hübsche kleine Villa mit groß. Gart.  
u. Park in Württemberg geg. hier. Objekt  
preiswert zu verk. Off. u. B. 990 an  
den Tagbl.-Verlag. B. 12155

**Haus.**  
Hübsche kleine Villa mit groß. Gart.  
u. Park in Württemberg geg. hier. Objekt  
preiswert zu verk. Off. u. B. 990 an  
den Tagbl.-Verlag. B. 12155

**Haus mit altem Wirtshaus, Wein u. Bier, schönem  
Saal, in guter Lage, mit 15.000 Mk. zu  
verkaufen, ev. wird kleines Objekt in  
Zahlung genommen. 1333**  
**O. Engel, Adolfstraße 3.**

**Gutachende  
Fremden-Pension.**  
Villa in Aurlage, 10 Zimmer,  
Zentralheizung, elektr. Licht, Familien-  
verh. halber sofort oder später zu verk.  
Offerten unter F. 80 an die Tagbl.-  
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7467

**Villaverkauf für 19.000 Mk.**  
mit grossen Gartenanlagen, Wäld-  
chen, Stallg., im Taunus (Bahnst.),  
w. Wegz. Nöh. d. Is. Rosenbaum,  
Frankfurt a. M., Bergweg 24. F85

**Haus,**  
kleines Objekt, Strolche, sehr geeignet  
für Pension, sofort wegen Wegzugs  
billig zu verkaufen. 7441  
**J. Bruns, W. Reitmeier.**

**Ein Eshaus**  
mit Läden, in guter Lage d. Zonen-  
stadt, billig zu verkaufen. Eine  
kleine Villa oder auch eine gute  
Hypothek wird in Zahlung ge-  
nommen. Off. u. B. 996 an d.  
Tagbl.-Verl.

Ein herrschaftl. Haus  
im Südbiertel wegen anderer Unter-  
nehmungen zu verk. Offerten unter  
B. 986 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohn- u. Geschäftshaus,**  
neu erbaut, l. Stadtbinnen, beste  
Lage, w. Krankheit vom Eigen-  
tümer bedeutend unter  
Preis zu verkaufen. Offert. un-  
ter B. 986 an den Tagbl.-Verl.

**Zu verkaufen**  
einlöd. Haus mit Anliehd., Stall  
u. schön. Garten, Preis 11.500 Mk.  
Dobheim, Rheinstraße 29. 7378

**Altber. Apfelwein-**  
Restaurant m. 50 Stück Auschl. eig.  
Kellerei, 40 Hektar Schnaps, eine glän-  
zende Existenz, w. Aliers 'oil. N. d.  
Is. Rosenbaum, Bergweg 24,  
Frankfurt a. M. F85

**2 Restaurants (Esh.)**  
mit Saalbau, in gro. Garnison-  
plätzen, zu verkaufen gegen Häuser,  
Villen oder sonstige Werte. Gefl.  
Off. u. B. 998 an den Tagbl.-Verl.

**Herrl. Gut in Oberhessen**  
m. Villa, 130 Morg., voll inventari-  
siert, billig z. verk.; auch z. ver-  
tauschen. Pr. 110.000 Mk. (Geb.  
kosten allein 170.000 Mk.) N. d.  
Is. Rosenbaum, Frankfurt a. M.,  
Bergweg 24. F85

**Herrschaftl. Gut**  
in bester Gegend Oberhessens, zu  
verkaufen. Offerten unter A. 872 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Neue Mühle m. 8 Morgen**  
Land, a. Rhein, f. nur 35.000 Mk.  
feil (25.000 Mk. unter Kostenpr.).  
N. d. Is. Rosenbaum, Frankfurt a. M.,  
Bergweg 24. F85

**Villen-Bauplätze**  
in schöner freier Lage, nächst Frank-  
furterstraße, preiswert zu verk. Off.  
u. B. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Bau einer vornehmen Villa ist  
ein unmittelbar am Walde belegenes  
Grundstück, mit herrlicher Fernsicht,  
an festem Fahrweg, mit Gas- und  
Wasserleitung, Größe 3000 qm, mit  
grosser Gärtnerei, u. Kutschwohnung,  
Treibhaus u. feinstem Spalier-Tafel-  
obst, für 85.000 Mk. zu verkaufen.  
Bequeme Zahlungsbedingungen. Näh.  
bei den bekannten Agenten, sowie  
beim Eigentümer:

**Arthur Holle,**  
Eichenwaldstrasse 58, Tel. 3318.

**2 1/2 Morgen Villenterrain**  
in Homburg, m. 70 Obstb., f. nur  
6000 Mk. feil. N. d. Is. Rosen-  
baum, Frankfurt a. M., Bergweg 24.

**Bauplätze Eltville**  
in bester Lage, zu verkaufen. Gefl.  
Off. u. B. 998 an den Tagbl.-Verl.

**Baumhäuser**  
in der Nähe des Bahnhofs Dohheim/  
mit 4 sehr großen vollenhängenden  
Apfelbäumen, 6 Heinen Apfelb. u. 1  
fl. Birnbaum, letztere teilweise schon  
tragend, Familienverhältnisse halber  
sofort zu verkaufen. Näheres im  
Tagbl.-Verlag. Kb

**Immobilien-Kaufgeführe.**  
in der Breite des  
60.000 Mk. in Wies-  
bad, Gemarf. zu  
kaufen gesucht. Umgehende Angebote u.  
W. 994 an den Tagbl.-Verlag. F368

**Tausch od. Verkauf.**  
Villa, Landhaus, ev. Terrain  
gegen mein rentabl. Wohnhaus,  
beste Lage. Off. u. B. 990 an Tagbl.-  
Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7442

**Mittl. Geschäftshaus**  
im Zentrum der Stadt bei Bar-  
anzahlung zu kaufen gesucht. (Wenn  
Stellung dabei, angenehm.) Offert.  
mit äußerster Preisangabe, sowie  
Ang. der Ang. u. Lage u. D. 989 an  
den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus  
zum Verkaufe zu kaufen, keine  
Villa, in der Nähe Wiesbadens.  
Gefl. Offerten unter B. 991 an den  
Tagbl.-Verlag.

Al. Haus auf dem Lande zu l.  
oder zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preis u. G. 143 Tagbl.-Verl. B12266

**Kauf Bauplatz od. Haus,**  
nehme auch II. Opp. wenn mein ga-  
70 H. gr. Acker, nahe Stolome Eigen-  
heim in Sonnenberg, a 300 H. in  
Zahlung genommen wird. Off. u.  
B. 973 an den Tagbl.-Verlag.

**Grundstücke zu kaufen gesucht.**  
Spekulative Terrains, Villen, Sines-  
u. Geschäftshäuser, Fabr., Kogeleien,  
gr. u. H. Wälder, Gashöfe, Badereien,  
Rehgerien, sowie Geschäfte jeder  
Art, wird gesucht durch die Zentral-  
verkaufs-Börse Deutschlands. An-  
gebote sind zu richten innerhalb drei  
Tagen an Herrn G. Weisenhof, postl.  
Wiesbaden. Besuch kostenlos. F 162

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**  
Kleinfachhandel-Geschäft  
preiswert zu verk. Offerten unter  
B. 143 an den Tagbl.-Verl. B12442

Trostdruckerei zu verk.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Jo

Suvel. Stähr. Pferd,  
w. sich gut für Räder od. Geschäfte-  
wagen eignet, sehr billig abzugeben.  
Dobheim, Schönbergstraße 4.

Süwewachtshund, sehr wachsam,  
zu verk. Sedanstraße 10. l. B12411

Schöbelle Airedale-Terriers  
(Kriegeshunde) von einjährig. und  
jüngeren Abkamm., weg. Krankheit  
des Besitzers billig abzug. Sonnen-  
berg, Bergstraße 5.

Deutscher Pinscher-Kübe,  
5 Monate alt, billig zu verkaufen  
Rothenstraße 11. l. rechts. B12465

Schön. Spiegel, sehr billig zu verk.  
Christ, Reitlerstraße 12, R. 1.

Junge Gänse  
billig zu verkaufen Grabenstraße 9.

Junge Hähne zu verkaufen  
Debraustr. 31. 2.

Kanarien, rein Seifert, Vorkäufg.,  
bill. zu verk. Meißner, 4. Uhrenlad.

Kanarienvogel billig zu verk.  
Kortstraße 22, Franzp. B12465

Br. Jagdschiff, inkl. Rig., 1. 12 Hk.,  
zu verk. Stetering 17, 2. r. vorm.

Deller eleg. Damenhut billig  
Sollmünderstraße 33, 2 rechts. B12438

Neuer Maß-Anz., m. Vorle eingef.,  
bill. zu verk. Vorländerstr. 22, P. r.

Schw. Gebrod-Anzug, wie neu,  
billig zu verk. Kurfürst 21, 1. r.

Gehr. Herren- u. Damenkleider  
sehr bill. Kurfürst 13, Part. r.

Schömod. n. Maß-Anz. Anzug  
für 11. Rtg. jew. eing. Gebrod billig  
Seidenstraße 1, 3. B12473

Für Kleiner.  
Gut erhaltene Prods billig zu verk.  
Rieglers, Marktstraße 10.

Neue sch. Öse, mittl. Rtg., billig  
zu verk. Eleonorenstraße 9, 2 l.

Silberne Damenschür 5 Mk.,  
berg. Steute u. Herrm., Pland-  
a. 2 g. Uhren u. Friedenstr. 48, S. 2.

Damkammera (9x12 Zent.) billig  
zu verk. Hallgarterstraße 7, P. 11.

1 Delgemäde, Winterkluft, Ostman,  
Ottomane, Teppiche, Port., Betten,  
Tische, Stühle, Kleider, Anrichte,  
2 Lädenhaken, Badofen u. Gashäbe-  
wanne, gr. Eisfr. u. b. and. um-  
stände halber bill. zu verk. Sollmün-  
derstraße 56, Part. Tel. 3690. B12423

Al. alt. Delgemäde, a. Kupfer  
verk. Dame verhältniss. bill. Off.  
u. A. R. Bohmann, Wismarstr. B12400

Interessante alte Waffen zu verk.  
Rehrstraße 21, Part., vormittags.

Spielzeug, ein großer Teil,  
zu verk. auch Tausch, Dohheimer-  
straße 12, Part. links.

Wichtig. Bilder, größere Sammlung,  
bill. zu verk. Erntestraße 56, 1. r.

Planino, gut erh., billig zu verk.  
Guisch, Dohheimerstraße 17. B12154

Wegen Raummangel  
eine fast neue Herren-Einrichtung,  
sowie verschied. andere Möbel preis-  
wert zu verkaufen. Offert. unter  
B. 143 an den Tagbl.-Verl. B12388

Kunste kunstl. Saison-Wäbel  
zu verk. Anzugeben n. 11-12 Uhr  
Reubauerstraße 3.

Ein neues Bett mit Wolframstr.  
45 Hk., eine Beil. Matratze 12 Hk.  
zu verk. Römerberg 35, Part.

Gutes lomp. Bett, Sofa  
u. 2 Stuhl, Kleiderkasten billig zu  
verk. Taunusstraße 16, 2.

Gebr. Bettische mit Sprungrahmen  
für 10 Hk. Friedrichstraße 46, 1.

Gut erh. Kinderbett zu verk.  
Kiedrichstraße 8, 3 r.

Neue moderne Pflückerarmatur  
bill. zu verk. Riehlstraße 10, Reher.

Wob. Putzgerat. n. 2 eins. Sofas,  
neu, bill. Dohheimerstr. 15, 2. St. 11.

Wegen Abreise im Amerika  
1 rotes Seidenkleid, 1 neu, 36,  
2 Vertikal 20 u. 18 Hk., Kom., pol.,  
16 Hk., Kleiderkasten, pol., 4.00, ein  
Licht 3 Hk., Wäschsch. 8, viered.  
Tisch m. Schubl. 8,50, bid. W. u. o.,  
erner 2 elektr. Uhren 14 u. 12 Hk.,  
Spiegel, 180x51, n. 1. Gashäbe-  
wanne, 18 Hk. bei Torr. Wismarstr. 31, 3.

Schöner Tischendischer bill. zu verk.  
Sollmünderstraße 46, 1. B 12178

2 n. 3-fäh. Kameltaschen-Tiswan,  
Ottomane bill. zu verk.; gebe auch  
Tauschgeschäft ein. Marktstr. 6, Dor.

Gut erh. Kanapee billig zu verk.  
Frankenstraße 8, 3 St. r. B12470

Taschenuhr, neu,  
billig zu verk. Albrechtstraße 23, P.

Frachtkoffer Trumeaupiegel  
mit Stufe, Kristschloß, 38 Hk., zu  
verk. Römerberg 35, Part.

Frachtk. Vertikal 30, 21. Kleiderfr.  
12. Kleiderfr. 16. Wäschsch., Nach-  
sch. mit Marmor, Konsole, Stühle  
1,50, Sofa 15, Trumeaupiegel, drei  
prima laubere Betten postbil., alles  
fast neu. Albrechtstraße 49, W. 1.

Ein 3-fach. Kleiderkasten mit Truhe,  
fast neu, für 100 Hk. zu verk. An-  
schaffungspreis 250 Hk. G. Eichels-  
heim, Friedrichstraße 10.

Modernste Klavier-Einrichtung  
weit unter Preis, gute Schreinerarb.  
Taunusstraße 38. Schreinerwerkstatt.

Mod. Klavier-Einricht. bill. zu verk.  
Frankenstraße 13, Schreinererei

Wegen schneller Abreise verkauft  
Kupfer einfache Möbel: 2. Schreibt.  
Eisenschloß, eis. Bettstelle,  
Wäsch. Eisen, Tisch, Petrol-  
Lampe u. Kocher, warme Kleider u.  
Gard. u. Friedrichstr. 14, 3 l. 7455

1 Haushalt., u. 1 Küchenschrank,  
zwei Kocharmaturen, Petroleum-  
leuchter, Tisch, Kleiderh., 6 Stühle u.  
bill. zu verk. Lambach 10, 1. IV 336

Lehr. Kleiderkasten u. Wäsch.  
billig zu verk. Seidenstraße 3, 2.

1 gr. und 1 kl. Eisenschloß,  
1 Kleider-, 2 Kleiderschränke, zwei  
gute Betten, Feuerleuchte, grüne Pl.  
Garnitur, gr. Tepp., Luster, Porz.,  
Bilder u. Spiegel usw. umständl.  
billig zu verkaufen B12282

Sollmünderstraße 56, 2.

Dualer Tisch und 2 große Eisen-  
Pflanzenkübel mit Pflanzeln zu verk.  
Gr. Dugstraße 16, Kuchgeschäft.

Neue Nähmaschinen,  
in der Poltur etwas beschädigt, gibt  
mit 3 Jahren Garantie billig ab  
Jacob Heitrich, Grabenstraße 26.

Schwere Gemachte-Wage f. 3 Hk.  
zu verk. Eleonorenstraße 9, 2 l.

Laden-Eisr., f. Kolonialw., Wandl.,  
Schubl. Regal mit Theke, versch. and.  
Regale usw. wegen Umbau sofort  
billig zu verkaufen Bellrich-  
straße 37, im Dulladen. B11797

Spezerei-Einricht., Glas u. Eisfr.,  
billig zu verkaufen Frankfurterstraße 9.

Ein Schrank  
mit Rahmen, ca. 310x100, u. Koll-  
laden, Türe m. Rollladen bill. a. verk.  
Bellrichstraße 37, im Dulladen.

Herrschloß, 18 20 Str. Zogr.,  
Handrollen u. Handarren billig zu  
verk. Seidenstraße 10.

Eine leichte Federrolle  
zu verkaufen Oranienstraße 35.

Geschäftswagen,  
neuer, umständl. sofort preis-  
wert zu verkaufen. Karl Preis,  
Richelstraße 3.

Fast neuer Schreiner,  
od. Tapezierwagen, 45 Hk., eben-  
falls 3 Speisevorräten u. Gerüchbil  
billig zu verk. Kurfürst 27, 3 r.

Fast neuer geschloß. Handwagen  
(für Wädel u. Kleider) zu verk.  
Sollmünderstraße 52, 2 l. B12400

Zwei Handwagen zu verk.  
Luisenstraße 35, Bierhandlung.

Gebr. Kinderwagen zu verk.  
Sollmünderstraße 15, St. 2.

Sis- n. Liegewagen zu verk.  
Dohheimerstraße 107, St. 2. B12483

Dohleleg. Kinderwagen,  
sowie sehr gut erh. Fahrrad zu verk.  
Dohheimerstraße 32, Part.

Großer Kinderwagen zu verk.  
Sollmünderstraße 37, Part. B12467

Guter. Kinderwagen (blau)  
zu verk. Jahnstraße 34, St. 2 links.

Zwei Sportwagen zu verk.  
Zimmermannstraße 8, St. 1 rechts.

Fahrrad billig zu verk.  
Oranienstraße 3, Part.

Fahrrad 15 Hk., 2. Rad m. Freil.,  
f. 40 Hk. Oranienstraße 8, St. P.

Zwei gut erh. Fahrräder,  
a 20 u. 30 Hk., Seidenstr. 15, St. 1 r.

Rad, Torpedo-Freil., 30 Hk.,  
zu verk. Aolte, Dohheimerstraße 28.

Amerik. Herren- u. Damen-Rad,  
in vorzüg. Zustand u. 4-Gello bill.  
zu verk. Kiehlstraße 12, 1 l. II 067

Sehr gutes Herrenrad (Torp.-Rtl.)  
u. Nähmaschine für 10 Hk. zu ver-  
kaufen Rheingauerstraße 3, S. Part.

Jugend-Deichsel billig verk.  
Reigenburgstraße 6, P. l. B12241

Herb 18 Hk., Gashed  
(Junfer n. Ruh), Sham. (email),  
neu, 32 Hk., recht 12 Hk., Gashed,  
Pfl., 6 Hk. Hühnerheimestr. 20, S. 1.

2-f. Gashed mit Schlauch 5 Hk.  
Seidenstraße 9, Part. B12435

Gashedparade mit 4 Rädchen  
12 Hk., Friedrichstraße 21, Sof.

Gashedparade 2 Rädrl. 5, 4 Rädrl. 10,50.  
Sach. Krause, Bellrichstraße 10.

3 gebr., gut erh., Gashed  
billig zu verk. Albrechtstr. 79, 2. St.

Lüster u. Lämpchen postbil.  
zu verk. Friedrichstraße 21, Sof.

Gut brenn. gr. Spiritus-Lampe  
mit gelbem Schlier, gemalter Zien-  
schirm, Nüchentlich mit Laden und  
Schranke zu verk. Korfal 7, 2.

Begabungshalber eine Badewanne,  
ein Saun. Gashälter, eine Gas-  
lampe, doppelarm., u. ein Eisfrant  
(alles fast neu) zu verkaufen  
Sollmünderstraße 53, 2 St. 1.

Badewannen für Erwadh. 15 Hk.,  
Gartenhülle u. Gasl. enorm bill.  
Orb. Krause, Bellrichstraße 10.

Sechs Einbadewannen,  
hochsein gearbeitet, zu Spottpreisen  
abzugeben Friedrichstraße 21, Sof.

Vier gr. Einbadewannen postbil.  
zu verk. Friedrichstraße 21.

Gr. Aufzugmaschine m. Kranen,  
Stange, Schreibrada, f. Fahrrad 17, P.

Schloßerwerkzeuge sehr bill. zu verk.  
Seidenstraße 35, 2 links.

Fast neue Bogel- u. bis. Ränge  
sehr bill. zu verk. Hermannstr. 9, 1 r.

Glashäfen verschiedener Größe  
für Aquarien, sowie sonstige Zwecke  
geeignet, billig zu verk. Wiesbaden,  
Luisenstraße 6, 1. Etage.

Eine Korbflechter mit Mühle  
in gutem Zustande (Manfarth) zu  
verk. Sollmünderstraße 27, 1. B12445

**Bill. in Gartenschläuche,**  
Kleinfachhandel, Strahlrohre, Verjährt,  
Rep. Drinn. Krause, Bellrichstr. 10

Groß. Schachtelkasten f. Dungen,  
mit Deckel, zu verk. Albrechtstr. 84.

Prima Automobil-Zylinder-Öl,  
140 Sa., zu verk. Off. unter D. 997  
an den Tagbl.-Verlag.

Leere Dosen, 15 St.,  
1/2 Lit. Inhalt, sauber, zu verkaufen  
Emserstraße 56, 1 r.

**Kaufgeschäfte**  
Schöner junger Dog-Terrier  
(Weißer), zu kaufen gef. Kaiser  
Friedrich-Ring 55, Part.

Pianino, Flügel, alte Violinen,  
samt D. Wolff, Wilhelmstr. 12. 6551

Sortiert Apparat zu kaufen gef.  
Bedergasse 58, Variette.

Eleg. schide Damenfan-Einricht.  
zu kaufen gesucht. Preis-Off. unter  
B. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Amerik. Rollstuhl zu kaufen gef.  
Offert. u. B. 80 an Tagbl.-Agent.  
Wilhelmstraße 6. 7427

Drei große Spiegel,  
2,50 bis 3 Meter hoch, zu kaufen gef.  
Preis-Off. u. B. 998 Tagbl.-Verlag.

Leichte Federrolle,  
20-25 Str. Tragkraft, zu kauf. gef.  
Off. u. B. 994 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe wenig gebr. seinen Stih-  
u. Piccinwagen. Schornhorstr. 14, 1 r.

Al. Dampfmaschine,  
Gas-, Spiritus-, Schloß- u. Wasser-  
Motor, bis zu 1/4 PS., zu kaufen ge-  
sucht. Offerten mit Preis unter  
B. 998 postlagernd hier.

Gashälter, gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-  
angabe u. S. 100 postl. Wismarstr.

Gut erhalt. Spiritus-Rügelstein  
und gutes Bett zu kaufen gesucht  
Wismarstr. 33, 1 l. B12446

Gebr. eis. Wendeltreppe gesucht.  
Off. u. B. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Gebisse faulst feit l. jed. Auf.  
Rob. Friedrichstraße 48, St. 2. Et.

Gebr. Eisenstuhl zu kaufen gesucht  
Sollmünderstraße 27, 1. B12437

Insackel. Saure u. angekauft  
Bellrichstraße 20, Kurfürstladen.

Dung  
von 6-10 Pferden, auf Ort und  
Stelle, Bellrichstr. gelief., aufs Jahr  
zu kaufen gef. Off. u. B. 143 Tagbl.-  
Zweigt., Wismarstr. 20. B12298



Alle Jugendfreunde

und auch die Schulfreunde unseres lieben Freundes

Carl Biltz

werden bereit sein, Dir ein Lebenswohl u. glückl. Fahrt zu wünschen.

Bedenken Sie!

Schriftsteller sucht 2-3000 Mk. zur Drucklegung

für seine guten Werke, am liebsten von junger, schöner led. Dame.

ein Drama

von ihm mit sicherem Erfolg über die Bühnen gehen

als Verdienst

nebst Zinsen Anteil am Reingewinn und gute Sicherheit.

Bar Geld, reell, diskret und schnell verleiht

Jedermann; mäßige Zinsen, Provision vom Darlehn.

Geld 5-6% sofort auf Wechsel, Schuldscheine

Geld Darlehen, 6% Warentanzahl, gerichtlich notariell

Bedeutenden Nebenberufe können sich Herren, welche in guten Kreisen verkehren

Amthliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von da, Band 228, Blatt 3317, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Architekt Wilhelm Verlam u. Emilie, geb. Schaaf, beide zu Frankfurt a. M., Kettenhofweg 193, eingetragene Grundstück, Flur 28, Parzelle 312/8:

2. Bohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Parkstraße 28, Grundsteuerrolle 5895, Gebäudesteuerrolle 3610, mit 12 ar 62 qm und 5000 Mk. Gebäudewert

am 4. September 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Januar 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 301

Wiesbaden, den 14. Juli 1909. Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Im Handarbeitsgeschäft

werden Strümpfe angestrickt in 2 Tagen, Arbeitsl. v. 8 Uf. an, neue Socken von 5 Bf. an, Strümpfe 15 Bf. bis zu den besten selbstgestrickten, Wulststrümpfen u. Güte unter Preis Goldgasse 2.

Geld

erhält, ohne Bürgen, billig, schnell, diskret, bequem Rückzahlung v. Selbstgeber. Kersten, Berlin 55, Yorkstr. 17. P 131

Die höchsten Rentensätze

werden nachgewies. Bismarckstr. 41, 2

Penion Schenk,

Al. Wilhelmstraße 7.

Der Herr, welcher sich verschiedene Male die Pension ansehen wollte, wird gebeten, sich brieflich an Frau Schenk postlagernd Wiesbaden zu wenden. 7460

Wer heilt

einen siebenjähr. Knaben während d. Ferien gewissenhaft vom Stottern? Off. u. D. 997 an den Tagbl.-Verl.

Fallsucht u. Krebs,

über deren Heilung gibt Auskunft F 197 G. Topp, Bochum, Heidestraße 1.

Haut-, Harn-

u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Kein Ausschlag. Diskr. Beh. B 11473

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6

Jede Dame

wende sich bei Störungen, Gefährdung vertrauensvoll an (FW 7817) F 131 Frau Krüger, Berlin W., Potsdamerstr. 27b

Bei Frauenleiden

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Geb. Rückporto erh. Offerten unter A. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

finden freundliche und diskrete Aufnahme bei Frau Anna Pfau, Hedamue, Mainz, Jangasse 21 1/2.

Damen

erhalten Rat u. sichere Hilfe in allen disk. Frauenleiden durch sachkundige Dame. Off. u. D. 998 an den Tagbl.-Verl.

Bessere Damen

wend. f. m. sich Erfolg in allen disk. Fragen vertrauensvoll an zuverläss. erf. Geb. Off. unt. A. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Hüblicher, gefunder Knabe,

4 J., wird in gute Pflege gegeben. Beste Herkunft. Event. Adoption. Off. u. D. 998 a. d. Tagbl.-Verl.

Kind

best. Herkunft (Mädchen v. 2-7 J.) wird v. kinderloser Beamtenfamilie gegen mäß. Entschäd. in gute Pflege genommen u. evtl. später adoptiert. Off. u. D. 990 an den Tagbl.-Verl.

Welches gutst. best. Ehepaar

würde ein hübsches wohlgezog. Mädchen von 7-9 Jahre als eigen annehmen ohne gegenseitige Vergütung? Offerten mit genauen Angaben der Verhältnisse unter N. 99 Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, erbieten. 7463

Ches-Michingee, England

rechtsaltige in Prof. grat. versch. 50 Pf. Brock & Co., Queensstr. 90 u. 91, London E. C. F 163

Heiraten

Suche Bekanntschaft m. deutsch. Herrn zw. Ehe. Ein Amerikanerin, 20 Jahre alt und nicht arm. Herr soll nicht über 30 Jahre alt sein, aber hübsch. Vermögen und alles Andere Nebensache. Briefe an Schlesinger, Berlin 18.

Heirat

jeden Standes vermittelt diskret u. reell Frau Söhl, Frankfurt a. M., Mohrbachstraße 63, Parterre. F 58

Fabrikant

in mittl. Stadt, mit 5-jähr. Töcht. 38 J., v. holl. Erbg. sehr vermögend u. hoch. Einfl. u. glückl. Wiedererwerb m. gebild. Fr. od. Witwe. Off. u. A. 879 a. d. Tagbl.-Verlag. Anonym bl. unberückf.

Disting.

Herr, hohe schlanke Erscheinung, 40er, wünscht mit nur vornehmer, selbständiger und reicher Dame entspr. Alters bekannt zu werden. Suchender hat tiefes Gemüt und das bringende Bedürfnis, sich an wesensverwandte temperamentsvolle Dame anzuschließen. Eventl. Heirat nicht ausgeschlossen.

Eleg. Herr,

groß, schlant, ja. 7000 Mk. Einkommen, sucht Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Offerten bis Montag unter L. N. hauptpostlagernd.

Heirat.

Aufs Land. Nur ausl., nicht anonyme Briefe m. beamt. Diskr. selbstberst. Offert. u. A. 867 an d. Tagbl.-Verl.

Heirat.

Welt. alleinl. häusl. Witwe, i. ger. Verhältn. u. Herzg. u. Geistesbild., spact. Hausfrau, wünscht f. m. alt. best. Herrn wieder zu verheir. Off. Off. u. R. 997 an den Tagbl.-Verl.

Schwefern,

31 u. 28 J. alt, gebild., aus gut. Bürgerfamilie, m. groß. Veranlag. v. gut. Erbg. u. Ehar. sehr wirtschaftl. erzog. m. bald. Heirat. Derrn, d. a. ein. prakt. einl. Hausfrau gel. bel. Briefe m. nur voller Abr. u. A. 869 a. d. Tagbl.-Verl. zu sb. An. zw.

Reell.

Zücht. sol. Bädermeister, 1. 28 J. a. v. angen. Weibern, gut. Ruf u. Charakter, m. eig. Geschäft u. sch. Anwesen, f. m. lath. häusl. erz. vermögendem Fr. zw. b. Heirat bel. z. m. Vermittl. d. Eltern a. Bern. etw. An. zwecklos. Off. Briefe, ev. mit Bild, bel. m. unter R. 997 an den Tagbl.-Verlag eingehenden.

Best. geb. Dame,

lath. 37 J., gr., sehr häusl., sprachkundig u. musikal., wünscht best. geb. Herrn mit gut. Charakter zw. Heirat kennen zu lernen. Beamter bezorg. Nicht anonyme ersuchenweise Offert. unter B. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt, F 46

holl. Herr, 29 J., mit gut. Praxis, w. Heirat m. hübsch. Fräulein mit großem Vermögen, Vermittl. n. v. Angehörigen, jtz. Diskr. zugesichert. Off. m. Bild, w. a. Berl. f. juristisch. u. R. 404 a. D. Freng, Mainz.

Heirat.

Für eine hübsche 24jährige Witwe, mit 200,000 Mk. Vermögen, davon d. Hälfte Vermittelt, wird possender, gutst. Bewerber gesucht. Off. direkte Anträge unter „Nächstes Ziel“ postlagernd Hamburg 3. Strengste Verschwiegenh. Anonym bereden. F 163

Große Herrenkleider-Versteigerung.

Morgen Montag, den 19. Juli, und die folgenden Tage, jedesmal vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags des Herrn L. Siehel wegen Geschäftsaufgabe im Laden

Michelsberg 16, Ecke der Hochstättenstr., folgende Waren, als:

Herren-, Damen- und Kinder-Anzüge, Herren-, Herren- u. Kinder-Paletots und einzelne Hosen freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Ludwig Hess, Auktionator und Taxator, Geschäftslokal: Hochstättenstraße 16.

Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers versteigere ich

Dienstag, den 20. Juli cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

6 Dogheimersstraße 6, 1. Etage, folgende zum Nachlass der Privatiers Georg Laux Witwe gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Ottomane, 2 Betten, ein- u. zweifach, Kleiderkasten, dreifach, Brandfrite, Kuch.-Kommode, Klavierschrank, runde, vierfüßige, runde Tisch mit Marmorplatte, Nährisch, Stühle, Leinwand, Bilder, Teppiche, Porzellan, Gardinen, Frauenkleidungsstücke, Küchenschrank, Kranzenträger, kleine Dosen u. dergl. mehr. 7461

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Gegen Einzahlung v. 50 Pf. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein, (K 1245) F 131

selbstgeleitet, recht Preisl. Rein Rind, da wir nichtgeleitetes ohne Weiteres untauglich gemacht. - 18 Wochen eigene Weinberge an Wein und Wein. Geb. Both, Ahweiler.

Versteigerung.

Morgen Montag, vormittags 11 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe

25 Schwalbacherstr. 25

1 Obstkeller, 1 Obstmühle, große Partie Fässer

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 25.

Himbeersyrup,

Erdbeersyrup, Zitronensyrup, natürlichen Zitronensaft

empfehl. 878

F. Gottwald, Teleph. 2687. - Rheinstr. 73.

Instr. Mataeber für junge „Eheleute“.

Hochinteressant, lehrreich. 25 Abbild. Statt 3 Mk. für nur 1 Mk. Kataloge gratis. (E. B. 4225) F 163

F. Linser, Panfoly-Berlin, 438.

Ich vermiss

seit längerer Zeit Ihre geschätzten Aufträge. Ich bitte Ihre Aufträge durch Postkarte od. Fernruf 1962 zu erfüllen.

Reformhaus Ernst Dietrich, Wiesbaden, Friedrichstr. 18, liefert frei Haus:

42 Sorten alkoholfreie Obst- u. Traubensaft, allerl. Erd-, Himb-, Kirsch-, Johannisb.-Saft, 1/2 l. 1.70, rein. Bienenhonig, Pfd. 1.20, gar. reinen Zitronensaft, Ref.-Fleischschube, Stiel, Sandalen (bill.), Ref.-Wäsche, Korsetts, Leibchen, Stoffe, Kakao, Kaffee, Tee, Gesundheitstee, getr. Bannan, Pfl. 70 Pf., Legumin-Koteletts 3 St. 25 Pf., sowie alle Artikel, welche für eine ges. Lebensweise nötig sind. 7459

Gurten-Pflanzen

meiner Spezialorte gebe ab. 7458

Peter Güttel jun., Gurtenreider, Frankfurtstr. 207. Telefon 2107.

Makulatur

in Paketen zu 50 Pf., der Zenler Nr. 4. - zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 27.

Victoria-, Triumph-, Mars-Sahrräder

erklaffige deutsche Marken. Allein-Vertretung

Jakob Gottfried, Grabenstraße 20. Tel. 3395. Reparatur-Berf. Billige Preise. Nachmach. mit 5 Jahren Garantie.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 u. 46. Caffier, Dr. med., Gr. Schömann. - Schneider, Fr., Essen. - Mehns, Kfm., m. Fr., Halberstadt. - Fungor, Fr., Gera. Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 18. Jahn, Kfm., Leipzig. - Weirauch, 2 Fr., Berlin. - Hartog, mit Frau, Waachnik. - Busse, Lehrer, m. Sohn, Preusslau. - Gabriel, Fr., Oechlitz. - Manger, Fr., Steglitz. - Jacob, Braunschweig. - Radtke, Braunschweig. - Hergert, Kfm., Langenau. - Braun, Fr., m. Tocht., Nürnberg. - Kehnat, Stad., Berlin. - Metzler, Kfm., Gelsenkirchen. - Thielemann, Fr., Lehrerin, Jassy. - König, Frau, m. Tochter, Breslau. - Schirdewan, Hotelbes., Koblenz. Hotel Schwarzer Adler. Badingenstrasse 4. Nagel, m. Fr., Barmen. - Henschbruch, Kfm., Düsseldorf. Hotel Aegir. Thelemannstrasse 5. Pawlinow, Prof., Moskau. Alleenaal. Taunusstrasse 3. Bell, Rent., Glasgou. - van Alpen, Kfm., m. Fr., Rotterdam. - van Riesen, Apotheker, m. Fam., Holland. - Hallwaks, Musikdir., Kassel. - Hermann, Rent., m. Frau, Köln. Astoria-Hotel. Sonnenbergerstrasse 6. Knottenbelt, Fr., Haag. - Knottenbelt, Fr., Rotterdam. - de Mont-Real, Graf u. Gräfin, Paris. Bayrischer Hof. Delapöstrasse 4. Dätmar, Lehrer, m. Sohn, Kassel. - Müller, Kfm., m. Fr., Koblenz. - Schmidt, 2 Hrn., Käte, Bremen. Hotel Bender. Halbergstrasse 10. Fischer, Rent., m. Fr., Saargemünd. - Scheuermann, Kfm., mit Sohn, Schlesberg. Hotel Berg. Nikolastrasse 37. Rosenthal, Kfm., Würzburg. - Frenzel, Fr., Frankfurt. - Merwitz, Oberingen., Mülheim (Ruhr). - Belach, Rent., Leipzig. - Walter, Fabr., m. Fr., Mannheim. - Barzell, Kfm., Berlin. - Hellin, Lüttich. - Gärtler, Steinthalen. - Gärtler, Braunschweig. - Köstritz, v. Langsdorf, Fr. Major, m. Sohn, Darmstadt. - Dietrich, Zürich. Hotel Biemer. Froberg, Amerika. - Gillespie, Oberstleut., m. Fr., Winchester. Schwarzer Bock. Lohse, m. Fr., Hagen. - v. Dynowsky, Wirkl. Staatsanwalt, m. Fam., Petersburg. - Blank, m. Fr., Altenburg. - Schimmelpfennig, Kaufmann, Berlin. - Hess, Kfm., m. Familie, Frankfurt. - Schönfeldt, Fr., m. T., Warschau. - Soutz, Kfm., Frankfurt. - Wendler, Arch., Berlin. - Jost, Med.-Rat Prof. Dr., m. Fr., Dresden. Zwei Bäche. Halbergstrasse 12. Zieschang, Schuldirekt., m. Frau, Reichenbach. - Kraatz, Frau Rent., Charlottenburg. - Voigt, Fr., Rent., Charlottenburg. - Franke, Fr., Rent., Charlottenburg. - Petri, Fräulein, Nassau. - Petri, Fr., Schulvorsteher, Homburg bei Kassel. - Schröder, Kfm., Berlin. - Oppenheimer, Camberg. Hotel Braubach. Dambachtal 6. Krüger, Lehrer, Wachenheim. - v. Barm, Hamburg. Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Weiss, Stadtbaumeister, Breslau. - Weinrich, Bauunter., m. Fr., Weimar. - Rosenstock, Frau, Gera. - Bock, Kfm., m. Fr., Berlin. - Schorrmann, Kfm., m. Tochter, Schötmar. - Finger, Fr., Gera. - Wehmeyer, Fr., Hamburg. - Müller, Kfm., Frankfurt. Hotel Ross. Kranzplatz 7, 8. Burge, m. Tochter u. Bed., London. - Jenkins, m. Fr., Dudley. - Collin, m. Fam., Brüssel. - Le Roy Colson, New York. - Hayer, Wien. Goldenes Ross. Goldgasse 7. Solteisen, Sekr., Daquadori, Volmer, Marburg. Russischer Hof. Geisbergstrasse 4. Jaffe, Kfm., Breslau. Hotel Saalburg. Saalstrasse 30. Dietrich, Idar. - Blume, Landes Tierarzt, Birkenfeld. - Franz, 1. ger. Sekr., Frankfurt. - Biewer, 1. Sekr., Dessau. - Zimmer, Kfm., Dessau. - Keller, Kfm., m. Fr., Dessau. Savoy-Hotel. Bärenstrasse 3. Finkelstone, Fr. Rent., Manchester. Kurantalt Dr. Schloss, Jaroczynski, Fräulein, Regensburg.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Sonntag, den 18. Juli.**  
 Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Orgel-Matinée. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage. 2.30 Uhr: Weil-coach-Ausflug nach Langenschwalbach. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Richard Wagner-Abend.  
 Königliche Schauspiele. Geöffnet. Refektorien-Theater. Abends 7.30 Uhr: Die Großadmiral.  
 Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Die deutschen Kleinstädter. Abends 8 Uhr: Das Buchstiel.  
 Walfalla-Theater. Abends 8 Uhr: Prima Ballerina.  
 Walfalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.  
 Scala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.  
 Ausschließung für Handwerk und Gewerbe, Kunst u. Gartenbau, Wiesbaden 1909, am Hauptbahnhof.  
 Sippchen-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Terminus-Restaurant, Kirchgasse 23: Täglich Konzert.  
 Deutscher Hof. Täglich Konzert.

**Montag, den 19. Juli.**  
 Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage. 3.30 Uhr: Weil-coach-Ausflug nach Langenschwalbach. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Konzert.  
 Königliche Schauspiele. Geöffnet. Refektorien-Theater. Abends 7.30 Uhr: Demimonde.  
 Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Hüttenbesitzer.  
 Walfalla-Theater. Abends 8 Uhr: Ein Walzertraum.  
 Walfalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Sonett. Abends 7 Uhr: Konzert.  
 Scala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Demmin's keramische Sammlung (Krugasse, im Reichhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Kunstausstellungen, Launusstr. 6. Kunstsalon Viktor, Wilhelmstraße 54. Sangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Verein für unentgeltliche Auskunftsüberholungs-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Weisstr. für Männer).

Luft- und Sonnenbad des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (G. R.) auf dem Agerberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Verein für Kinderhilfe. Täglich von 4-7 Uhr. Sizingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Pergahort a. d. Schulberg. Anabenborn, Mäckerstraße. Johann u. Ludwig-Dort, Bechtstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

## Versteigerungen

**Montag, den 19. Juli.**  
 Versteigerung einer Döhlertier usw. im Hause Schwalbacherstraße 25, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 329, S. 15.)  
 Versteigerung von Herrenkleidern im Laden Michaelsberg 16, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 329, S. 15.)  
 Versteigerung einer vollständigen Metzgerei-Einrichtung im Laden Karlstraße 89, nachm. 5 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 328, S. 10.)  
 Einreichung von Angeboten auf die Erneuerung des Antriebs der äußeren Sub. Tür u. Fensterlöcher usw., der Kleinviertel-Halle der Stadt, Schlachthof-Anlage, im Bureau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstraße 15, vorm. 9 Uhr. (S. V. A. Nr. 46, S. 2.)

## Theater-Concerte

**Refektorien-Theater.**  
 Direktion: Dr. phil. S. Haack.  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Dubendarien ungültig. Künstlerfahrten ungültig. Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin).

**Die Großadmiral.**  
 Schwan in 4 Akten von Oscar Plumenthal u. Gustav Adelsburg. Regie: Walter Blende.  
 Personen:  
 Martin Schröder, Fabrikant, Gustav Schneider  
 Sabine, seine Tochter, Erka Brunow.  
 Walter Reiz, Rechtsanwalt, Max Thomas.  
 Antonie, seine Frau, Marie Marzgraf.  
 Bernhard Gumpel, ihr Cousin, Bruno Ferraro.  
 Fritz Flemming, Ingenieur, Art Erle.  
 Dr. Grubius, Ralfher Blende.  
 Frau Dr. Grubius, Rosa Laasner.  
 Rektor Arnstedt, Max Reichardt.  
 Frau Rektor Arnstedt, Marie Schöffel.  
 Martha, Dienstmädchen, Toni Nupprecht.  
 Ein Lazaretier, Albert Lampe.  
 Ein Dienstmädchen, Marie Freudhofer.  
 Nach dem 3. Akte findet die größte Pause statt.

**Demimonde.**  
 Lustspiel in 5 Akten von Alexander Dumas (Sohn).  
 Regie: Paul Linsemann.  
 Personen:  
 Susanne, Baronin  
 Vicomtesse Berni res Rosa Laasner.  
 Marcelle, ihre Nichte, Erka Brunow.  
 Valentine von Santos, Marie Marzgraf.  
 Olivier von Sain, Max Thomas.  
 Raymond von Naujac, Art Erle.  
 Marquis v. Douneime, Gust. Schneider.  
 Hippolyte Richard, Bruno Ferraro.  
 Sophie, Salannes  
 Kammermädchen Marie Freudhofer.  
 Ort der Handlung: Paris.  
 Der 1. und 2. Akt spielen bei Olivier, der zweite bei der Vicomtesse, der dritte und vierte bei Susanne.  
 \* \* \* Susanne, Baronin d'Ange: Nina Sandow.  
 Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Demmin's keramische Sammlung** (Krugasse, im Reichhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

**Kunstausstellungen, Launusstr. 6.** Kunstsalon Viktor, Wilhelmstraße 54. Sangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Verein für unentgeltliche Auskunftsüberholungs-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Weisstr. für Männer).

**Luft- und Sonnenbad des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (G. R.)** auf dem Agerberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

**Wiesbadener Athleten-Klub.** Abends 8.30 Uhr: Übung.  
**Männer-Turnverein.** Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.  
**Kreidenker-Verein.** Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek im Besten-dorf.  
**Altiatische Ritzer-Musik-Vereinigung.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Verein für Stenographie.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Männer-Quartett Sängerkunst.** Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.  
**V. A. D. D.** Abends 9 Uhr: Sitzung.  
**Ritzer-Verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Bestenddorf.  
**V. Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Männerchor.  
**Christlicher Verein junger Männer.** Dohlemerstraße 20, Stb. 1 St. Abends 9 Uhr: Gesang.  
**Athleten-Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Übung.  
**Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9.** Abends 9 Uhr: Sitzung im Besten-dorf, Schwalbacherstraße.

## Volks-Theater.

(Dohlemerstraße 15, „Kaiserfoal“.)  
 Direktion: Hans Wilhelm.  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:  
**Die deutschen Kleinstädter.**  
 Lustspiel in 4 Akten von Aug. von Kockebue.  
 Spielleiter: Konrad Loehmf.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Das Guschiesel.**  
 Original-Volksstück in 4 Akten von F. Wilhelm.  
 Musik von Hans Salau.  
 In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.  
 Musikalische Leitung: Kapellmeister W. Clement.  
 Personen:  
 Martha Steiner, Besizerin der Mühle im Edelgrund. Funi Clement.  
 Johanna ihre Tochter. Clotilde Gutten.  
 Robert sein Bruder. Emil Römer.  
 Anton, sein Sohn. Curt Huppel.  
 Lieschen, genannt „Guschiesel“. Marg. Hamm.  
 Trine, Magd. Lina Löbde.  
 Jakob, Mühlebursche. Konrad Loehmf.  
 Porng. Curt Röder.  
 Hans. Fritz Stürmer.  
 Ort der Handlung: In und bei der Mühle im Edelgrund.

## Der Hüttenbesitzer.

(Le maître de forges.)  
 Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Rick.  
 In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.  
 Personen:  
 Marquis v. Braulieu, Vna Löbde.  
 Claire, ihre Kinder. Clotilde Gutten.  
 Olyve, Alfred Heinrichs.  
 Gabriel, Herzog von Viana, ihr Neffe. Curt Huppel.  
 Baron von Fortort. Emil Römer.  
 Léontine, seine Gemahlin. Marg. Hamm.  
 Roménil. Arthur Rhode.  
 Athanas, seine Tochter. Ottilie Grunert.  
 Philipp Derblan, Hüttenbesitzer. Heinrich Reck.  
 Suzanne, i. Schweser. Helene Falsch.  
 Rodin, Advokat. Konrad Loehmf.  
 Robert, Hüttenarbeiter. Ludwig Joch.  
 Pierre, in Derblans Brigade. Dessen. Funi Clement.  
 Ein Arzt. Curt Röder.  
 Ein Diener. Georg Rief.  
 Das Stück spielt teils auf Schloss Voulton, teils auf Derblans Hüttenwerk. Zeit: Gegenwart.

## Walfalla-Theater.

Direktion: S. Norbert.  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Abends 8 Uhr:  
**Prima Gallerina.**  
 Operette in drei Akten von Max Keimann.  
 Musik von Dr. Otto Schwarz.  
 Leiter der Vorstellung: Direktor S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Sigorina Barbarina, eine Sängerin der Ital. Hofoper. Hella v. Hall.  
 Roderich Graf Stieglitz, Graf v. Stieglitz. Walter Friebe.  
 Ulrike v. Schmettau, Hofdame. Anna Roetsgen.  
 Rudolf v. Strahlen, Leutnant bei den Preussischen. Walter Herrling.  
 Der Müller von Santonci. Billy Geisler.  
 Peter, dessen Sohn. Hans Subenagut.  
 Caroline, des Müller's Tochter. Marianne Derfa.  
 Samuël, Ballettmeister. Albert Riesler.  
 Frau Wolf, Garderobiere. Anna Riesler.  
 Bediermann, Inpident. Fried. v. Ahn.  
 Herren und Damen der Gesellschaft, Ballettmeister, Müllerburgen und Magde, Grenadiere.  
 Zeit der Handlung: Regierungszeit Friedrich des Großen.  
 1. Akt: Vor der Mühle von Santonci.  
 2. Akt: Bei der Barbarina.  
 3. Akt: Am Ballettfoal der Königl. Hofoper.

**Wiesbadener Athleten-Klub.** Abends 8.30 Uhr: Übung.  
**Männer-Turnverein.** Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.  
**Kreidenker-Verein.** Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek im Besten-dorf.  
**Altiatische Ritzer-Musik-Vereinigung.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Verein für Stenographie.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Männer-Quartett Sängerkunst.** Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.  
**V. A. D. D.** Abends 9 Uhr: Sitzung.  
**Ritzer-Verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Bestenddorf.  
**V. Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Männerchor.  
**Christlicher Verein junger Männer.** Dohlemerstraße 20, Stb. 1 St. Abends 9 Uhr: Gesang.  
**Athleten-Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Übung.  
**Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9.** Abends 9 Uhr: Sitzung im Besten-dorf, Schwalbacherstraße.

## Wahalla-Theater.

Direktion: S. Norbert.  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Abends 8 Uhr:  
**Prima Gallerina.**  
 Operette in drei Akten von Max Keimann.  
 Musik von Dr. Otto Schwarz.  
 Leiter der Vorstellung: Direktor S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Sigorina Barbarina, eine Sängerin der Ital. Hofoper. Hella v. Hall.  
 Roderich Graf Stieglitz, Graf v. Stieglitz. Walter Friebe.  
 Ulrike v. Schmettau, Hofdame. Anna Roetsgen.  
 Rudolf v. Strahlen, Leutnant bei den Preussischen. Walter Herrling.  
 Der Müller von Santonci. Billy Geisler.  
 Peter, dessen Sohn. Hans Subenagut.  
 Caroline, des Müller's Tochter. Marianne Derfa.  
 Samuël, Ballettmeister. Albert Riesler.  
 Frau Wolf, Garderobiere. Anna Riesler.  
 Bediermann, Inpident. Fried. v. Ahn.  
 Herren und Damen der Gesellschaft, Ballettmeister, Müllerburgen und Magde, Grenadiere.  
 Zeit der Handlung: Regierungszeit Friedrich des Großen.  
 1. Akt: Vor der Mühle von Santonci.  
 2. Akt: Bei der Barbarina.  
 3. Akt: Am Ballettfoal der Königl. Hofoper.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
 Operette in drei Akten von Felix Dornmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Komödie aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“).  
 Musik von Oskar Strauß.  
 In Szene gesetzt v. Dir. S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Joachim XIII., regier. Fürst von Hauen-tourm. Herrmann Riesler.  
 Prinzessin Selene. Hella v. Hall.  
 Graf Leotar, Better des Fürsten. Paul Schulze.  
 Leutnant Miki. R. Dittmann.  
 Leutnant Wontsch. Fried. v. Ahn.  
 Bolshi, österreichische. Karl Stroub.  
 Zini, Offizier. Hans Richard.  
 Friederike von Inster-burg, Oberammerfrau Anna Nordgen.  
 Wendolin, Hausmutter. Willy Ruppert.  
 Sigismund, Leibkammerherr. Mag. Drog.  
 Franz Steinrauber, Dirigent der Damenkapelle. Marianne Herzla.  
 Ein Tischknecht. Hella v. Hall.  
 Kunz, Kellner. Bertel Brändle.  
 Friedl, Kellner. Hella v. Hall.  
 Repl. W. v. Lauth.  
 Wigi, Kellner. Pauli Wagner.  
 Rent. Henry Milton.  
 Reib. Henry Milton.  
 Kathl. Heinrich Waldel.  
 Hofstaat, Ehrentenfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Ort und Handlung: Fürstentum Hauen-tourm.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Abends 8 Uhr:  
**Prima Gallerina.**  
 Operette in drei Akten von Max Keimann.  
 Musik von Dr. Otto Schwarz.  
 Leiter der Vorstellung: Direktor S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Sigorina Barbarina, eine Sängerin der Ital. Hofoper. Hella v. Hall.  
 Roderich Graf Stieglitz, Graf v. Stieglitz. Walter Friebe.  
 Ulrike v. Schmettau, Hofdame. Anna Roetsgen.  
 Rudolf v. Strahlen, Leutnant bei den Preussischen. Walter Herrling.  
 Der Müller von Santonci. Billy Geisler.  
 Peter, dessen Sohn. Hans Subenagut.  
 Caroline, des Müller's Tochter. Marianne Derfa.  
 Samuël, Ballettmeister. Albert Riesler.  
 Frau Wolf, Garderobiere. Anna Riesler.  
 Bediermann, Inpident. Fried. v. Ahn.  
 Herren und Damen der Gesellschaft, Ballettmeister, Müllerburgen und Magde, Grenadiere.  
 Zeit der Handlung: Regierungszeit Friedrich des Großen.  
 1. Akt: Vor der Mühle von Santonci.  
 2. Akt: Bei der Barbarina.  
 3. Akt: Am Ballettfoal der Königl. Hofoper.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
 Operette in drei Akten von Felix Dornmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Komödie aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“).  
 Musik von Oskar Strauß.  
 In Szene gesetzt v. Dir. S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Joachim XIII., regier. Fürst von Hauen-tourm. Herrmann Riesler.  
 Prinzessin Selene. Hella v. Hall.  
 Graf Leotar, Better des Fürsten. Paul Schulze.  
 Leutnant Miki. R. Dittmann.  
 Leutnant Wontsch. Fried. v. Ahn.  
 Bolshi, österreichische. Karl Stroub.  
 Zini, Offizier. Hans Richard.  
 Friederike von Inster-burg, Oberammerfrau Anna Nordgen.  
 Wendolin, Hausmutter. Willy Ruppert.  
 Sigismund, Leibkammerherr. Mag. Drog.  
 Franz Steinrauber, Dirigent der Damenkapelle. Marianne Herzla.  
 Ein Tischknecht. Hella v. Hall.  
 Kunz, Kellner. Bertel Brändle.  
 Friedl, Kellner. Hella v. Hall.  
 Repl. W. v. Lauth.  
 Wigi, Kellner. Pauli Wagner.  
 Rent. Henry Milton.  
 Reib. Henry Milton.  
 Kathl. Heinrich Waldel.  
 Hofstaat, Ehrentenfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Ort und Handlung: Fürstentum Hauen-tourm.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
 Operette in drei Akten von Felix Dornmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Komödie aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“).  
 Musik von Oskar Strauß.  
 In Szene gesetzt v. Dir. S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Joachim XIII., regier. Fürst von Hauen-tourm. Herrmann Riesler.  
 Prinzessin Selene. Hella v. Hall.  
 Graf Leotar, Better des Fürsten. Paul Schulze.  
 Leutnant Miki. R. Dittmann.  
 Leutnant Wontsch. Fried. v. Ahn.  
 Bolshi, österreichische. Karl Stroub.  
 Zini, Offizier. Hans Richard.  
 Friederike von Inster-burg, Oberammerfrau Anna Nordgen.  
 Wendolin, Hausmutter. Willy Ruppert.  
 Sigismund, Leibkammerherr. Mag. Drog.  
 Franz Steinrauber, Dirigent der Damenkapelle. Marianne Herzla.  
 Ein Tischknecht. Hella v. Hall.  
 Kunz, Kellner. Bertel Brändle.  
 Friedl, Kellner. Hella v. Hall.  
 Repl. W. v. Lauth.  
 Wigi, Kellner. Pauli Wagner.  
 Rent. Henry Milton.  
 Reib. Henry Milton.  
 Kathl. Heinrich Waldel.  
 Hofstaat, Ehrentenfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Ort und Handlung: Fürstentum Hauen-tourm.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
 Operette in drei Akten von Felix Dornmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Komödie aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“).  
 Musik von Oskar Strauß.  
 In Szene gesetzt v. Dir. S. Norbert.  
 Dirigent: Kapellmeister Heinrich Falowek.  
 Personen:  
 Joachim XIII., regier. Fürst von Hauen-tourm. Herrmann Riesler.  
 Prinzessin Selene. Hella v. Hall.  
 Graf Leotar, Better des Fürsten. Paul Schulze.  
 Leutnant Miki. R. Dittmann.  
 Leutnant Wontsch. Fried. v. Ahn.  
 Bolshi, österreichische. Karl Stroub.  
 Zini, Offizier. Hans Richard.  
 Friederike von Inster-burg, Oberammerfrau Anna Nordgen.  
 Wendolin, Hausmutter. Willy Ruppert.  
 Sigismund, Leibkammerherr. Mag. Drog.  
 Franz Steinrauber, Dirigent der Damenkapelle. Marianne Herzla.  
 Ein Tischknecht. Hella v. Hall.  
 Kunz, Kellner. Bertel Brändle.  
 Friedl, Kellner. Hella v. Hall.  
 Repl. W. v. Lauth.  
 Wigi, Kellner. Pauli Wagner.  
 Rent. Henry Milton.  
 Reib. Henry Milton.  
 Kathl. Heinrich Waldel.  
 Hofstaat, Ehrentenfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Ort und Handlung: Fürstentum Hauen-tourm.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Sonntag, den 18. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von F. von Blon.  
 Eintritt gegen Brunn-Abonnements-karten für Fremde und Kochbrunn-Konzertkarten.  
 12 Uhr im Abonnement im gr. Saal:  
**Orgel-Matinée.**  
 Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.  
 Violine: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
 Vortragsordnung:  
 1. Orgel-Vortrag: Toccata und Fuge, D-moll, von J. S. Bach.  
 2. Violine und Orgel: Elegie von Bazzini.  
 3. Orgel-Vorträge:  
 a) Andante von W. A. Mozart.  
 b) Benedictus aus opus 59 von Max Reger.  
 4. Violine und Orgel: Andante tranquillo aus dem Violinkonzert in A-moll von H. Sitt.  
 5. Orgel-Vortrag: Suite gothique, p. 25 von L. Boellmann.  
 a) Introduction-Choral.  
 b) Menuett gothique.  
 c) Prière à Notre Dame.  
 d) Toccata.  
 Nichtabonnenten: Sonntagskarte.

**Wahalla-Theater.**  
 Montag, den 19. Juli.  
 Morgens 11 Uhr:  
**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnenanlage.  
 Leitung: Herr Konzertm. F. Kaufmann.  
 1. Ouvertüre zur Op. „Wenn ich König wäre“ von Ch. Adam.  
 2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.  
 3. Konzert-Arie von P. Neswadda.  
 4. Wiener Bürger, Walzer von C. Ziehrer.  
 5. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.  
 6. Mit Standarten, Marsch von

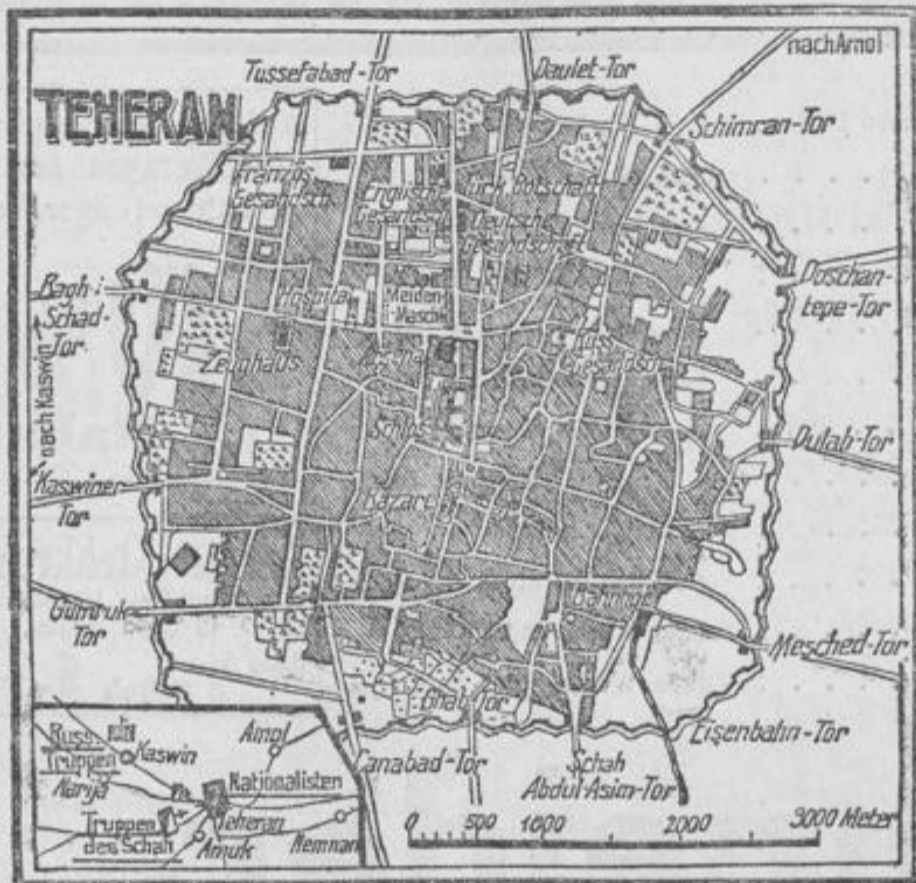
## Unsere Karte von Teheran.

Teheran, die Hauptstadt Persiens, in der dieser Tage die Revolution gesiegt hat, ist fast rund. An die Stelle der alten Stadtmauern sind schon seit längerer Zeit große breite Erdwälle getreten, welche nicht nur die Häusermassen, sondern auch Wiesen und Felder in einem Umkreis von 18 Kilometer einschließen. Bewohnt wird die Stadt von etwa 300 000 Menschen. Der Palast des Schahs liegt wohlbesetzt im

sehen, ist eine 7 Kilometer lange Kleinbahn und führt nach dem Wallfahrts- und Ausflugsorte Schabbulazin.

## Wenn die Erde durchbohrt wäre . . .

Einen Gedanken, den Jules Verne in seiner „Reise nach dem Mittelpunkt der Erde“ in recht phantastischer Weise behandelt hat, greift Camille Flammarion, der bekannte Pariser Astronom, im neuesten Hefte von „Je sais tout“ von



Zentrum der Stadt, Arsenalen, Parkanlagen und große Teiche sind in raffinierter Weise zum Schutze des Schlosses vor Überraschungen geschützt. Auf der Nordseite der Stadt befinden sich prächtige Gärten und Anlagen, in denen sich die Villen der Europäer und die Gebäude der fremden Gesandtschaften erheben. Die Eisenbahn, die wir auf der Karte

der wissenschaftlichen Seite an. Das tiefste Bohrloch der Erde, so führt er dort aus (bei Paruschowit bei Rybnik in Obereschlesien), mit einer Tiefe von 2003 Meter, bedeutet nichts wie einen leichten Strayer in die Haut der Erde, und wir können dort keine Schlüsse auf das Erdinnere ziehen. Flammarion will nun eine (hypothetische) Durchbohrung der Erde vornehmen, um die Frage und noch viele

andere, die den Wissenschaftlern ebenso am Herzen liegen, zu beantworten. Er glaubt, einen Schacht von 300 Meter Durchmesser hierzu verwenden zu können, ohne die Frage nach Kosten und Arbeitern ganz befriedigend zu erledigen.

Da würde man denn, so führt er aus, die überraschendsten Feststellungen machen können: „Das Innere der Erde würde als feste, stahlharte Masse von großer Elastizität erkannt werden; denn wäre das Erdinnere flüssig, so würde eine feste Kruste von 80 oder 100 Kilometer viel zu schwach sein, um der Erscheinung der Ebbe und Flut Widerstand zu leisten, die die Anziehungskraft des Mondes in dieser flüssigleitmasse erzeugen würde. Man könnte auch die Frage nach der Temperatur des Erdinneren beantworten. Durchschnittlich steigt die Temperatur um je einen Grad Celsius, wenn man um 33 Meter weiter in die Tiefe dringt. Für den Mittelpunkt hat man eine Temperatur von 200 000 Grad abgeschätzt. Natürlich würde Flammarions Schacht durch die Erde eine unerschöpfliche Wärme- und damit Kraftquelle liefern, abgesehen von den vielen Metallen, die man vorfinden würde.“

Den Gedanken eines Schachtes, der von einem Ende der Erde zum anderen führt, hat schon im zweiten Jahrhundert haben Voltaire und der Mathematiker Maupertuis darüber ernsthaft debattiert; Dante stellt sich (im 34. Gesange der Hölle) vor, am Mittelpunkt der Erde müsse jeder Körper zur Ruhe kommen, weil dort die Anziehungskraft ihren größten Wert hat. Das ist aber falsch. „Im Gegenteil“, so führt Flammarion weiter aus, „dort ist die Anziehungskraft gerade Null, und ein Körper, der fallend von der Erdoberfläche aus dorthin gelangt wäre, würde durchaus nicht anhalten, sondern durch die lebendige Kraft, die er während des Falles erlangt hat, bis zu den Antipoden seinen Fall fortsetzen, dort umkehren und fortgesetzt eine Pendelbewegung in diesem Schacht durch die Erde ausführen.“

Flammarion rechnet als tüchtiger Mathematiker auch aus, wie lange ein „Reisender“ zu dieser festsamen Reise brauchen würde: in 21 Minuten wäre er am Mittelpunkt der Erde angelangt, nach weiteren 21 Minuten an der anderen Öffnung des Schachtes, also nach einer Stunde und vierundzwanzig Minuten wieder an seinem Ausgangspunkt. Den Erdmittelpunkt würde er mit einer Geschwindigkeit von 9546 Meter durchfliegen. So ganz gefahrlos wäre diese Reise (abgesehen von dem gewaltigen Luftdruck) gar nicht, falls nicht etwa der hypothetische Schacht von einem Pol zum anderen ginge. Sonst aber würde die Zentrifugalkraft einen dicken Strich durch die Reise machen, weil alle fallenden Körper nach Osten abgelenkt werden. Diese Ablenkung würde auf dem Wege von der Oberfläche der Erde bis zu ihrem Mittelpunkt, der rund 6370 Kilometer beträgt, die ansehnliche Größe von 436 Kilometer erreichen. Der Schacht dürfte also bei Leibe nicht gradlinig gebaut werden. S.

## Beste Nervenstärkung

bietet das Sanatogen, denn der zum Ersatz verbrauchter Nervensubstanz unentbehrliche Phosphor kann nicht durch die gewöhnliche Nahrung, auch nicht durch Lecithingemische dem geschwächten Körper zugeführt werden, sondern nur in der Form des wirksamen Bestandteils des Lecithins, wie er die Grundlage des Sanatogens bildet. Die Doppelwirkung des Sanatogens als allgemeines Kräftigungsmittel und als besondere Nervennahrung begründet seine Unantastbarkeit für Herz, Blutarznei, Neurosen, Tuberkulose und viele andere, die in ihrer Gesundheit geschwächt sind.

Sanatogen ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Berlin SW. 48. BRUER & Co.

## Lästige Haare

im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem Enthaarungs-Mittel schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beendigung der Haare

mit der Wurzel.  
Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nie wieder.  
Keine Reizung der Haut.  
Nachwuchs ist mein Enthaarungsmittel heute das Beste der Welt, besser selbst als die elektrotypische Behandlung. Preis M. 5.50  
Erfolge und Unschädlichkeit garantiert.  
Frammer Paris, London, Gold-Medailien  
Verand. diskret gegen Nachnahme oder Briefmarken.  
Institut für Schönheitspflege

Frau J. M. Schröder-Schenke,  
Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.

Strickmaschinen Blitz  
sind die vortheilhaftesten und billigsten (konkurrenzlos) der Gegend. Prospekt gratis. Agenten an allen Orten gesucht.  
Bilfinger Lieferant J. Neuhoff,  
Mainz, Emmertstr. 37.

## Bruchbänder

werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, so daß ich für jedes einzelne garantieren kann.

Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.  
Billige Preise.

Max Symank, prakt. Bandagist,  
Wiesbaden, Webergasse 26. — Tel. 3086.  
Kein Laden, nur Spezial-Atelier.

## Gesucht sofort gegen hohen Verdienst

an allen Orten fleißige Personen zur Uebernahme einer  
**Trikotagen- und Strumpf-Strickerei**  
Garantierte Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Erlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Regelmässiger dauernder Verdienst bis 3-5 Mk. täglich. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen versenden wir gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpf-Fabrik  
Neher & Föhler, Saarbrücken F. 53. F 172

## Wandplatten, Mosaikbodenplatten

für Küchen, Bäder, Hauseingänge, Metzgerläden usw.  
W. E. C. Hartmann  
Oranienstrasse 11. 938  
Pernspracher 3355.

Bereits am 1. August a. c. tritt die Zollerhöhung auf  
**Kaffee u. Tee**  
in Kraft u. empfiehlt es sich, schon jetzt seinen Bedarf zu decken.



## Geröstete Kaffees

frisch gebrannt,  
kräftig und rein schmeckend,

Pfund lose  
90 Pf., 1.00, 1.10,  
1.20 bis 1.80.

Anerkannt gute Qualitäten.

## Tee

lose, ausserordentlich preiswert

Pfund

95 Pf., 1.45, 2.20,

in Paketen

20, 40, 50, 65 Pf. bis 1.50.

## Glühstrümpfe.

|                         |       |        |        |
|-------------------------|-------|--------|--------|
|                         | 1 St. | 12 St. | 50 St. |
| Ram, prima . . .        | 17    | 1.95   | 8.00   |
| Prims . . . . .         | 25    | 2.90   | 11.75  |
| Goldperle . . . .       | 28    | 3.20   | 12.75  |
| Auerlicht . . . .       | 38    | 4.45   | 18.00  |
| Adler . . . . .         | 38    | 4.40   |        |
| Degea . . . . .         | 43    | 4.90   |        |
| Auer für Hängelampe     | 32    | Pf.    |        |
| Graetzin für Hängelampe | 38    | Pf.    |        |

# Warenhaus Julius Bormass.

Diese Woche:

# Besonders billiges Angebot

## Herrenwäsche, Krawatten u. Trikotagen

|   |                      |                    |
|---|----------------------|--------------------|
| Restbestände in Schlauch-Selbstbinder in allen modernen Farben, | diese Woche Stück    | 35 Pf.             |
| Selbstbinder in breiter Form, neueste Farben . . . . .          | diese Woche Stück    | 75 Pf.             |
| Diplomates und Regattes, farbig, zum Ausschuchen . . . . .      | diese Woche Stück    | 40 Pf.             |
| Herren-Westen-Gürtel, hellgestreift und kariert . . . . .       | diese Woche Stück    | 1 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Westen-Gürtel, hellmode und dunkel gemustert . . . . .   | diese Woche Stück    | 2 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Westen-Gürtel aus schwarzem Seidenrips . . . . .         | diese Woche Stück    | 2 <sup>50</sup> M. |
| Sport-Gürtel mit breitem Schloss und Uhrbehälter . . . . .      | diese Woche Stück    | 1 <sup>50</sup> M. |
| Herren-Garnituren, farbig, Serviteur und Manschetten . . . . .  | diese Woche Garnitur | 75 Pf.             |
| Herren-Pikee-Westen, weiss . . . . .                            | diese Woche Stück    | 3 <sup>25</sup> M. |
| Herren-Oberhemden, weiss, mit Leinen-Einsatz . . . . .          | diese Woche Stück    | 2 <sup>95</sup> M. |
| Herren-Oberhemden, farbig, moderne Dessins . . . . .            | diese Woche Stück    | 3 M.               |
| Herren-Touristen-Hemden mit Stehumlegkragen . . . . .           | diese Woche Stück    | 4 M.               |

Auf mein gesamtes Lager in Trikotagen gewähre ich während dieser Woche

**10%**  
Rabatt.

**Herren-Stehkragen**  
mit geb. Ecken, in allen Höhen,  
diese Woche **3 Stück 1.— M.**

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35—37.

K 161

Billigste Bezugsquelle für **Tapeten**

**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis.

**Neelles Möbelgeschäft.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Stoffen und Polstermöbeln, nur erstklassige Ware, unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.  
**Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.**

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie  
**M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.)**  
Datsheimerstrasse 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

**Pavillon in der Ausstellung Wiesbaden 1909**  
direkt am Haupteingang belegen, auch des abends bei Beleuchtung zu besichtigen.

Abt. I. Marmorwerk: Herstellung jeder Art Marmorarbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.  
Abt. II. Baumaterialien: Ausführung jeder Art Plattenarbeiten (Tonfliesen, glasiert und unglasiert).  
Kostenanschläge unberechnet.

**LEA & PERRINS' SAUCE**

gibt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.  
Im Engrosverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, London, in London, und von Importgeschäften.

Herzogtum des Königs von England.

Meine Wohnung befindet sich von Dienstag, den 20. Juli, an im Hause meines vorerwähnten Schwiegervaters,  
**Sanitätsrat Dr. Wilh. Cuntz, Bierstadterstr. 7.**  
Sprecht. daselbst tägl. nachm. von 1/3—4 Uhr.  
**Dr. med. Müller-Cuntz,**  
Telephon No. 85 u. 3789. **prakt. Arzt.**

Import u. Versand **echt. Shetland-Ponys**  
v. Arthur Eule, Nannhof b. Leipzig.



Reizende, anspruchslose, wetterfeste Pferdchen, eingefahren u. oh. Untugend.  
**Direkter Import von den Shetland-Inseln.**  
Illustrierte Preisliste umsonst.

**Schreiner u. Bauunternehmer!**  
Zaunene  
Bier- und Füllungsstüren,  
42 mm stark, mit Befestigungen, von sehr billiger Ausführung, um Vorrat zu räumen.  
Dampfschneiderei Ge. r. Neugebauer, Schwalbweg Nr. 22. — Tel. 411.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 947  
**Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.**  
**Von besten Haaren!**  
Anfertigung von Scheiteln, Veräulen, Köpfen, Köden, Unterlagen, 674  
Feinste Ausführung. Billigste Preise  
**H. Gürth, Spiegelgasse 1.**



**Doppel-Essig,**  
bester Einmach-Essig.  
Reines Gärungsprodukt.  
Garantiert haltbar.  
Nur in plombierten Korbfässchen:  
5 Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf  
10 „ „ 3.90, „ 75 „  
20 „ „ 7.50, „ 150 „  
in reinem, gutem Zustande  
leer zurückgenommen werden.

**Gottwalds Tafelöl,**  
feinste Marke,  
1/2 Flasche Mk. 1.40, 1/3 Flasche 75 Pf.  
**F. Gottwald, Rheinstr. 73.**  
Telephon 2687.

**Rheumatis-**  
und Gicht-Leidenden  
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat. (Ma 1908) F115  
**Dr. Maria Grünauer,**  
München, Bülgersheimerstraße 2/II.

**Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.**  
Ueber **50000**  
P. S. im Betrieb.  
**Gasmotoren-Fabrik A.-G.**  
**Köln-Ehrenfeld.** (Ka 1428) F5  
Verkaufs-Bureau:  
**Frankfurt a/M., Moltkeallee 72.**





# 300 Betten

Holzbetten,  
Eisenbetten,  
Kinderbetten,  
finden Sie am Lager der

## Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15. **Einziges Spezialgeschäft am Platze.**

Lieferant von  
Bereinen, Behörden und  
Anstalten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.  
Holzbettstellen Mk. 16, 18, 20, 24, 25, 27 u.  
Eisenbettstellen Mk. 7,50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30  
bis zu den feinsten Metallbetten.  
Kinderbetten Mk. 8,50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Seegrasmatratzen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20.  
Wollmatratzen Mk. 16, 20, 23, 25, 28, 30.  
Raspelmatratzen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 u.  
Gaar- u. Hochhaarmatratzen Mk. 40, 50, 60, 80.  
Sprungrahmen u. Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25.

Brandente erhalten beim  
Einkauf ihrer Betten ein  
Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

## Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

# Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Direction der Disconto-Gesellschaft  
Depositenkasse Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 10a.

Am 20. Juli Ziehung!

## Rotenburger Geld-Lotterie

10,887 Geldgewinne, zur Mk.  
**250,000**  
Hauptgewinn Mk.  
**60,000**  
**40,000**  
**20,000**

Lose à 3 Mk., Porto und Liste  
50 Pf. extra, empfiehlt  
**Carl Heintze,**  
Hamburg.



Ölfarben :: Wasserfarben  
Malpinsel :: Keilrahmen  
Stützenbücher etc. etc. etc.  
empfehlen 1042

## Carl Koch jr.

Elte Michelsberg. Tel. 4001.



Nähmaschinen  
aller Systeme,  
aus den renom-  
miertesten Fabr.  
Deutschlands, mit  
den neuesten, über-  
haupt existierenden  
Verbesserungen  
empf. bestens  
Ratenzahlung.  
Langjährige  
Garantie

E. du Pals, Mechaniker, 811  
Kirchgasse 24. Telefon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Hausbesitzern hoher Rabatt.  
**Tapeten**  
à Rolle von  
8 Pfg. an.  
Eleg. Goldtapete  
von 20 Pfg. an.  
Echte Lincrusta  
von 40 Pfg. an.  
Lincrustaersatz  
von 20 Pfg. an.  
Verlang. Sie kostenlos  
Karte I bis 50 Pfg.  
" II über 50 Pfg.  
Ringfreie  
C. Kupsch, Tapetenindustrie  
Frankfurt a. M., Altegasse 27/29

**Obst-Einkochkessel**  
in Messing und  
Kupfer 919  
in grösster Auswahl billigst.  
**P. J. Fliegen,**  
Kupferschmiede u. Verzinnerer  
Ecke Gold- u. Metzgergasse 87.  
Telephon 2369.

# Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden  
Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).  
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.  
**Hauptsitz: Berlin.**

Zweigniederlassungen:  
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,  
Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

**Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.**  
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte  
an allen Hauptplätzen der Erde. 7962

**Stahlkammer,**  
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener  
Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

# Dresdner Bank,

Dresden. — Berlin. — Frankfurt a. M. — London.  
Altona, Augsburg, Bayreuth, Bremen, Bückeburg, Kassel,  
Chemnitz, Detmold, Emden, Göttingen, Freiburg i. B.,  
Halle, Jülich, Osnabrück, Quedlinburg, Hannover, Heidelberg,  
Lehr, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Meissen, München,  
Nürnberg, Plauen i. B., Wiesbaden, Zwickau.

Stammkapital 180 Millionen Mark. Reserven circa 52,000,000 Mark.  
**Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden,**  
Wilhelmstraße 28. Telefon Nr. 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. F 482  
\* Stahlkammern. \* Vermietung von Safes und Sparkassensafes.

**A. Levin, Bankgeschäft,**  
Hamburg, Neue ABCstrasse 8,  
etabliert 1889. F 197  
empfehlen sich für alle in das Bankfach schlagende Transaktionen.  
Kostenlose regelmäßige Zusendung von Berichten.

# Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.  
Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 589  
**Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.**

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a./M., Berlin,  
Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a./Ruhr u. Hanau.  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.  
**Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.**

## Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalis Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.  
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark  
Vermögen über 300 Millionen Mark  
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000  
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem  
Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice.  
Vertreter in Wiesbaden:  
**Benedict Strass,** Emsersstrasse 6, **J. Bergmann,** Schwal-  
bacherstrasse 27, **Georg Sternberger,** Bleichstrasse 41.

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32  
Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte  
insbesondere:

- |  |   |
|--|---|
| Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.   | Discontirung und Ankauf von Wechseln.                                 |
| Verwahrung versiegelter Kisten und Pakete mit Werthgegenständen.                         | An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten. |
| Vermietung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe. | Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.                         |
| Verzinsung v. Baareinlagen in lauf. Rechnung. (Giroverkehr).                             | Lombardirung börsen-gängiger Effecten.                                |
| Einlösung von Coupons vor Verfall.   | Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.          |

# Talonsteuer.

Mit Rücksicht darauf, dass diese Steuer schon mit dem 1. August cr. in Kraft treten soll, dürfte es sich empfehlen, dass von den Wertpapieren, bei welchen die Kuponsbogen abgelaufen sind, die Talons umgehend zur Einreichung gelangen, so dass, wo irgend möglich, die Besorgung der neuen Kuponsbogen noch vorher erfolgen kann.

Wir machen unsere verehrte Kundschaft hierauf aufmerksam und bitten um baldigste Einlieferung der Talons. F 480

## Marcus Berlé & Cie.

Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos“  
in Zeist.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft  
in Hamburg.

Das Bureau beider Anstalten befindet sich von heute ab  
**Luisenstrasse 19, I,**  
neben der Reichsbank.  
Wiesbaden, den 12. Juli 1909. **Georg Leis,**  
Telephon Nr. 844. Subdirektor.

# Aufruf!

Um die Bestrebungen des

## Hansa-Bundes

für Gewerbe, Handel und Industrie

auch im hiesigen Bezirk zu fördern, sind die Unterzeichneten zusammengetreten und haben einen

### Zweigverein Wiesbaden und Umgebung des Hansa-Bundes

gegründet.

Sie fordern sämtliche Angehörige von Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Selbständige wie Angestellte, männliche wie weibliche, besonders die Mitglieder der von ihnen vertretenen Vereine, ebenso aber auch alle Freunde der Bestrebungen des Bundes auf, dem Zweigverein beizutreten und sich bei der Geschäftsstelle desselben, Adelsstraße 18, B., sowie bei den unterzeichneten Personen und den durch Aushang kenntlich gemachten Sammelstellen einzuzichnen. Der Mindestbeitrag beträgt für selbständige Einzelpersonen und Innungen 8 M., für Angestellte 1 M.

**Wiesbaden:** Kurt Amend, Geschäftsführer der Wiesbadener Zeitung, Dr. Bernhard Verls, Vorsteher der Mitteldeutschen Kreditbank, Fil. Wiesb., Dr. Fritz Verls, i. F. Marcus Verls & Co., Alfred Dielefeld, Wiesbadener Bank S. Dielefeld & Söhne, Wilhelm Bräuning, Vorst. des Gastwirte-Verbandes Nassau und am Rhein, Wilhelm Cron, i. F. Martin Wiener, Carl Demmer, Schmiede-Innung, Emil Dörner, Vorstandsmitgl. des Kaufmännischen Vereins, K. Ehrhardt, Sekretär des Lokal-Gewerbevereins, Emil Engel, Mitgl. d. Handelskammer, Franz Fehr-Nach, Kgl. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Hermann Galland, Vorsteher der Dresdener Bank, Fil. Wiesbaden, Heinrich Glücklich, Vorst. des Kaufmännischen Vereins, Moritz Goldschmidt, Vorst. des Vereins der Schuhwarenhändler, Eugen Grabenow, Konsul, i. F. Marcus Verls & Co., Georg Engelmeier, 1. Vorst. der Gastwirte-Vereinigung, L. Haberstock, Vorstandsmitgl. der Installateur- und Spengler-Innung, Georg Hahn, Verein der Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber, Max Heinesen, Direktor der Diskontogesellschaft, Fil. Wiesb., Kurt Herrmann, 1. Vorkantensmann des Vereins Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig, Kreisb. Wiesb., Joseph Heymann, Vorst. des Verbands Deutscher Detailisten der Textilbranche, Ortsgr. Wiesb., Sigmund Heymann, Kaufmann, Mitgl. d. Handelskammer, Heinrich Hirsch, Schriftf. d. Weinhandl.-Vereins, Karl Hollmann, Kommerzienrat, i. F. Carl Kalb Sohn Nachf., Franz R. Jäger, 1. Vorst. des Deutschen Bankbeamten-Vereins, Zweigb. Wiesb., L. D. Jung, Handelsrichter und 2. stellv. Vorst. d. Handelskammer, Heinrich Koch, Kommerzienrat, Mitgl. d. Handelskammer, August Köhler, Vorst. d. Gastwirtevereins, J. Kassaner, Geschäftsführer der Wiesbadener Zeitung, Adolf Oppenheimer, i. F. Bankkommandite Oppenheimer & Co., Gustav Pfeiffer, 2. Vorst. des Vereins der Kaufleute u. Industriellen, C. Portgehl, Vorstandsmitgl. des Vereins selbst. Kaufleute, Hermann Porbs, 2. Vorst. des Deutschen Werkmeister-Verbandes, Bezirksb. Wiesb., L. Schellenberg, i. F. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Verlag des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelm Schilb, Verein selbst. Drogisten, Karl Späth, Direktor der Deutschen Bank, Fil. Wiesbaden, J. Stamm, Vorst. des Vereins selbst. Kaufleute, Mitgl. d. Handelskammer, Curt Steffens, Vorst. des Vereins für Handlungsreisende von 1858 (Kaufm. Verein zu Hamburg), Bez. Wiesb., Albert Sturm, Mitgl. d. Handelskammer, Hugo Wagemann, Vorst. des Weinhandl.-Vereins, Mitgl. d. Handelskammer.

**St. Goarshausen:** Herpell, Kaufmann. **Vorch:** Albert Mienkirch, Mitgl. d. Handelskammer. **Ahmannshausen:** Hermann Jung, Weinhandl. u. Hotelbes. **Rüdesheim:** Hugo Nisch, Fabrikbesitzer, C. S. Schulz, Schaumweinfabrikant, Mitgl. der Handelskammer, Eduard Sturm, 1. Vorst. des Verbandes der Weinhandl. des Rhein- und Maingauer. **Geisenheim:** Adolf Hoehl, Seifellerei, Dr. Herbert Rheinberg, Schaumweinfabrikant. **Winkel:** Hans Krayer, Maschinenfabrik Johannsberg, Carl Schneider, Profurist. **Oestrich:** Hermann Wachendorf, Fabrikant, Mitglied der Handelskammer. **Eltvile:** Dr. M. Müller-Gastell, Fabrikbes. **Biebrich:** Friedrich Bettelhäuser, Fabrikdirektor, Mitgl. d. Handelskammer, Dr. B. Kalle, Geh. Kommerzienrat, 1. stellv. Vorst. der Handelskammer, Heinrich Schürmann, Kaufmann, Mitgl. d. Handelskammer. **Sochheim a. M.:** S. J. Hummel, Kgl. Kommerzienrat, Mitglied der Handelskammer. **Okrizel:** Philipp Offenheimer, Fabrikant, Mitgl. d. Handelskammer. **Griesheim a. M.:** Th. Blüninger, Fabrikdirektor, Mitgl. d. Handelskammer. **Söckst a. M.:** Dr. G. v. Brünning, Generaldirektor, Mitgl. d. Handelskammer, Carl Sevede, Fabrikbes., Wilhelm Söhngen, Vorsteher der Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale Söckst a. M. F471

## Männergesang-Verein „Union“.

Heute Sonntag, den 18. Juli cr., nachmittags, bei gütlicher Witterung auf dem Turnplatz im Distrikt „Hölsberg“:

### Großes Sommerfest.

Für Unterhaltung jeglicher Art, sowie für Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Wir laden hierzu unsere Gesamtmittelglieder, unsere werten befreundeten Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. F367

Der Vorstand.

## Wiesbadener Zitherkranz.

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

### Großes Sommerfest

in sämtlichen Räumen der Alten Adolfshöhe (Bes. Joh. Pauly).

Dasselbst Volksbelustigungen aller Art,

wie: Konzert, Tanz, Kinderpolonäse, Kinderspiele usw. usw.

Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung des Gartens.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein

Eintritt frei!

Der Vorstand.

## Gesellschaft Menuett,

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 18. Juli, feiert die Gesellschaft Menuett im Saale zur „Neuen Adolfshöhe“ (Bes. Neubaer) ihr

### 1. Stiftungsfest,

verbunden mit Theater-Aufführung und Tanz.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Bei Bier.

Es ladet höflich ein

Der Vorstand.

### Tanzschüler

des Herrn W. Groß.

Heute Sonntag, den 18. Juli cr.:

### Ausflug

nach Rimbach,

Saalbau „Zum Launus“ (Besitzer L. Meister). Tafelst. von 4 Uhr ab: Humoristische Unterhaltung mit Tanz, unt. gütiger Mitwirkung der Wiesbadener Carneval-Gesellschaft. Auftreten der Humoristen Stahl, Lehmann, Becker u. Mücke, wozu freundl. einladen D. D.

Die Tanzschüler des Herrn

### Max Kaplan.

Heute Tanzkränzchen, Saalbau Rose in Bierstadt. Auftreten des her. Komikers W. Wagner, des Lintum von Wiesbaden. B 12467

## Neroberg.

Sonntag, den 18. Juli:

Großes F830

## Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fz. Regts. v. Werder (Kurb. Nr. 50) unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Klostermühle, L. Jürgens.

Heute Sonntag, den 18. Juli:

Großes Tanzkränzchen.

Es ladet höflich ein

H. Edingshaus, Besitzer.

Anfang 4 Uhr. Tanzlehrer.

Die Veranstaltung findet auch bei unglücklicher Witterung statt.

Jägerhaus, Schiersteinerstr. 62.

### Heute:

### Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

K. Völker, Tanzlehrer, Hölderstr. 9, 1.

### Kronenburg.

### Heute Sonntag:

### Tanzkränzchen.

NB. Gründl. Tanzunterricht für Hotelangestellte zu jeder Zeit. B 12464 W. Herrmann, Blücherstr. 16, N. 3.

## Speisehaus Lucullus,

Selenenstr. 24.

Empfehle gut bürgerlichen Mittag- u. Abendisch in und außer dem Hause.

K. Ulrich. B 12468



Merkel-Korsetts verleihen selbst der stärksten Dame eine vorteilhafte, graziose Erscheinung bei größtem Komfort.

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Modelle.

Alleinvertauf der Ideal-Marken

Bild- und Back-resting.

Fachkund. Bedienung. Anprobierzimmer.

Auswahlsendungen. Reparaturen.

Anfertigung nach Maß.

Amerikanischer Korsett-Salon

### A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

## JOB ORIENT

Beste Cigarette zu 2 1/2 Pf. 816

## Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.



Am Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Juli 1909, findet das alljährige

### Vogelschießen

auf der nördlichen Schießhalle statt.

Die Bestimmungen über das Schießen sind auf der nördlichen Schießhalle angeschlagen. F 883

Einschießen der Büchsen Samstag, 24. Juli, abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder versammeln sich am Sonntag, 25. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Uniform auf der nördlichen Schießhalle.

## Sport-Gesellschaft „Germania“.

Heute Sonntag, den 18. Juli, im Saale „Zur Waldlust“ in Rimbach:

### Sommerfest,

verbunden mit Tombola und Tanz, wozu freundl. einladen Der Vorstand.

Eintritt frei. — 5 Mann Russl. — Anfang 4 Uhr.

## 38. Verbandstag

des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen vom 18. bis 22. Juli

in Paulinenschlößchen zu Wiesbaden.

Verbunden mit diesem Verbandstag ist eine Ausstellung selbstgefertigter Haararbeiten von Meistern, Gehilfen und Lehrlingen, sowie eine gewerbliche Ausstellung.

Wir laden Interessenten zum Besuche dieser Ausstellung freundlichst ein.

Der Vorstand

der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung

Wiesbaden.

## Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung Wiesbaden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Geschäfte unserer Mitglieder am Montag, den 19. Juli von abends 6 Uhr geschlossen sind.

## Haupt-Restaurant

Ausstellung Wiesbaden.

Gastspiel d. beliebten Tyroler Gesangs- u. Instrumental-Kapelle

5 Damen. „Edelweiß“. 2 Herren.

Boranzige: Ab 1. August „Hamburger Sänger“.

**Lill's Weinstuben**  
Inh.: Hubert Lill,  
Spiegelgasse 5. Wiesbaden, Spiegelgasse 5.

Sonntag, den 18. Juli 1909:

|   |  |
|---|--|
| <b>Diner Mk. 1.25,</b><br>im Abon. 1.10.<br>Tomaten-Suppe,<br>Schinken, Spargelgemüse,<br>Lendenbraten, russischer Salat,<br>Vanille-Eis oder Käse. | <b>Souper Mk. 1.25,</b><br>im Abon. 1.10.<br>Tomaten-Suppe,<br>Heilbutte, Butter u. Kartoffeln,<br>Gedpf. Ochsenrücken,<br>Blumenkohl,<br>Vanille-Eis oder Käse. |
| <b>Zu Mk. 1.75 als 1. Gang:</b><br>Seezunge, geb., see. remoulade.  | <b>Zu Mk. 1.75 als 1. Gang:</b><br>Königin-Pastetchen.   |

## Wiesbadener Hof,

Hotel - Restaurant.

|  |   |
|--|---|
| <b>Menu à Mk. 1.25.</b><br>Cousommé à l'Aurore.<br>Rhein-Aal blan.<br>Zerl. Butter. — Neue Kartoffeln. | <b>Menu à Mk. 1.50.</b><br>Cousommé à l'Aurore.<br>Rhein-Aal blan.<br>Zerl. Butter. — Neue Kartoffeln.  |
| <b>Vol-au-vent à la Toulouse</b><br>oder<br>Contrefilet printanière.                                   | <b>Vol-au-vent à la Toulouse</b><br>oder Contrefilet printanière.<br>Rehrbraten.<br>Kompott oder Salat. |
| <b>Himbeer-Mousse. — Glacé-Waffeln.</b>  | <b>Himbeer-Mousse. — Glacé-Waffeln.</b>   |

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Grosse Gartenlokalitäten.

1048



# Bäder und Sommerfrischen.

An dem Haupt-Schalter des Schalter-Hauses des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 27, werden Prospekte und Druckfachen der intercedierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

**Baden** **Baden**

Hotel Stadt Strassburg.  
Sepphorim-Allee — Zwickel Häuser.  
Tischlerarbeiten, Park, große Terrasse.  
3 Min. Centralbahnhof aus. Mod. Com-  
fort, Lift — bevorzugtes Familien-  
hotel.  
F. Hollschner.

**Luftkurort Hachenburg, Bez. Wiesbaden.**  
**Hotel Nassauer Hof.**  
Haus 1. Rang. Telefon Nr. 17. Besitzer Carl Menney.

Vollständig neu renoviert, mit allem Komfort ausgestattet, elektr. Licht, Bade-  
Einrichtung, Remise für Wagen und Pferde, geschlossene Auto Garage für 8 Wagen,  
schöne luftige Zimmer bei vollen Preisen, Sommerfrischen bestens empfohlen.  
In Küche und gute Weine, schöner Saal für Vereine. Bei längerem Aufenthalt  
ermäßigte Preise.

**Sommer-Erholung**  
**Parrod i. E.** (St. Kettenbach 1 St., ob. Bollhaus 1 1/2 St.).  
Wunderbar ruhiger Aufenthalt auf der Höhe (300 m), am Walde, in  
Pension „Villa Sonnen“. — Post und Teleph., Lawn-Tennis und  
Fußballplatz. Volle Pension von 3 1/2 Mk. an. Kinder 2 1/2 Mk. — Gleich-  
zeitige Gelegenheit für Ferienkur bei der Zahnklinik des Prof. Kreis-  
schulinspektors Herr Dr. phil. Seibert im Pfarrhaus  
**Parrod**. — Anfragen erledigt in Wiesbaden gerne Direktor R. Bach.  
Teleph. 372, oder schriftlich unter Postfach 2. III 257

**Sommerfrische**  
**Niederelters i. Taunus.**

Natürliches Mineralwasser. — Herrliche  
nahe Waldspaziergänge. — Billige  
Wohnungen. — Auskurst. Postfz.  
Becker und Lehrer Geis.

**Bur Nachkur.**  
**Sommerfrische Seebach**  
bei Eifenbach.  
Im schönsten Teil des Thüringer Waldes.  
365 m ü. M.

Schöne und billige Privatwohnungen  
empfiehlt  
**Aug. Schäfer.**

**Red Star Line**  
Antwerpen-Amerika.  
Alleiniger Agent F 327  
W. Diekel, Langg. 20.

**Mietverträge**  
vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

**Luftkurort Lindenfels im Odenw.,**  
Teleph. 5. **Hotel und Pension „Hessisches Haus“.** Teleph. 5.  
Bestes renommirtes Haus, schöne Lage, direkt am Schloßwald. Elektrische  
Beleuchtung. Volle Pension 4—5 Mk. — Motor-Verbindung Bensheim-Lindenfels.  
Eigentümer: Ph. Rauch.

**Luft-  
kurort Raibacher Tal, Odenw.**  
vord.

**Gasthaus und Pension Brenner.**  
25 Min. v. Dahn. Gr.-Anstadt, Linie Frankfurt-Dann-Überbach. Schönster  
Punkt des nordöstlichen Odenwalds, direkt am Radelwald, in roman-  
tischer waldreicher Umgebung. Prachtige Aussichtspunkte, die Ruinen Oyberg u.  
Brenberg. Großer schattiger Garten m. Spielplatz. Ruhiger Landschaftsbild.  
Billige Pensionspreise. Prospekt frei. F 85  
**Ludwig Brenner, Besitzer.**

Unvergleichlicher  
Sandstrand.  
Mässige Kartzax.  
**Walden**  
Kräftiger  
Wellenschlag.  
Billige Bäder. F 123

**Reise von 6 Tagen nach London**  
mit der Gesellschaft Martin & Co., F 182  
seit 11 Jahren Tourist-Agenten. — Abfahrt jeden Montag ab Köln.  
**Preis 100 Mark** einschl. Retourfahrt, Logis, Verpflegung,  
Besuch der Ausstellung, des Kristall-Palastes  
und der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von London per Wagen. Erfahrener  
Führer. Vertreter in Mainz: **Hotel Sandberg.**

**Wirtschafts-Verpachtung.**  
Besondere Umstände veranlassen uns, den Wirtschaftsbetrieb unserer  
Turnhalle (Kaiserplatz 13) bis spätestens 1. Oktober 1909 neu zu ver-  
pachten. Die Bedingungen sind gegen Entrichtung von Mk. 1,50 von unserem  
L. Vorstehenden, Herrn Stadtrat W. Künze, Rainzerstraße 4, zu beziehen.  
Nur durchaus geeignete, kautionsfähige Bewerber wollen sich melden.  
Der Vorstand des Turnvereins Siebrich u. Rh.  
Sogr. 1846. Jur. Person. F 472

**Dixie**  
Verbessertes  
im Gebrauch billigstes  
**Seifenpulver.**  
Erleichtert bedeutend das Waschen und  
ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu  
gebrauchen. Ueberall erhältlich.  
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:  
Henkel & Co., Düsseldorf. F 71

**Ausstellungs-Lotterie**  
Hauptgewinn:  
Los 1.- **Mk. 20,000 W.** Los 1.-  
Jede Woche erhält derselbe eine silberne Herren- oder Damen-  
uhr als Prämie, welcher auf dem Ausstellungsplatze das Los läuft,  
dessen Nummer vorher verloschen im Verwaltungsgebäude hinterlegt  
wurde. Die Nummer des Loses wird jedesmal Sonntag bekannt gegeben.  
Bis jetzt erhielten Prämien: Los Nr. 4567, 6157, 7913, 50471,  
54117 u. 58137. Lotteriebureau, Ausstellungsort.

Unser Bureau befindet sich von jetzt ab:  
**Wiesbaden, Kleiststraße 3, I.**  
Tel. No. 628.  
**„Bürich“**  
Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versich.-Aktiengesellschaft.  
**General-Agentur Wiesbaden:**  
**Karl Stuckardt.**  
Abschluss von Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Veruntreuung-  
und Kautions-Versicherungen. — Seereise- und lebenslängliche Reise-  
Versicherungen. — Billigste u. feste Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit!  
Vertreter allerorts gesucht.

**Möbel**  
und B 11514  
**Einrichtungen**  
konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelchränke 70 Mk.
  - Berticos mit Spiegel 30 "
  - 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
  - Auszugstische . . . . 19 "
  - Schreibtische . . . . 35 "
  - Kompl. Betten . . . . 65 "
  - 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
  - 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
  - Büfettis . . . . . 130 "
  - Spieglspiegel . . . . . 24 "
  - Flurtoilette m. Fayettspieg. 15 "
- Moderne Küchen-Einrichtungen  
von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlaf-  
zimmer mit Spiegelglas  
u. weißem Marmor  
von 215 Mk. an.  
Unerreichte Auswahl.  
Eine Besichtigung überzeugt  
von der Realität des An-  
gebots.  
Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Spez. Braut-Ausstattungen.  
Möbellager  
**Blücherplatz 3 u. 4**  
Inb. Ign. Rosenkranz.

Wandervolle Hüte,  
volle Körperform,  
durch das ärztlich emp-  
fohlene Nahrungspulver  
„Thalassa“ (geleigl.)  
preisgefr. Berlin 1904.  
In 6 Wochen 24 Pfd.  
ärztl. kontrol-  
lierte Zunahme.  
Garantiert un-  
schädlich. Viele  
tauf. Anerkennung. Kart. 2 Mk. v. Nachn.  
2,50 Mk. 3 Kart. fr. 6 Mk. 25. Kaufe,  
Berlin 9, Greisenbagenstr. 70. Depots  
in Wiesbaden: Tausch-Apotheke,  
Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke,  
Rheinstr. 40. F 180

**Einige Maß Apfelwein**  
abzugeben. Off. u. D. 144 an die  
Zaabl.-Stoffh., Bismarckstr. 20. B 12410

**Sicherer  
hoher Verdienst!**  
Durch Erwerbung der Alleinausübungsrechte einer patentamtlich  
geschützten **Neuheit** in der dortigen Stadt ist einer geeigneten energischen  
Persönlichkeit hoher Gewinn gesichert. Branchenkenntnis nicht erforderlich,  
nur einiges disponibles Kapital. Erste Offerten sind umgehend unter  
**H. 997** an den Tagbl.-Verlag einzureichen. F 197

**Erste und grösste**  
**Beerdigungs-Anstalten am Platze**  
„Friede“ und „Pietät“,  
Inhaber: Adolf Limbarth,  
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,  
gegründet 1865. Telefon 265.

empfehlen alle Arten Holz- und Metallbänke nebst Ausstattung  
derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Matrialk  
nebst Handlabern bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben.  
Übernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantem  
Preisen. 817  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,  
Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.  
Lieferant des Beamten-Vereins.  
Transport durch eigene Leichenwagen.  
Eleganten Kranzswagen bei Beerdigungen.  
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

**Tasset Mit**  
Ihr Leben und verweilt nicht, selbst wenn alle bisher gemachten  
Versuche mittels Medicamente, Massagen, Bäder, Ein-  
reibungen u. erfolglos geblieben  
sind, denn es gibt noch eine wirklich sehr  
erfolgreiche Heilmethode, die viel-  
leicht den meisten Kranken noch gar  
nicht bekannt ist, trotzdem sie sich einen  
Belustigung erworben hat, nämlich das  
elektrische Heilverfahren. Wir  
empfehlen daher jedem Kranken,  
namentlich solchen, die an Nervosität,  
Neuralgie, Rheumatismus,  
Näcken- und Kopfschmerzen,  
Wagen- u. Darmbeschwerden,  
Herzschwäche, Zählungen u. und  
Schwächezuständen aller Art  
leiden, sich unverzüglich an unser  
ärztlich geleitetes Institut zu  
wenden und wer uns diese Annonce  
einfindet, erhält sofort unter 64 Seiten  
umfangreiches, illustriertes  
**Gratis-Buch**  
„Der Weg zur Gesundheit“, in der discretesten Weise gratis  
und franco zugesandt.  
**Institut „Ares“ Elektro-Therapie**  
Rüchden, Reuhäuserstr. 30, 1 (Abtl. 20a). F 85

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
uns so hart betroffenen und unfahbaren Schicksalschlage  
sprechen wir Allen unsern innigen Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Walter Strehmann.**  
Familie Brandscheid.  
Wiesbaden, 17. Juli 1909.

# Kursbericht vom 17. Juli 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

|                                  |               |
|----------------------------------|---------------|
| 1 Pf. Sterling                   | 20.40         |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei | —,80          |
| 1 österr. fl. G.                 | 2,--          |
| 1 fl. ö. W. Whrg.                | 1,70          |
| 1 österr.-ungar. Krone           | —,85          |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze         | 165 fl. Whrg. |
| 1 skand. Krone                   | 1,25          |

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1 fl. holl.                 | 1,70  |
| 1 alter Gold-Rubel          | 3,20  |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | 2,16  |
| 1 Peso                      | —,40  |
| 1 Dollar                    | 4,20  |
| 7 fl. süddeutsche Whrg.     | 12,-- |
| 1 Mk. Bko.                  | 1,50  |

### Staats-Papiere

| Zf.  | Deutsche.                   | In %   |
|------|-----------------------------|--------|
| 1.   | D. Reichs-Anleihe 08.       | 103.   |
| 1/2. | D. Reichs-Anw.              | 101.40 |
| 1/2. | D. Reichs-Anleihe           | 95.45  |
| 1.   | Preuss. Consols 08          | 86.40  |
| 1.   | Pr. Schatz-Anw.             | 102.95 |
| 1/2. | Preuss. Consols             | 95.40  |
| 1.   | Bad. Anleihe 08             | 86.45  |
| 1.   | Bad. A. v. 1901 uk. 09      | 101.60 |
| 1/2. | Anl. (abg.) s. fl.          | 97.    |
| 1/2. | Anl. v. 1888 abg.           | 94.85  |
| 1/2. | Anl. v. 1892 u. 94          | 94.70  |
| 1/2. | Anl. v. 1900 abg. 09        | 94.70  |
| 1/2. | Anl. v. 1904 u. 1912        | 94.70  |
| 1/2. | Anl. v. 1896                | 94.70  |
| 1.   | Bayr. Abl.-Rente s. fl.     | 100.20 |
| 1.   | E.-B.-Ank. b. 06            | 101.95 |
| 1.   | E.-B.-Ank. s. 15            | 102.25 |
| 1/2. | E.-B.-u.-A. A.              | 94.80  |
| 1.   | E.-B.-Anleihe               | —      |
| 1/2. | Braunsch. Anl. Thlr.        | —      |
| 1/2. | Brem. St.-A. v. 1888        | 82.30  |
| 1.   | Brem. St.-A. v. 1892        | 82.30  |
| 1.   | Brem. St.-A. v. 1902        | 82.30  |
| 1.   | Brem. St.-A. v. 1901 Abt. I | 85.50  |
| 1.   | Hamb. St.-A. 1900 u. 09     | —      |
| 1/2. | St.-Kente                   | —      |
| 1/2. | St.-A. amt. 1887            | 84.20  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1892            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1896            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1899            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1902            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1904            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1906            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1908            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1910            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1912            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1914            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1916            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1918            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1920            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1922            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1924            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1926            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1928            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1930            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1932            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1934            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1936            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1938            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1940            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1942            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1944            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1946            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1948            | 84.40  |
| 1/2. | St.-A. amt. 1950            | 84.40  |

### Provincial- u. Communal-Obligationen.

| Zf.  | In %                       |        |
|------|----------------------------|--------|
| 1.   | Rheinpr. Ag. 20.21.31      | 101.75 |
| 1/2. | do. v. 22.23               | 98.50  |
| 1/2. | do. v. 30                  | 95.50  |
| 1/2. | do. v. 10.12.16.24.27.29   | 93.25  |
| 1/2. | do. v. 19.09.09            | 94.00  |
| 1/2. | do. v. 25.06.1910          | 93.30  |
| 1/2. | do. v. 18                  | 89.    |
| 1/2. | do. v. 9. 11 u. 14         | 85.    |
| 1.   | Frk. a. M. v. 06 u. 14     | 101.40 |
| 1/2. | do. Lit. N. v. (abg.)      | 96.50  |
| 1/2. | do. Lit. R. (abg.)         | 95.50  |
| 1/2. | do. v. 1886                | 95.50  |
| 1/2. | do. v. S. v. 1886          | 95.50  |
| 1/2. | do. v. S. v. 1891          | 95.50  |
| 1/2. | do. v. U. v. 93. 99        | 95.50  |
| 1/2. | do. v. V. v. 1895          | 95.50  |
| 1/2. | do. L. W. v. 08 u. 08      | 95.50  |
| 1/2. | do. Str. v. 1899           | 95.50  |
| 1/2. | do. v. 1901 Abt. I         | 95.50  |
| 1/2. | do. v. A. II. III          | 95.50  |
| 1/2. | do. v. 1906 A. I. II       | 95.50  |
| 1/2. | do. v. 1903                | 95.50  |
| 1/2. | do. v. Bockenheim          | —      |
| 1/2. | do. v. 1901 uk. b. 08      | 100.80 |
| 1/2. | do. v. 05. 05. 10          | 94.50  |
| 1/2. | do. v. 1886                | 86.20  |
| 1/2. | Bamberg v. 1904            | —      |
| 1/2. | Berlin v. 1886-92          | —      |
| 1/2. | Bingen v. 01 uk. b. 06     | —      |
| 1/2. | do. v. 07 u. 12            | —      |
| 1/2. | do. v. 1898                | —      |
| 1/2. | do. v. 05 uk. b. 1910      | —      |
| 1/2. | do. v. 1895                | —      |
| 1/2. | Darmstadt v. 07 u. 14      | —      |
| 1/2. | do. abg. v. 79             | 92.90  |
| 1/2. | do. v. 1888 u. 1894        | 92.90  |
| 1/2. | do. conv. v. 91 L. H.      | —      |
| 1/2. | do. v. 1897                | —      |
| 1/2. | do. v. 02 abg. ab 07       | —      |
| 1/2. | do. v. 05 u. ab 1910       | —      |
| 1/2. | Freib. i. B. 1900/1905     | 101.50 |
| 1/2. | do. v. 03 uk. b. 08        | 92.75  |
| 1/2. | Feld v. 01 uk. b. 08       | —      |
| 1/2. | do. v. 1904                | —      |
| 1/2. | Gießen v. 1907 u. 1917     | —      |
| 1/2. | do. v. 1890                | 93.    |
| 1/2. | do. v. 1893                | 93.40  |
| 1/2. | do. v. 1896 kb. ab 01      | 93.40  |
| 1/2. | do. v. 1897 u. 02          | 93.20  |
| 1/2. | do. v. 03 uk. b. 08        | 93.20  |
| 1/2. | do. v. 09 uk. b. 1910      | 93.20  |
| 1/2. | Heidelberg v. 1901         | —      |
| 1/2. | do. v. 1907 u. 1913        | 100.50 |
| 1/2. | do. v. 1894                | 92.70  |
| 1/2. | do. v. 1903                | 93.    |
| 1/2. | do. v. 05 uk. b. 1911      | 93.    |
| 1/2. | Kaisersl. v. 97 uk. b. 05  | 101.30 |
| 1/2. | Karlsruhe v. 1907 u. 1913  | 93.30  |
| 1/2. | do. v. 02 uk. b. 07        | —      |
| 1/2. | do. v. 06 (abg. 03)        | —      |
| 1/2. | do. v. 1886                | 89.50  |
| 1/2. | do. v. 1899                | —      |
| 1/2. | do. v. 1896                | —      |
| 1/2. | do. v. 1897                | 86.50  |
| 1/2. | Kassel (abg.)              | —      |
| 1/2. | Köln von 1900              | —      |
| 1/2. | do. v. 1906                | —      |
| 1/2. | Landau (Pf.) 99 u. 04      | —      |
| 1/2. | do. v. 1901 u. 07          | —      |
| 1/2. | do. v. 1886 u. 86          | —      |
| 1/2. | do. v. 1905                | —      |
| 1/2. | Limburg (abg.)             | 100.30 |
| 1/2. | Ludwigsh. v. 1906          | —      |
| 1/2. | Magdeburg v. 1891          | 93.50  |
| 1/2. | Mainz v. 59 kb. ab 1904    | —      |
| 1/2. | do. v. 1900 uk. b. 1910    | —      |
| 1/2. | do. R. 1907 uk. 1916       | —      |
| 1/2. | do. (abg.) 1878 u. 83      | —      |
| 1/2. | do. v. L. v. 1884          | —      |
| 1/2. | do. v. 1886 u. 88          | —      |
| 1/2. | do. (abg.) L. M. v. 91     | —      |
| 1/2. | do. v. 1894                | —      |
| 1/2. | do. v. 05 uk. b. 1915      | —      |
| 1/2. | Mannh. v. 1901 uk. 06      | 100.60 |
| 1/2. | do. v. 1906 uk. 11         | —      |
| 1/2. | do. v. 1907 uk. 12         | —      |
| 1/2. | do. v. 1888                | 82.90  |
| 1/2. | do. v. 1895                | —      |
| 1/2. | do. v. 1898                | —      |
| 1/2. | do. v. 1898 u. 03          | —      |
| 1/2. | do. v. 1904/05             | —      |
| 1/2. | Münch. 1900/01 u. 10/11    | 100.50 |
| 1/2. | do. v. 1906 u. 1912        | —      |
| 1/2. | do. v. 1907 u. 1913        | 100.70 |
| 1/2. | do. v. 03 uk. b. 08/09     | 102.20 |
| 1/2. | Nürnberg v. 02 u. 1912     | —      |
| 1/2. | Nürnberg v. 1899/01        | 100.80 |
| 1/2. | do. v. 1902 u. 13          | —      |
| 1/2. | do. v. 1904 u. 14          | —      |
| 1/2. | do. v. 1907 u. 17          | 101.50 |
| 1/2. | do. v. 1906 u. 08          | 93.25  |
| 1/2. | do. v. 1903 u. 15          | 93.30  |
| 1/2. | do. v. 1898                | 89.50  |
| 1/2. | Offenbach von 1877         | —      |
| 1/2. | do. v. 1879                | —      |
| 1/2. | do. v. 1900 k. 1906        | —      |
| 1/2. | do. v. 1891/92 abg.        | —      |
| 1/2. | do. v. 1898                | 93.50  |
| 1/2. | do. v. 1902 u. 1908        | —      |
| 1/2. | do. v. 1905 u. 1915        | —      |
| 1/2. | Pforzt. v. 1899 k. 04      | —      |
| 1/2. | do. v. 1901 k. a. 06       | —      |
| 1/2. | do. v. 1907 uk. 13         | —      |
| 1/2. | do. v. 83 (abg.) v. 05     | —      |
| 1/2. | St. Johann von 1901        | 99.60  |
| 1/2. | Stuttgart v. 1892 k. a. 05 | —      |
| 1/2. | do. v. 1905 u. 13          | 101.30 |
| 1/2. | do. v. 1902 u. 08          | —      |
| 1/2. | do. v. 1904 u. 12          | —      |
| 1/2. | Trier v. 1901 uk. b. 06    | —      |
| 1/2. | do. v. 1899                | 94.10  |
| 1/2. | Ulm, v. 1912               | —      |
| 1/2. | do. abg.                   | —      |
| 1/2. | do. v. 05 uk. b. 1910      | 93.    |
| 1/2. | Wiesbaden v. 1900/01       | 101.30 |
| 1/2. | do. v. 1903 uk. 1916       | —      |
| 1/2. | do. v. 1903 S. IV u. 12    | —      |
| 1/2. | do. (abg.)                 | —      |
| 1/2. | do. v. 1887. 96. 98. 02    | —      |
| 1/2. | do. v. 1903 S. I. II       | —      |
| 1/2. | Worms v. 1901 u. 07        | —      |
| 1/2. | do. v. 1887/89             | —      |
| 1/2. | do. v. 1886 k. 1901        | 92.70  |
| 1/2. | do. v. 1903 k. 1914        | —      |
| 1/2. | do. v. 1905 u. 1910        | —      |
| 1/2. | Würzb. v. 1899 u. 1910     | —      |
| 1/2. | do. v. 1903 u. 1910        | —      |
| 1/2. | Zweibrück. uk. b. 1910     | —      |
| 1/2. | Amsterdam h. fl.           | 98.20  |
| 1/2. | do. v. 1888 (conv.)        | —      |
| 1/2. | do. v. 1895 4050r          | —      |
| 1/2. | do. v. 1898                | 80.50  |
| 1/2. | Christiana von 1894        | —      |
| 1/2. | Köpenig. v. 01 u. 11       | 100.   |
| 1/2. | do. v. 1886                | 92.    |
| 1/2. | do. v. 1905                | 84.    |

### Div. Vollbez. Bank-Aktien.

| Vorl. Ltz. | In %                   |        |
|------------|------------------------|--------|
| 1.         | A. Elsas. Bankges.     | 121.25 |
| 1/2.       | Badische Bank R.       | 134.50 |
| 1/2.       | B. f. ind. U.S.A.-A.   | 69.50  |
| 1/2.       | f. Handel u. Ind.      | 104.30 |
| 1/2.       | Bad.-C.-A. W.          | 130.20 |
| 1/2.       | Handelsbank s. fl.     | 164.50 |
| 1/2.       | Hyp. u. Wechs.         | 292.75 |
| 1/2.       | Barmer Bank-V.         | 132.   |
| 1/2.       | Berg- u. Metall-Bk.    | 122.25 |
| 1/2.       | Berg-Märk. Bank        | 189.   |
| 1/2.       | Berl. Handelsg.        | 172.76 |
| 1/2.       | Hyp.-B. L. A.          | 171.   |
| 1/2.       | Lit. B.                | 187.   |
| 1/2.       | Breslauer D. Bk.       | 109.   |
| 1/2.       | Comm. u. Disc.-B.      | 110.40 |
| 1/2.       | Darmstädter Bk. s. fl. | —      |
| 1/2.       | do. v. 1893            | 131.40 |
| 1/2.       | do. v. 1898            | 243.30 |
| 1/2.       | Deutsche B. S. F. X.   | 144.50 |
| 1/2.       | Asiat. B. Taels        | 103.20 |
| 1/2.       | ER. u. W. Thl.         | 145.   |
| 1/2.       | Hypot.-Bk.             | 128.90 |
| 1/2.       | Ver.-Bank              | 187.25 |
| 1/2.       | Diskonto-Ges.          | 153.60 |
| 1/2.       | Dresdener Bank         | 99.50  |
| 1/2.       | Bankver.               | 132.60 |
| 1/2.       | Eisenbahn-R.-Bk.       | 200.50 |
| 1/2.       | Frankfurter Bank       | 203.   |
| 1/2.       | do. H.-Bk.             | 203.   |
| 1/2.       | do. Hyp.-C.-V.         | 189.30 |
| 1/2.       | Gothaer O.-C.-B. Thl.  | 128.10 |
| 1/2.       | Mittelb. Bk. Gr.       | 120.20 |
| 1/2.       | do. C. B. Bank         | 190.90 |
| 1/2.       | Natlik. f. Disc.       | 121.40 |
| 1/2.       | Nürnberg. Bank         | 107.80 |
| 1/2.       | do. Vereinsb.          | 229.80 |
| 1/2.       | Oest.-Ungar. Bk. Kr.   | 127.   |
| 1/2.       | Oest. Länderb.         | 113.50 |
| 1/2.       | do. Cred.-A. fl.       | 200.25 |
| 1/2.       | Pfälz. Bank            | 101.30 |
| 1/2.       | do. Hypot.-Bk.         | 193.   |
| 1/2.       | Preuss. B.-C.-B. Thl.  | 160.   |
| 1/2.       | do. Hyp.-A.-B.         | 121.50 |
| 1/2.       | Reichsbank             | 147.50 |
| 1/2.       | Rhein. Credit.-B.      | 139.70 |
| 1/2.       | do. Hypot.-Bk.         | 133.   |
| 1/2.       | Schaffh. Bankver.      | 133.30 |
| 1/2.       | Südd. Bk. Mannh.       | 181.   |
| 1/2.       | do. Bodenk. Bk.        | 117.   |
| 1/2.       | Schwabz. Hyp.-B.       | 95.    |
| 1/2.       | Schwabz. Bk.-V.        | 133.50 |
| 1/2.       | Wiener Bank-V.         | 146.30 |
| 1/2.       | Wirtthb. Bankanst.     | 103.50 |
| 1/2.       | do. Landesb.           | 116.50 |
| 1/2.       | do. Notenk. s. fl.     | 147.   |
| 1/2.       | do. Vereinsb.          | —      |
| 1/2.       | Würzb. Volksb.         | —      |

### Pr. Obligat. v. Transp-Anst.

| Zf.  | In %                          |        |
|------|-------------------------------|--------|
| 1.   | Pfälzische                    | —      |
| 1/2. | do. (convert.)                | 96.75  |
| 1/2. | Allg. D. Kleinb. abg.         | 96.75  |
| 1/2. | Alig. Loc.-u. Str.-B. v. 98   | 100.50 |
| 1/2. | Alig. C. G. I. Schiff.        | 97.    |
| 1/2. | Casseler Strassenbahn         | 94.    |
| 1/2. | D. E.-B.-Bergr.-G.            | 94.    |
| 1/2. | D. Eisenb.-G. S. I. u. II     | 99.30  |
| 1/2. | Nordd. Lloyd uk. b. 06        | 100.   |
| 1/2. | do. v. 02 u. 07               | —      |
| 1/2. | Südd. Eisenbahn               | —      |
| 1/2. | Böhm. Nord stf. i. G.         | —      |
| 1/2. | do. stf. i. G.                | —      |
| 1/2. | do. West. stf. i. G. fl.      | —      |
| 1/2. | do. do. v. I. S.              | —      |
| 1/2. | do. do. v. 1895 G.            | 99.90  |
| 1/2. | do. do. v. 1893 G.            | 96.80  |
| 1/2. | Donaus.-Dampf. Schiff. G.     | 97.    |
| 1/2. | do. do. 86 i. G.              | 95.50  |
| 1/2. | Elisabeth. stf. i. G.         | 99.90  |
| 1/2. | do. stf. in Gold              | 99.70  |
| 1/2. | Fr. Jos.-B. in Silb. s. fl.   | —      |
| 1/2. | Finckler-Hochst. s. fl.       | —      |
| 1/2. | Gal. K. L. B. s. fl. S.       | —      |
| 1/2. | Graz-Köfl. v. 1902. Kr.       | —      |
| 1/2. | Krch. O. s. fl. S. s. fl.     | —      |
| 1/2. | do. v. 89 i. G. fl.           | —      |
| 1/2. | do. v. 91 i. G. fl.           | —      |
| 1/2. | Lemb. Czernj. stf. i. G. fl.  | —      |
| 1/2. | do. stf. i. S.                | 55.40  |
| 1/2. | Mähr. Grb. von 95 Kr.         | —      |
| 1/2. | do. Schles. Centr.            | —      |
| 1/2. | Ost. Lokb. stf. i. G.         | 98.    |
| 1/2. | do. stf. i. G.                | 98.    |
| 1/2. | do. Nwb. stf. i. G. v. 74     | 104.70 |
| 1/2. | do. do. conv. v. 74           | 99.    |
| 1/2. | do. Lit. A. stf. i. S. s. fl. | 103.80 |
| 1/2. | do. Nwo. conv. L. A. Kr.      | 87.    |
| 1/2. | do. do. v. 1903 L. A.         | 87.    |
| 1/2. | do. do. L. B. stf. s. fl.     | 103.80 |
| 1/2. | do. conv. L. B. Kr.           | 87.90  |
| 1/2. | do. do. v. 1903 L. A.         | —      |
| 1/2. | do. Südd. (stf.) s. fl. G.    | 102.35 |
| 1/2. | do. do.                       | —      |
| 1/2. | do. do. v. 1871 i. G.         | 57.35  |
| 1/2. | do. Stb. 73/74 s. fl. O.      | 106.50 |



